

Praktische Reisetipps



mad099 Foto: kh



mad100 Foto: kh

Kleidung wird auf der Straße genäht, man muss nur den Stoff mitbringen

Essen und Trinken wird in Madagaskar nahezu überall angeboten

„Kingas“ in Antsirabe modernisieren den öffentlichen Transport

Als Gast in Madagaskar

Die immer noch geheimnisumwitterte Tropeninsel Madagaskar ist völlig anders als die übrigen Inseln des westlichen Indischen Ozeans, anders als Afrika und Asien, und für weit gereiste Besucher sicher auch in vielen Belangen anders, als sie es erwarten. Dies trifft auf die **18 verschiedenen ethnischen Volksgruppen** ebenso zu wie auf die **einzigartige Tier- und Pflanzenwelt** sowie auf die **Vielfalt der Landschaften**. Karge Hochlandflächen wechseln mit Vulkankegeln, dichte Urwälder mit grünen Kulturlandschaften, palmengesäumte Traumstrände mit Wüsten und Steppen, die von einer bizarren dornigen Trockenvegetation bedeckt sind. Küstendörfer erinnern eher an afrikanische Krals. Täler im Hochland sind kunstvoll terrassiert, wie die Berghänge Balis und Reisterassen auf den Philippinen.

Im trockenen Süden und Westen der Mosambik vorgelagerten viertgrößten Insel der Welt finden sich **Bababwälder**, für die es nirgendwo auf der Welt eine Entsprechung gibt. In Toamasina (Tamatave), Antsirabe, Toliara (Tuléar), Mahajanga (Majunga), Manakara, Moramanga, Ambositra und weiteren Städten ersetzen umweltfreundliche (**Fahrrad-)Rikschas**, „Pousse Pousse“ („Schieb, schieb“) genannt, die gewohnten Taxis, wie vor Jahrzehnten in Jakarta oder Singapur. Überall tummel(te)n sich **Leemuren**, jeweils in einer den Lebensbedingungen

ihrer Region und den ökologischen Nischen angepassten Form. Es gibt sie winzig wie eine Maus (*Microcebus*) und groß wie Schimpansen (*Indri*), gespenstisch aussehende Fingertiere (*Aye-Aye*) oder putzig verspielt wie den hellgrauen *Katta* mit dem schwarzweißen Ringelschwanz. Heute trifft man die Halbaffen allerdings wegen der steten Zerstörung ihres immer kleiner werdenden Lebensraumes meist nur noch in Reservaten an. Zudem steht vermehrt „Bush meat“ auf dem Speisezettel der bitterarmen Bevölkerung.

All diese Besonderheiten des „**Naturdenkmals Madagaskar**“ kann man kennen lernen, egal ob als „Globetrotter“, „Individualist“ oder „Pauschalist“, immer wird man der **Vielfalt des Landes** begegnen, einer fremden Kultur und zumeist herzlichen Menschen, schlechten und unzuverlässigen Verkehrswegen bzw. -mitteln, manchmal guten, manchmal heruntergekommenen Hotels. Und alles ist eingebettet in die „**Zeitlosigkeit**“ des madagassischen Lebensalltags.

Wer in diese einzigartige Welt, die trotz Globalisation und Überlebensdruck aus der Zeit gefallen zu sein scheint, vorbehaltlos eintaucht, wird unvergessliche Erinnerungen mitnehmen, manchmal aber auch Stress und gegenseitiges Unverständnis erleben.

Reisen Sie ohne allzu hohe (Komfort-)Erwartungen nach Madagaskar, denn das Land wird bei weitem nicht alle erfüllen. Stellen Sie keine Vergleiche an, und stellen Sie alle Sinne und „Antennen“ auf „Empfang“ – dann

wird sich Ihnen sicher nach kurzer Zeit die Einmaligkeit dieser fremdartigen Insel erschließen.

Respekt im Umgang mit der madagassischen Kultur

Deutschsprachige Reisende sind nach wie vor gern gesehene Gäste in Madagaskar, denn sie gelten als wohlmeinende „**Vazaha**“ (**Fremde**), die im Gegensatz zur französischen Kolonialmacht keinen Schaden angerichtet haben. Seit der ersten Wahl von Staatspräsident *Marc Ravalomanana* im Dezember 2001, der „Made in Germany“ außerordentlich schätzte, und dem Besuch von Ex-Bundespräsident *Horst Köhler* im April 2006 auf Madagaskar sind Deutsche besonders willkommen, als Ratgeber, Fachleute, Investoren und natürlich auch als Touristen. *Ravalomananas* Putsch-Nachfolger, Übergangspräsident *Andry Rajoelina*, bemüht sich seit seiner vom Militär unterstützten Machtübernahme im März 2009 wieder um eine stärkere Annäherung an Frankreich, das seinerseits vor allem Rohstoffinteressen (Erdöl, Uran etc.) auf der Insel verfolgt.

Der in unserer materialistischen Leistungskultur selbstverständliche Zusammenhang von Preis und Leistung ist der madagassischen Kultur trotz Professionalisierung in vielen Bereichen weiterhin fremd. Nett ist man zu Menschen, die man mag, Hilfe erhält im Zweifel, wer sie benötigt, nicht wer sie fordert oder bezahlt. Es gibt Situationen, in denen uns diese sympathische Lebenseinstellung zur Weißglut

bringt, weil wir nicht verstehen, warum man uns nicht gibt, was uns „zusteht“.

Unterschiedliche Wertvorstellungen treffen aufeinander, beide Seiten fühlen sich im Recht und verstehen die Reaktion des anderen nicht. Da hilft nur, gelassen hinzunehmen, was ohnehin nicht zu ändern ist – und darüber nachzudenken, ob es angebracht ist, in einer fremden Kultur nach unseren Wertmaßstäben zu urteilen. Glauben Sie nicht, Sie müssten nur mal „richtig auf den Tisch hauen“, dann klappt das schon – gerade dann wird es nicht klappen. Auch ein „Taschengeld“ (Bestechung) hilft nur bei Menschen, die bereits einen Teil ihrer kulturellen Identität durch Kontakte mit materiell denkenden Ausländern verloren haben. Die größten Chancen, Ihre Wünsche erfüllt zu bekommen, bestehen dann, wenn Sie **höflich, freundlich und verständnisvoll** bleiben und zu verstehen geben, dass Sie notfalls Ihr Schicksal akzeptieren werden.

Bei Madagassen hinterlassen laute und fordernde Menschen keinen guten Eindruck, denn die ursprüngliche madagassische Kultur ist von **Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und Respekt** geprägt. Poltergeister werden keineswegs für ihren „starken Willen“ und ihre „Durchsetzungskraft“ bewundert. Zwar hat man sich in Städten an unsere aufbrausende Art gewöhnt, sie wird aber dennoch als unkultiviert empfunden. Auftrumpfendes Verhalten in Konfliktsituationen erscheint nicht nur als plump, es kann auch als Missachtung und Geringschätzung der Madagassen empfunden werden

– und nicht selten ist es das tatsächlich. Wenn Sie **Höflichkeitsformen** anwenden, die auch bei uns gegenüber einem Gastgeber üblich sind, werden Sie es in Madagaskar leicht haben und zudem ein guter Botschafter Ihres Heimatlandes sein.

Sprechen Sie einen Fremden mit der einheimischen Höflichkeitsform „**azafady**“ an (gesprochen „asafat“, mit stimmhaftem s), und kommen Sie erst nach ein paar freundlichen Sätzen über das Wetter und die Familie und sich selbst zu Ihrem eigentlichen Thema. Älteren Menschen und Frauen gegenüber sollte man sich zusätzlich leicht verneigen.

Lernen Sie die madagassischen Worte für „Guten Tag“ und „Auf Wiedersehen“ (siehe Anhang), und wenden Sie diese auch an. Niemand erwartet, dass Sie perfekt Madagassisch können, doch man empfindet es als angenehm, nicht mit dem an die Kolonialzeit erinnernden französischen „bonjour“ und „au revoir“ angesprochen zu werden.

Bei vielen Gelegenheiten werden für unser Zeitgefühl **langatmige Ansprachen** („kabary“) gehalten, in denen der Redner betont, wie gering seine eigene Bedeutung sei, in der er um Ver-

zeihung bittet, sich in den Vordergrund zu drängen, und um Erlaubnis fragt, sein Anliegen vorzutragen. Erst dann bringt er den Gegenstand seiner Rede vor und beleuchtet ihn peinlich genau aus den verschiedensten Blickwinkeln, denn es soll jedes Missverständnis ausgeschlossen werden. Zeigen Sie keine Ungeduld, auch wenn Sie den Sinn der Rede nicht verstehen, und beginnen sie kein Flüstergespräch im Hintergrund.

Wenn mehrere Menschen in einer Gruppe gemeinsam gehen, ist darauf zu achten, dass **Jüngere** nicht vor **Älteren**, dass Männer nicht vor Frauen gehen. Lassen Sie Ihr Gepäck nur von Männern tragen, die jünger sind als Sie. Wenn Ihnen ein solcher Dienst von Frauen oder älteren Männern angeboten wird, sollten Sie freundlich, aber entschlossen die schwersten Gepäckstücke ergreifen und zeigen, dass Sie sich nicht vor der Arbeit drücken wollen. Das gilt natürlich nicht gegenüber professionellen Gepäckträgern etwa am Flughafen oder im Hotel.

Vom **Gast einer Einladung** wird ein angemessenes Geschenk erwartet. „Vazaha“ (wie wir Europäer oder „Weiße“ allgemein genannt werden) können es in Form einer Geldspende entrichten (in einem Briefumschlag überreichen). Es ist eine traditionelle Sitte, sich an den Kosten für eine Feier oder ein Fest zu beteiligen, an der/dem man teilnimmt.

Die madagassische **Religion** kennt keine Kirchen oder Tempel. Es gibt stattdessen heilige Orte in der Natur, an welchen Gottesdienste, Opferun-

Buchtipps:

- Harald A. Friedl
 - **Respektvoll reisen** (Praxis-Ratgeber)
 - Albrecht G. Schaefer
 - **KulturSchock Madagaskar**
- (beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)

gen oder Gedenkfeiern abgehalten werden. Bäume, Grabstätten, Findlinge und auffallende Naturgegebenheiten wie Felsspalten, Seen, Höhlen, Wasserfälle oder Schluchten haben oft sakrale Bedeutung ähnlich unseren Kirchen. Madagassen, die außerhalb ihres Stammesgebietes reisen, wissen wie wir oft nicht, ob sie sich an einem heiligen Ort befinden. Um Verhaltensfehler dennoch zu vermeiden, werden sie durch ein Gespräch mit Einheimischen versuchen, herauszufinden, ob es **Regeln** („*Fadys*“) gibt, die zu beachten sind. Von uns Europäern wird das zwar nicht erwartet, wir sollten aber *Fadys* beachten, soweit sie uns bekannt sind. Wer auf einer langen Autofahrt eine Pinkelpause einlegt, sollte sich vergewissern, ob der Baum, an dem er sich erleichtert, kein „heiliger“ ist. Oft erkennt man das daran, dass in den Ästen oder um den Stamm ein weißes Tuch befestigt ist. Sollte Ihnen das Missgeschick passieren, dass die Wand, hinter der Sie sich zur Notdurft versteckt haben, ein Grabmal ist, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn jemand empört angerannt kommt und Geld von Ihnen verlangt. Eine Verunreinigung des Grabes kann nur durch das Opfer eines Zeburindes getilgt werden, das vom Frevler zu stiften ist.

Wundern Sie sich nicht, wenn zur **Begrüßung** Ihre rechte Hand von einem madagassischen Gastgeber mit beiden Händen ergriffen und freundlich geschüttelt wird. Dies ist eine Form der Begrüßung, die nur besonders geehrten – meist älteren – Personen entgegengebracht wird.

Grabstätten sollten Sie nur mit Genehmigung und am besten in Begleitung besuchen. Erkundigen Sie sich beim „Präsident du Fokontany“ oder „Raymandreny“ (Dorfältesten) des nächstgelegenen Dorfes nach zu beachtenden Verhaltensregeln.

Nach der Ankunft in einem abgelegenen Dorf sollten Sie nach dem „Präsident du Fokontany“ fragen, wenn Sie über Nacht bleiben wollen. Erläutern Sie, warum Sie da sind, wer Sie sind, woher Sie kommen, und zeigen Sie Ihren Pass. Machen Sie klar, dass Sie ein ganz normaler Mensch sind, und fragen Sie nach einer Möglichkeit zu übernachten oder ein Zelt aufzubauen. Wenn der Präsident den Eindruck gewinnt, dass Sie nichts zu verheimlichen haben, wird er Sie als Gast der Dorfbewohner begrüßen, die gespannt beobachten, wie das Gespräch ausgegangen ist. Bittet Sie ein Dorfbewohner in seine Hütte, seien Sie nicht misstrauisch. Vermutlich möchte er wissen, woher Sie kommen und wie Sie leben, und ist bereit, Ihnen die gleichen Auskünfte zu geben. Er stellt Ihnen seine Familie vor, zeigt Ihnen sein Haus und wird Ihre für ihn so fremde Art tolerieren. Werden Sie gar zu einer Mahlzeit eingeladen, ist es üblich, sich mit einem **Geschenk** dankbar zu zeigen. Von einem Europäer wird eine großzügige Gabe erwartet, da man – zu Recht – davon ausgeht, dass er sich das leisten kann. In Städten kann es ein Geldgeschenk sein, in abgelegenen Dörfern sollte man sich Reis und Rum oder auch ein Huhn besorgen, die man dem Gastgeber überreicht.

Zeit ist im Überfluss vorhanden

Ungeduld ist unhöflich, Madagaskar ist das Land des „**Mora Mora**“ („Langsam, langsam“ oder „Immer mit der Ruhe“), auch wenn der im März 2009 entmachtete Staatspräsident *Marc Ravalomanana* in seinen Ansprachen mit Blick auf die schnellen weltweiten Ent-

wicklungen stets betonte, dass es damit endlich vorbei sein müsse. Niemand kann etwas dafür, wenn der Motor des Buschtaxis kaputt, das Flugzeug defekt ist – „Zanahary“ (Gott) wollte es so. Wem hilft Hast, Ungeduld, Ärger, Zorn? Ein Madagasse fühlt sich nicht – wie wir – eingeklemmt in die kurze Spanne zwischen Geburt und Tod, in der viel zu erledigen ist.

mad003 Foto: kh



Was wir als unser kurzes „Leben“ empfinden, ist für den Madagassen eine Durchgangsstation zur weit bedeutenderen Daseinsform als „**Razana**“, der in einer immateriellen Welt lebenden Seele, die mehr und mehr zum Teil des allmächtigen Schöpfers „Zanahary“ wird. Als transzendente Wesen erscheinen sie ihren Kindern und Enkeln im Traum, oder Heilkundige, die

den Körper eines Lebenden („tromba“) nutzen, um Kranken Rat und Hilfe zukommen zu lassen. Im kurzen diesseitigen Leben sind die Ambitionen der Madagassen vergleichsweise gering. Schon die Anerkennung der Familie und des Stammes, die der Besitz einer gesunden Zebu-Herde bringt, macht stolz und zufrieden, denn er wird den Hinterbliebenen eines Tages zu einem nahrhaften Leichenschmaus verhelfen. Wozu also Eile?



Bettelkinder und Straßendiebe

In einigen Städten in der Nähe stark frequentierter Touristenhotels, vor Restaurants, an lokalen Busstationen, bei Open-Air-Konzerten oder auf Märkten sollte man vor gewieften **Taschendieben** auf der Hut sein. Seit 2009 werden in der Hauptstadt verstärkt Kinder und Jugendliche festgenommen, die von Erwachsenen zu Diebstählen angeleitet wurden. Hinzu kommt eine professionelle und **aufdringliche „Bettelszene“**, die auf das Mitleid des Europäers vertraut, der den Anblick von Armut nicht gewohnt ist. Seien Sie sich bitte bewusst, dass Sie mit Geldgeschenken an Kinder in zerrissener Kleidung nur wenig helfen, möglicherweise sogar beim weiteren Auf- und Ausbau eines existierenden und gut organisierten Bettelgewerbes behilflich sind. Es kann auch nicht angehen, dass ein bettelndes Kind am

Gemächliche Fortbewegung zu Wasser

Abend mehr Geld nach Hause bringt, als sein Vater, der zum Beispiel als Handwerker arbeitet. Clevere Eltern werden dann sicher noch mehr Kinder zeugen und zum Betteln animieren. Es ist bereits vorgekommen, dass Erwachsene Jungen und Mädchen aus der Nachbarschaft „mieten“ und zum Betteln schicken. Seit dem blutigen Machtwechsel im März 2009, der das Land ins internationale Abseits führte und die Armut ganz enorm verschärfte, haben vor allem die Kleinkriminalität und die Zahl bettelnder Personen stark zugenommen. Wenn Sie einem Kind helfen wollen, kaufen Sie ihm besser etwas zu essen und bleiben dabei, bis es aufgegessen hat. Noch effektiver ist es, eine der vielen lokalen Organisationen zu unterstützen, die sich der Straßenkinder angenommen haben. Sie richten Wärmestuben ein und schaffen Waschmöglichkeiten, manche betreiben sogar Schulen, Krankenstationen und Schlafräume. Die deutsche Botschaft in der Hauptstadt kennt Hilfsorganisationen, die Spenden korrekt verwenden und Sinnvolles leisten. Etliche Projekte werden auch in diesem Buch vorgestellt.

In Madagaskar müsste angesichts der enorm vielen **Hilfsorganisationen**, darunter jene von Pater *Pedro Opeka* im Zentrum „Akamasoa“ (www.paterpedro.de, www.perepedro.com, www.pere-pedro.net) in der Hauptstadt Antananarivo, eigentlich niemand auf der Straße leben oder der Bettelei nachgehen. Doch die „Profibettler“ haben erkannt, dass das Handaufhalten weniger mühsam ist als ei-

ner regelmäßigen Betätigung nachzugehen.

Wer eine bestimmte Summe auf die **Zebu Overseas Bank** mit Hauptsitz direkt am kleinen Markt in der Stadt Antsirabe (siehe Exkurs dort) einbezahlt, finanziert ein Zebu, das einer armen Familie übergeben wird – als Startkapital für die Milchproduktion und zum Pflügen von Reisfeldern. Informieren Sie sich im Internet unter www.zob-madagascar.org.

Hotels und ihre Qualität – beständig ist nur der Wechsel

Eine Madagaskar-Reise ist oft un bequem. Zwar besitzt jede größere Stadt inzwischen recht gute Hotels, die europäischen 3- bis 4-Sterne-Komfort bieten, vor allem Antananarivo. Doch in mittleren und kleinen Orten sind die besten Unterkünfte oft auf dem Niveau einer zweitklassigen Bahnhofspension. Daneben gibt es in fast jedem Dorf sogenannte **Hotely Gasy**, Garküchen in windschiefen Holzhütten, die ein warmes Essen für ein paar Cent und für den Notfall meist auch einen Strohsack als Schlafplatz bereitstellen. Seit Beginn der 1990er Jahre entstanden in häufiger besuchten Orten wie Nosy Be, Nosy Boraha (Ste. Marie), Morondava, Ranohira (Isalo), Taolagnaro (Fort Dauphin) und Ifaty zunächst kleine, im Stil einheimischer Hütten gebaute **Bungalowhotels**, die sauber und gemütlich sind. **Luxusherbergen** mit allem Schnickschnack, wie Klimaanlage, Fernseher, Kühlschrank und Pool, gibt

es inzwischen ebenfalls in vielen Orten. In den Reisekapiteln dieses Buchs finden Sie Hinweise auf alle Unterkunftsmöglichkeiten, doch bleiben Sie sich bitte bewusst, dass sich die Verhältnisse in Madagaskar schneller und unerwarteter ändern als anderswo. Insbesondere in Zeiten, in denen der Tourismus boomt und die Besucherzahlen steigen (zuletzt 2008 und ganz leicht im Jahr 2011), schießen Hotels und Restaurants wie Pilze aus dem Boden. Jedoch haben nur wenige Hotelbetreiber eine professionelle Grundausbildung. Mail-Anfragen, als simples Beispiel, werden oftmals erst nach Tagen oder überhaupt nicht beantwortet, Einzelbesucher, die gebucht hatten, vor die Türe gesetzt, wenn plötzlich eine größere Gruppe ankommt. **Professionalität** ist für viele Personen, die Touristen oft nur als Melkkühe sehen, noch ein Fremdwort. Oftmals werden zudem keine Steuern bezahlt. Am Jahresende kommt dann meist das böse Erwachen, eine satte Zahlungsaufforderung – und der Laden muss schließen, da keine Rücklagen gebildet und von der Hand in den Mund gelebt wurde.

Wollte man „**Fehlinformationen**“ vermeiden, müsste man sich auf ein paar Spitzenhotels beschränken, die so etabliert sind, dass sie kaum noch „ausfallen“ können. Aber auch das ist keinesfalls sicher, wie die einst führenden Hotels auf der Insel Nosy Be beweisen. Sowohl das Palm Beach als auch das Andilana Beach schienen noch Mitte der 1990er Jahre unzerstörbare Institutionen des gehobenen

Madagaskar-Tourismus. Sie machten sich gegenseitig der Ruf streitig, das beste Strandhotel zu sein. Und doch zerfielen beide innerhalb weniger Monate, und es blieben damals fensterlose Ruinen an herrlichen Stränden.

Hotels sind in Madagaskar oft ein Nebengeschäft für einheimische Import- und Exportunternehmer, Politiker, die oft durch Korruption reich wurden, oder europäische Ein-/Aussteiger, die mit ersparten Devisen ausprobieren, was im Tourismus zu verdienen ist. Manche meinen, die Investitionen seien mühelos zu vermehren, und die Gäste kämen von selbst. Wenn sie dann nach ein paar Monaten oder wenigen Jahren merken, dass dem nicht so ist, wenn Beschwerden laut werden, Reparaturen und Probleme mit der Beschaffung der erforderlichen Materialien oder der Steuerbehörde auftreten, geht es meist rapide bergab. Dann fehlen Geld, Wille und Wissen, wie man die Probleme bewältigen kann. Nur selten finden sich in Madagaskar ernsthafte Hoteliers, Reiseagenten und Guides (Reiseleiter bzw. -führer), die Kapital und Können einsetzen, um dauerhaft gute Leistungen zu erbringen.

Eine 100%ige Gewähr für die **Hotel-Tipps in diesem Buch** (Stand Anfang 2012) kann also nicht gegeben werden. Seit dem politischen Umsturz im März 2009 und seinen verheerenden Folgen (Korruption, katastrophale Regierungsführung, massive Einschränkungen der Pressefreiheit, repressiver Missbrauch von Militär und Justiz, rasant steigende Armut und Kriminalität,

brutale Militäreinsätze mit viel Tränengas gegen friedlich demonstrierende Madagassen, von amnesty international angeprangerte Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Naturressourcen/Edelhölzer) blieben ausländische Touristen zunächst komplett aus, was viele Hotels zur Aufgabe zwang. 2011 ging es mit den Besucherzahlen wieder leicht aufwärts, und so ist auch im Bereich von Hotellerie und Gastronomie manches in Bewegung geraten.

Reisen Sie individuell, so erkundigen Sie sich am besten unterwegs bei anderen Reisenden über deren aktuelle Erfahrungen. Wenn Sie bei einem Veranstalter buchen, fragen Sie nach Ihrem Wunschhotel oder den verfügbaren Alternativen, denn er sollte über den neuesten Stand informiert sein.

Schlechte Straßenverhältnisse

Die Straßenverhältnisse in Madagaskar waren und sind schlecht. Seit 1970 sind rund 70% aller einstmals asphaltierten Straßen verschwunden. Sie wurden von Unwettern beschädigt, nicht repariert und schließlich ganz weggewaschen. Die **großen Verbindungsstrecken** von der Hauptstadt nach Norden, Osten, Süden und Westen allerdings wurden instand gehalten und in den Jahren der Amtszeit von Präsident *Ravalomanana* sogar erheblich verbessert und über mehrere tausend Kilometer neu ausgebaut. So etwa die Verbindung von Fianarantsoa nach Ranomafana und weiter bis Manakara oder von Antananarivo nach Antsiranana (Diego-Suarez). In Angriff

genommen wurde endlich auch die extrem schlechte Straße von Miandrivazo nach Malaimbandy und weiter nach Morondava. Auch entlang der Ostküste, auf Nosy Be und im Norden findet man einzelne gut erhaltene oder reparierte Asphaltstraßen. Der Rest besteht aus Pisten, die von allgegenwärtigen Buschtaxis befahren werden – wie die Asphaltstrecken auch. Doch sind **Fahrten auf Pisten mit dem Buschtaxi eine Tortur**, und die Reisedauer ist nur ungefähr vorhersehbar, da sie stark davon abhängt, ob es regnet, ob ein Reifen platzt, ob der Motor durchhält, ob genügend Passagiere gefunden werden usw. usf.

Es gibt nur wenige Länder, in denen **individuelles Reisen** so **umständlich**, mit so viel Aufwand verbunden und so unbequem ist wie in Madagaskar. Viele Zuschriften von Lesern mit Reiseerfahrung in Afrika, Asien und Südamerika haben uns das bestätigt. Will man sich auf das Abenteuer Madagaskar einlassen, sind ausreichend **Zeit und Geduld** unabdingbar. Dazu gehören auch die Fähigkeit und Bereitschaft, mit unvorhergesehenen Situationen umzugehen. Und wenn – wie so oft – das madagassische „Mora Mora“ („Immer mit der Ruhe“) den Reiseplan durcheinander zu bringen droht, hilft Drängen überhaupt nicht, sondern nur die Umplanung des Programms!

Warum nach Madagaskar reisen?

Vielleicht ist gerade die Abwesenheit unserer gewohnten Regeln einer der

wichtigsten Gründe, eine Madagaskar-Reise zu unternehmen. **Madagaskar ist** (erfreulicherweise) **nicht genormt**, nicht die Straßen, nicht die Telefonzellen und schon gar nicht die Beziehung zwischen Gastgeber und Gast. Wenig Verlass ist auf Flugpläne (besonders schlimm war es im Jahr 2011), die Abfahrtszeiten von Zügen, sofern sie überhaupt fahren, auf Überlandtaxi und auch die Qualität von Hotels. Sicher ist nur, dass man freiwillig oder unfreiwillig improvisieren und gewohnte Vorstellungen korrigieren muss und für europäische Wertmaßstäbe und Zeit-, Status- und Qualitätshierarchien kein Platz ist. Madagaskar bietet nach wie vor die Chance, Differenz und Andersartigkeit – auch positiv! – zu erleben.

Denn **es ist eine Freude, zuerst als Mensch und erst in zweiter Linie als Devisenbringer gesehen zu werden**. Den Madagassen gehen die Interessen der Ahnen, der Geister, der *Fadys*, der Großfamilie und eines „*Vahiny*“ (eines willkommenen Fremden) dem Interesse an einem guten Geschäft vor. Wussten Sie beispielsweise, dass arme Schlucker ansteckend glücklich und fröhlich sein können? Wussten Sie, dass es kaum ein anderes Land gibt, in dem in jeder Garküche am Straßeneck, in jedem billigen chinesischen Restaurant und in fast jedem Touristenhotel meist preiswerte und erstklassige Mahlzeiten serviert werden? Dass nirgendwo sonst so unglaubliche Überraschungen in Tier- und Pflanzenwelt lauern, wie der nachtaktive *Uroplatus* (Plattschwanz-

gecko), der Indri oder das Fingertier (Aye-Aye)? Wenn nicht, werden Sie es in Madagaskar lernen, sofern Sie bereit sind, sich auf diese fremde Kultur, ihre Zeitvorstellung, defekte Nachtlampen, reparaturbedürftige sanitäre Anlagen und unpünktliche Verkehrsmittel einzulassen.

Anreise nach Madagaskar

Mit dem Flugzeug

Nonstop- und Direktverbindungen aus dem deutschsprachigen Raum nach Madagaskar gibt es nicht. Man muss umsteigen, je nach Fluggesellschaft in der Regel in Paris oder Johannesburg. Will man neben Madagaskar auch La Réunion und Mauritius besuchen, haben manche Fluggesellschaften für solche Kombinationen günstige Angebote. Überprüfen sollte man auch, ob es nicht billiger ist, von Kenia (Nairobi) aus anzureisen.

Die Dauer eines Umsteige-Fluges von Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Antananarivo liegt bei etwa **13 Stunden**.

Flugpreise

Je nach Fluggesellschaft, Jahreszeit und Aufenthaltsdauer in Madagaskar bekommt man ein Economy-Ticket von Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Antananarivo (hin und zurück) **ab rund 1100 Euro** (inkl. aller Steuern, Gebühren und Entgelte).

Preiswertere Flüge sind mit Jugend- und Studententickets (je nach Airline alle jungen Leute bis 29 Jahre und Studenten bis 34 Jahre) möglich. Außerhalb der Saison gibt es einen Hin- und Rückflug von Frankfurt nach Antananarivo ab knapp unter 1000 Euro.

Kinder unter zwei Jahren fliegen ohne Sitzplatzanspruch für 10% des Erwachsenenpreises, ansonsten werden für ältere **Kinder** die regulären Preise je nach Airline um 25–50% ermäßigt. Ab dem zwölften Lebensjahr gilt der Erwachsenentarif oder ein besonderer Jugendtarif (s.o.).

In Deutschland gibt es von Frankfurt aus die häufigsten Verbindungen nach Antananarivo. Tickets für Flüge von und nach anderen deutschen Flughäfen sind oft teurer. Da kann es für Deutsche attraktiver sein, mit einem **Rail-and-Fly-Ticket** per Bahn nach Frankfurt zu reisen (entweder bereits im Flugpreis enthalten oder nur 30–60 Euro extra). Man kann je nach Fluglinie auch einen preiswerten **Zubringerflug** der gleichen Airline von einem kleineren Flughafen in Deutschland buchen. Ferner gibt es **Fly & Drive-Angebote**, bei denen eine Fahrt vom und zum Flughafen mit einem Mietwagen im Ticketpreis inbegriffen ist.

Buchung

Bei der Buchung von Linienflügen gilt: Vergünstigte Spezialtarife und befristete Sonderangebote kann man nur bei wenigen Fluggesellschaften in ihren Büros oder direkt auf ihren Websites buchen; diese Angebote sind jedoch immer bei Spezialreisebüros wie

u.a. Jet-Travel in Hennef (Tel. 02242 86 86 06, www.jet-travel.de) erhältlich, die uns die hier genannten Informationen zur Anreise per Flugzeug zur Verfügung gestellt haben.

Last Minute

Wer sich erst im letzten Augenblick für eine Reise nach Madagaskar entscheidet oder gern pokert, kann Ausschau nach Last-Minute-Flügen halten, die von einigen Airlines mit deutlicher Ermäßigung **ab etwa 14 Tage vor Abflug** angeboten werden, wenn noch Plätze zu füllen sind. Diese Last-Minute-Flüge lassen sich nur bei Spezialisten buchen:

- **L'Tur**, www.ltur.com, Tel. 00800 21 21 21 00 (gebührenfrei für Anrufer aus Europa); 165 Niederlassungen europaweit.
- **Lastminute.com**, www.lastminute.de, (D-)Tel. 01805 28 43 66 (0,14 €/Min.), für Anrufer aus dem Ausland Tel. 0049 89 444 69 00.
- **5 vor Flug**, www.5vorflug.de, (D-)Tel. 01805 10 51 05 (0,14 €/Min.), (A-)Tel. 0820 20 30 85 (0,145 €/Min.).
- **Restplatzbörse**, www.restplatzboerse.at, (A-)Tel. (01) 58 08 50.

Mini-„Flug-Know-how“

Check-in

Nicht vergessen: Ohne einen **gültigen Reisepass** kommt man nicht an Bord eines Flugzeuges nach Madagaskar. Bei den meisten internationalen Flügen muss man **zwei bis drei Stunden vor Abflug** am Schalter der Airline eing_checked haben. Wenn Sie **mit einem Baby** reisen, sollten Sie frühzeitig den für Familien mit Kleinkindern vorgesehenen Platz reservieren lassen, wo an der Wand ein Babykorb in Augenhöhe angebracht werden kann. Das erleichtert den Eltern und dem Kind den Übernachtflug erheblich.

Wichtig: Seit Juli 2009 müssen laut Police de l'Air et des Frontières (PAF) Elternteile, die alleine mit einem minderjährigen Kind Madagaskar verlassen, eine beglaubigte Bescheinigung des Ehepartners vorlegen, dass dies so okay ist.

Das Gepäck

In der Economy Class darf man in der Regel nur ein **Gepäckstück bis zu 23 kg pro Person** einchecken (steht auf dem Flugticket) und zusätzlich ein Handgepäck von 7 kg in die Kabine mitnehmen, welches eine bestimmte Größe von 55 x 40 x 23 cm nicht überschreiten darf. In der Business Class sind es meist 30 kg pro Person und zwei Handgepäckstücke, die insgesamt nicht mehr als 12 kg wiegen dürfen. Man sollte sich beim Kauf des Tickets über die Bestimmungen der Airline informieren.

Fahrradfahrer sollten der Fluggesellschaft oder ihrem Reisebüro rechtzeitig melden, dass sie ihr eigenes Rad mitnehmen möchten. Wer am Flughafen unangemeldet mit dem „Drahtesel“ auftaucht, hat in der Regel keine Chance mehr, denn der Gepäckraum für das Rad muss eingeplant sein. Auch bei **Voranmeldung** ist Bedingung, dass das Rad „fluggerecht“ vorbereitet wird. Die Reifen sollten nur geringen Druck haben, der Lenker quergestellt und die Pedale nach innen umgedreht sein. Außerdem sollte der Rahmen von beiden Seiten mit einer Pappe abgedeckt werden. All das erledigt die Fluggesellschaft nicht für Sie, entsprechende Kartons sollte man sich selbst besorgen und zuschneiden. Fragen Sie in einem Fahrradgeschäft, ob Sie die Verpackung haben können, in der neue Räder beim Händler angeliefert werden. Dieser ist meist froh, wenn er sie nicht selbst entsorgen muss.

Aus Sicherheitsgründen dürfen **Taschenmesser, Nagelfeilen, Nagelscheren**, sonstige Scheren u.Ä. nicht mehr im Handgepäck untergebracht werden. Diese Gegenstände sollte man unbedingt im aufzugebenden Gepäck verstauen, sonst werden sie bei der Sicherheitskontrolle einfach weggeworfen. Darüber hinaus gilt, dass Feuerwerke, leicht entzündliche Gase (in Sprühdosen, Cam-

pinggas), entflammbare Stoffe (in Benzinfeuerzeugen, Feuerzeugfüllung) etc. nichts im Passagiergepäck zu suchen haben.

Flüssigkeiten oder vergleichbare Gegenstände in ähnlicher Konsistenz (z.B. Getränke, Gels, Sprays, Shampoos, Cremes, Zahnpasta, Suppen) dürfen nur in der Höchstmenge von jeweils 0,1 Liter als Handgepäck mit ins Flugzeug genommen werden. Die Flüssigkeiten müssen in einem durchsichtigen, wiederverschließbaren Plastikbeutel transportiert werden, der maximal einen Liter Fassungsvermögen hat.

Rückbestätigung

Bei den meisten Airlines ist heutzutage die **Bestätigung des Rückfluges** nicht mehr notwendig. Allerdings empfehlen alle Airlines, sich dennoch telefonisch zu erkundigen, ob sich an der Flugzeit nichts geändert hat, denn kurzfristige Änderungen der genauen Abfluguhrzeit kommen beim zunehmenden Luftverkehr heute immer häufiger vor.

Wenn die Airline allerdings eine Rückbestätigung (*reconfirmation*) **bis 72 oder 48 Stunden vor dem Rückflug** verlangt, sollte man auf keinen Fall versäumen, die Airline kurz anzurufen, sonst kann es passieren, dass die Buchung gestrichen wird – der Flugtermin ist dahin. Das Ticket verfällt aber nicht dadurch, es sei denn, die Gültigkeitsdauer wird überschritten, aber unter Umständen ist in der Hochsaison nicht sofort ein Platz auf einem anderen Flieger frei.

Die **Rufnummer** kann man von Mitarbeitern der Airline bei der Ankunft, im Hotel, dem Telefonbuch oder auf der Website der Airline erfahren.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Frank Littek
- Fliegen ohne Angst**
- Erich Witschi
- Clever buchen, besser fliegen**
(beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)

Air Madagascar

Seit die europäische Flugüberwachung im Frühjahr 2011 wegen eklatanter Sicherheitsmängel ein Start- und Landeverbot für die beiden Langstreckenflugzeuge B767-300 von Air Madagascar in den Mitgliedsstaaten verhängt hat, geht es mit dem Unternehmen weiter bergab. Aus informierten Kreisen verlautet, die im Ausland isolierte Putschistenregierung habe die nationale Fluglinie als Melkkuh missbraucht und deren Erträge dazu benutzt, die Helfershelfer des Umsturzes zu bezahlen und die Unordnung im Land am Leben zu erhalten. Air Madagascar musste für mehrere Monate ein Flugzeug der Air Italy anmieten, um den Flugbetrieb nach Europa aufrecht-

erhalten zu können. Seit September 2011 kooperiert Air Madagascar befristet mit der portugiesischen Linie **Euro Atlantic Airways** (B777-200). 2012 sollen zwei Airbus-Maschinen angemietet werden. Bei den Inlandsflügen waren vor allem 2011 Verspätungen oder Ausfälle an der Tagesordnung. Aus der einstigen Flotte von neun Flugzeugen standen zeitweise nur maximal vier Maschinen zur Verfügung. Die Tourismusbranche machte im Mai und Juni 2011 lautstark auf die prekäre Lage aufmerksam und sah sich nach Alternativen bei privaten Fluggesellschaften um – es fehlen einfach gute Wettbewerber im Inland.

Die **Website** von Air Madagascar war auch 2011 bei Weitem nicht im-



mer auf einem aktuellen Stand: www.airmadagascar.com. Darüber hinaus gibt es ein **Callcenter** in Antananarivo: Tel. 020 22 510 00, geöffnet Montag bis Freitag 7.30–17.30 Uhr, Samstag 8–11.30 Uhr.

Mit dem Schiff

Die Anreise mit dem Schiff ist **mühsam und teuer**. Einzelne Kreuzfahrtschiffe machen Halt in Nosy Be, Taolagnaro (Fort Dauphin), Antsiranana (Diego-Suarez) und Toamasina (Tamatave). Frachtschiffe haben manchmal Kabinen für Passagiere. Auf einem Frachter müssen Sie allerdings mit sechs Wochen Reisedauer rechnen. Billiger als der Flug ist dies ebenfalls nicht. In St. Gilles (La Réunion) und Grand Bay (Mauritius) kann man schließlich versuchen, auf einer der vor Anker liegenden Segelyachten als Mannschaftsmitglied auf der Fahrt nach Nosy Be anzuheuern. Erfahrene Segler haben einen erheblichen Wettbewerbsvorteil! Von den Komoren fahren Schiffe, auch Seelenverkäufer, nach Mahajanga (Majunga). Rettungsweste nicht vergessen!

Ankunft und Einreise in Madagaskar

Der **Internationale Flughafen Ivato** liegt etwa 15 km oder 45 Autominuten außerhalb der Hauptstadt Antananarivo. Sein Ruf, einer der ungemütlichsten und kompliziertesten Flughäfen der Welt zu sein, stammt aus der Zeit des sozialistischen Einparteiensystems. Heute gestaltet sich die Einreise nicht komplizierter als irgendwo sonst auf der Welt. Jetzt erhält man sogar ein Visum direkt bei der Einreise (*visa on arrival*), und die frühere Gebühr von 58 Euro für einen Aufenthalt bis maximal 30 Tage ist seit 20. April 2009 – zumindest bis Ende 2012 – abgeschafft worden.

Nach der Passkontrolle erfolgt noch eine **Zollkontrolle**, bei der auch das Handgepäck geprüft wird. Vergessen Sie nicht, die „**Gepäckgutscheine**“ aufzubewahren, die man Ihnen beim Einchecken in Europa übergeben hat: Am Flughafen in Antananarivo und oft auch im Inland erhalten Sie Ihr Gepäck erst nach einem Abgleich der am Koffer hängenden Gepäcknummer mit Ihrem Abschnitt!

Danach sollten Sie aufdringliche Kofferträger, die lediglich die Hand an ihren Gepäckwagen legen und dann abkassieren wollen, und meist betrügerische Schwarztaucher abweisen und – **Geld tauschen**. Mehrere Bank-schalter im Hauptgebäude haben bei jedem Start und jeder Ankunft einer internationalen Maschine geöffnet, ein

Elfjährige schummelt sich an Bord eines Flugzeugs

Vorbei am Check-in, den Sicherheitskontrollen und dem Boarding Gate – ein elfjähriges Mädchen narnte im Februar 2008 alle Flughafenangestellten und gelangte un bemerkt an Bord eines Flugzeugs. Ein Ticket für den Kurzflug von Madagaskar zur Nachbarinsel hatte es nicht.

Die Sicherheitskontrollen auf dem internationalen Flughafen Ivato in Madagaskars Hauptstadt Antananarivo waren für das Mädchen *Nirina* kein Problem: Die Elfjährige, eine Waise, die bei ihrem Onkel in der Nähe des Flughafens wohnt, habe einen Kontrolleur nach der Toilette gefragt und sei einfach schnurstracks zum Flugzeug gelaufen, das zur Nachbarinsel La Réunion starten wollte. Niemand weiter nahm Notiz von dem Mädchen. Am Flugzeug angelangt, habe sie die Stewardess mit treuerzigem Blick und wortgewandt davon überzeugen können, dass sie mit ihren bereits im Flieger sitzenden Eltern unterwegs sei und nur noch schnell auf der Toilette war. Doch dann war Endstation für die Abenteurerin, da ihr Name nicht auf der Passagierliste stand.

Die Polizei alarmierte die Familienangehörigen, die die unternehmungslustige Ausreißerin von ihrem Ausflug abholten. Sie habe lediglich einmal in ihrem Leben fliegen wollen, gab die Schülerin bei der Befragung als Motiv an. Die Sicherheitsvorkehrungen im internationalen Flugbereich sollen nach diesem Vorfall verschärft werden, hieß es.

Zeburind: Statussymbol, Nahrungslieferant – und für Überraschungen gut

Zebu blockiert Flugpiste – erschossen

Einen Adrenalinstoß hat Anfang 2007 ein ausgerissenes Buckelrind Piloten im Anflug auf den Flughafen von Madagaskars Hauptstadt Antananarivo beschert. Nach Medienberichten blockierte es die damals einzige Landebahn. Militär und Nationalpolizei versuchten zunächst vergeblich, das Zebu einzufangen. Wegen eines bereits im Landeanflug befindlichen Flugzeugs fiel das Tier schließlich einem Kugelhagel zum Opfer. Dem wenig später auftauchenden Besitzer sei beim Abtransport des Kadavers die Kontrolle am Zoll erlassen worden, hieß es im Polizeibericht. Zeburinder sind als Arbeitstiere und Statussymbol auf der vor Afrika gelegenen viertgrößten Insel der Welt allgegenwärtig.

mad085 Foto: kh



Tauschbüro mit recht gutem Tageskurs bietet sogar rund um die Uhr seine Dienste an. Hinweis: Für höherwertige Banknoten (50, 100, 200 oder 500 Euro) gibt es meist mehr Ariary als für kleine Scheine (5, 10 oder 20 Euro).

Zur Überbrückung von Wartezeiten steht im Parkplatzbereich des Flughafens ein **Internetbüro** mit sechs Computern und schneller Verbindung bereit (kein Ruhetag).

Wer ohne Hotelreservierung angekommen ist, muss sich durch das inzwischen etwas überschaubarer gewordene **Chaos im und am Flughafen** kämpfen und auf eigene Faust das Abenteuer einer Madagaskar-Reise beginnen. Nahe dem Flughafengebäude stehen weiße Spezialexis und (tagsüber) weiter unterhalb öffentliche Busse der Linie Tana – Ivato für die Weiterfahrt ins Stadtzentrum bereit. Gepäckträger bieten penetrant ihre Dienste an (der offizielle Preis ist 200 Ariary pro Gepäckstück, auf keinen Fall mehr geben!), selbst ernannte „Guides“ versuchen, die Unsicherheit nach der Ankunft zu nutzen, um einen gut bezahlten Job als Reiseleiter zu bekommen oder Neuankömmlinge in ihre „Vertragshotels“ zu lotsen. Wer alleine reist, sollte darauf achten, dass er nicht mitten in der Nacht ankommt und einem unehrlichen „Taxifahrer“ auf den Leim geht, der dann überhöhte Forderungen stellt oder gleich eine Stadtrundfahrt verkaufen will. Anfang 2010 wurde ein spanischer Tourist, der nachts angekommen war, sogar von einem der offiziellen „weißen“ Flughafen-Taxifahrer und seinen Helfershel-

fern ausgeraubt und ermordet. Es ist also wirklich höchste Wachsamkeit angesagt!

Die Fahrer der **offiziellen weißen Taxis** versuchen am Gebäudeausgang des Flughafens wortreich und Ausweise präsentierend den Fahrpreis in astronomischen Höhen anzusiedeln. Handeln ist angesagt! Maximal 7–10 Euro sollte als Faustregel gelten. Die städtischen Taxis außerhalb des offiziellen Flughafengeländes haben eine einheitliche beige Farbe, sind gekennzeichnet und weitaus billiger als jene der „weißen Kollegen“.

● **Traveller-Tipp:** Fahren Sie nicht sofort ins Stadtzentrum, sondern lassen Sie sich in eines der nahe gelegenen Hotels wie das Cheval Blanc (kostenfreier Abholservice), das Cosmos oder Ivato Hotel bringen. Sie liegen nur ein paar hundert Meter vom Flughafen entfernt in einem ruhigen Vorort und sind daher auch mit dem Taxi billig oder auch zu Fuß (keinesfalls im Dunkeln!) zu erreichen. Von dort aus können Sie das Stadthotel suchen, in dem Sie Ihren Aufenthalt im Hochland verbringen möchten. Achtung, eine Vorausbuchung in Europa ist von Vorteil.

● **Edeltraveller-Tipp:** Bequemer haben Sie es, wenn Sie zusammen mit dem internationalen Flug schon in Europa auch den Transfer vom Flughafen in die Stadt und das Hotel für die ersten Tage buchen. Sie werden am Flughafen aus dem Gewühl gefischt, man ist Ihnen bei den Formalitäten behilflich und bringt Sie sicher in Ihr Hotelzimmer.

Adema (Aéroports de Madagascar)

Die **Betreibergesellschaft der Flughäfen in Madagaskar** hat am 1. Juli 2009 einen **Shuttledienst mit fünf Bussen** (je 24 Sitzplätze) und freundli-

chem Personal ab dem Internationalen Flughafen Ivato bis zum Bahnhof in die Innenstadt von Antananarivo und zurück aufgenommen, der mit 10.000 Ariary (knapp 4 Euro) preislich sehr attraktiv ist und immer besser angenommen wird. Reisende, die zum Flughafen wollen, werden nach telefonischer Anmeldung direkt am Hoteleingang abgeholt.

Die Fahrzeuge pendeln ab 5 Uhr früh bis gegen 20 Uhr im 45-minütigen Abfahrtsturnus den ganzen Tag auf folgender **Route**, wobei jede Rundtour mit 1½ Stunden kalkuliert ist: Flughafen (Busparkplatz), Orchid Hotel, I.C. Hotel (Ivato), Étoile Rouge (Andohatapenaka), Nalugaro (Andavamamba), Mada Hotel (Andavamamba), Carlton (Anosy), Motel de Tana (Anosy), Hotel du Louvre (Antaninarenina), La Varangue (Antaninarenina), Ivotel (Amparibe), Radama Hotel (Isoraka), Hotel St. Antoine (Isoraka), Sakamanga (Antsahavola), Hotel Shangai (Antsahavola), Chalet des Roses (Antsahavola), White Palace (Tsaralalana), Anjary Hotel (Tsaralalana), Taj Hotel (Tsaralalana), Sole Hotel (Tsaralalana), Brajas Hotel (Tsaralalana), Cactus Vert (Tsaralalana), Tana Plaza (Analakely), Hotel de France (Analakely), Le Glacier (Analakely), Select Hotel (Analakely), Hotel St. Pierre (Ambodifilao), Hotel Zina (Antanimena), Tropic Asia (Tsiatzotafa), Les Trois Metis (Antaninandro), Hotel Lambert (Ambondrona), Hotel Palissandre (Ambondrona), Moonlight (Ambondrona), Astauria (Antanimena), Hotel Ibis (Ankorondrano). Adema verspricht, dass Kom-

fort der Gäste und Sicherheit des Gepäcks gewährleistet sind. Letzte Ankunftszeit am Flughafen ist gegen 21.30 Uhr. Weitere Infos unter Tel. 034 07 062 56 oder 034 07 063 02, online unter www.adema.mg.

Flugplätze

Folgende Flugplätze betreibt Adema (Tel. 020 22 440 42, dg@adema.mg):

- **Ivato Antananarivo**
Tel. 020 22 440 41, scai@adema.mg.
- **Antsiranana (Diego-Suarez)**
Tel. 020 82 910 12, ademadie@moov.mg.
- **Nosy Be**
Tel. 020 86 932 47, ademanos@moov.mg.
- **Mahajanga (Majunga)**
Tel. 020 62 238 24, ademamjn@moov.mg.
- **Sambava**
Tel. 020 88 902 16, ademasvb@moov.mg.
- **Sainte Marie**
Tel. 020 57 912 27, ademasms@moov.mg.
- **Toamasina (Tamatave)**
Tel. 020 53 965 72, adematmm@moov.mg.
- **Fianarantsoa**
Tel. 020 75 903 75, ademawfi@moov.mg.
- **Morondava**
Tel. 020 95 934 80, ademamog@moov.mg.
- **Toliara (Tuléar)**
Tel. 020 94 903 82, adematle@moov.mg.
- **Taolagnaro (Fort Dauphin)**
Tel. 020 92 902 02, ademaftu@moov.mg.
- **Mananjary**
Tel. 020 72 091 69, ademamnj@moov.mg.

Andere Möglichkeiten der Einreise nach Madagaskar

Außer in Antananarivo befinden sich internationale Flughäfen in Mahajanga (Majunga), Nosy Be, Antsiranana (Diego-Suarez), Taolagnaro (Fort Dauphin) und Toamasina (Tamatave). Wer zum Beispiel **von La Réunion** nach Madagaskar fliegt, kann in Antananarivo, aber auch in Toamasina (Tamatave)

oder Antsiranana (Diego-Suarez) landen und dort die Einreiseformalitäten abwickeln. **Von den Komoren** kommend, besteht die Möglichkeit, in Mahajanga (Majunga) einzureisen. Da die Flugzeuge meist kleiner sind, ist die Aufregung weitaus geringer als bei der Ankunft einer großen Maschine in der Hauptstadt. Ich persönlich finde es nicht schlecht, wenn man sich in der ruhigeren Provinz an die madagassischen Verhältnisse gewöhnen kann, bevor man sich in das Getümmel der einzigen echten Großstadt des Landes wagt.

Einreiseformalitäten

Österreichische, deutsche oder schweizerische Staatsbürger müssen bei ihrer Einreise einen noch **mindestens ein halbes Jahr gültigen Reisepass** mit einem **Visum** vorweisen. Wer das Visum nicht vorab bei einer diplomatischen Vertretung Madagaskars (Konsulat, Botschaft) im Heimatland einholt, kann es am Flughafen in Antananarivo tun (*visa on arrival*, gültig für einen bis zu 30-tägigen Aufenthalt). Das ist einfach und ohne Papierkrieg möglich. Die früher fällige Gebühr von 58 Euro ist bis Ende 2012 abgeschafft worden, um den Tourismus anzukurbeln. In Europa muss dem Visumantrag (maximal für drei Monate) eine Rückflugbescheinigung (Kopie des Flugtickets, Bestätigung eines Reiseveranstalters oder Reisebüros) mit genauem Ein- und Ausreisetag, der Reisepass und ein als Einschreiben frankierter Rückschlag mit Rücksende-

adresse beigefügt sein. Außerdem sind 50 Euro (ab 30 Tage bis drei Monate für die einmalige Einreise) bzw. 75 Euro ab 30 Tage bis drei Monate für mehrfache Einreise auf das im Antragsformular angegebene Konto zu überweisen oder in bar beizulegen. Das **Antragsformular** erhalten Sie von Botschaften, Konsulaten oder spezialisierten Reiseveranstaltern. Ab Januar 2013 kann es möglicherweise wieder eine Visagebühr für einen Aufenthalt bis zu 30 Tagen geben. Folgende Website gibt Auskunft: www.honorarkonsul-madagaskar.de.

Wer mit einem **Kreuzfahrtschiff** anlegt und Madagaskar einen Tag lang besuchen möchte, erhält ein Kurzzeitvisum, das 72 Stunden gültig ist. Auch das ist jetzt bis 31.12.2012 gebührenfrei (vorher kostete es 10 Euro).

Wer nach der maximalen Aufenthaltserlaubnis von drei Monaten das für solche Fälle vorgesehene „**Visum transformable**“ (das sollte man sich auf jeden Fall vorher schon in seiner Heimat besorgen, da es am Flughafen in Antananarivo nicht erhältlich ist) verlängern möchte, muss sich an das Innenministerium wenden (im Stadtteil Anosy, in der Nähe des früheren Hil-

Hinweis: Da sich die **Einreisebestimmungen kurzfristig ändern** können, raten wir, sich kurz vor Abreise beim Auswärtigen Amt (www.auswaertiges-amt.de bzw. www.bmeia.gv.at oder www.dfae.admin.ch) oder bei der jeweiligen Botschaft zu informieren.

ton/jetzt Carlton, Öffnungszeiten von 9–11 Uhr) und seine Gründe dafür in einem in französischer Sprache verfassten Brief darlegen. Praktikanten benötigen inzwischen eine Arbeitserlaubnis, müssen die übliche Gebühr zahlen und auch eine „carte de resident“ erwerben, die gleich mit einigen hundert Euro zu Buche schlägt. Ohne das „Visum transformable“ muss man auf jeden Fall wieder aus- und dann ganz neu einreisen.

Wer lange in Madagaskar bleiben möchte, kann auch ein **Langzeitvisum** bei der zuständigen madagassischen Botschaft beantragen oder es in Madagaskar beim Außenministerium versuchen, das sich in Antananarivo im Stadtteil Anosy (neben der Weltbank) befindet (*Ministère des Affaires Etrangères*, B.P. 836 – Anosy, Tel. 020 22 211 98, Fax 020 22 344 84, www.madagascar-diplomatie.net). Dafür benötigt man mehrere Passbilder, die man sicherheitshalber aus Europa mitbringen sollte. Der bessere Weg ist auf jeden Fall, im Heimatland die Weichen zu stellen.

Ausrüstung

Grundprinzip des Kofferpackens sollte es sein, **so viel wie nötig und so wenig wie möglich** mitzunehmen. Jedes mittlere Hotel wäscht und bügelt Ihre Kleidung innerhalb von 24 Stunden für sehr wenig Geld, sodass man mit zwei oder drei Bekleidungs garnituren ohne Weiteres auskommen kann. Moskitonetze und -spiralen sind in Hotels der

besseren Kategorien vorhanden. Sollte dennoch etwas Wichtiges fehlen, kann man es in einem der großen Supermärkte (Shoprite, Score, Cora, Leader Price) der Hauptstadt bekommen. Dort findet man inzwischen erfreulicherweise fast alles, was es auch in Europa gibt.

Bekleidung

Für das heiße Küstenklima ist **leichte Baumwollkleidung** die beste Option. Im Hochland kann es im Südsommer morgens und abends auch empfindlich kühl werden, sodass eine warme, winddichte Jacke angenehm ist. T- und Sweatshirts, Baumwollhemden/-kleider sind problemlos im Rucksack oder einer Reisetasche zu verstauen. Ein langärmeliges Hemd und eine dicht gewebte lange Hose bieten Schutz gegen Stechmücken, ein leichter Wollpulli wärmt in den frischen Morgen- und Abendstunden. Für eine Reise an die feuchte, regenreiche Ostküste kann ein **Regenschirm** nicht schaden. Regenjacken und -hosen halten zwar trocken, sorgen aber auch für einen schweißtreibenden Hitzestau. Eine **leichte Baumwolljacke** empfiehlt sich für windige Küstenabende in der Zeit von Juni bis September. Vielseitig verwendbar ist ein **Halstuch**. Sie können es als Tragetasche knoten oder im Notfall als Verbandszeug verwenden. In zugigen Bussen, im offenen Mietwagen und in undichten Buschtaxis schützt es vor dem Fahrtwind und einer Erkältung. Besonders im Hochland ist eine **Sonnenbrille** und ein **Hut mit**

Krempe gegen die extrem intensive Sonneneinstrahlung sehr angenehm. Die Brille schützt bei langen Taxi-Brosse Fahrten die Augen auch vor Fahrtwind und Staub.

Campingausrüstung

Rucksackreisende sollten dafür sorgen, dass alle Ausrüstungsgegenstände **im Rucksack Platz haben**. Was außen dran baumelt, stört in überfüllten Bussen, im Gedränge der Märkte oder auch auf der Wanderung durch den Regenwald. Außerdem können wichtige Utensilien beschädigt oder gestohlen werden. Ein **leichter Schlafsack** oder eine **Baumwolldecke** genügen, um in gemäßigten Klimazonen zu übernachten. Nur für längere Aufenthalte im Hochland benötigen Sie einen leichten **Daunenschlafsack**, denn dort kann es in der Nacht ziemlich kalt (manchmal bis zu 3°C im Juli/August) werden. Ein Laken aus Baumwolle kann als Unterlage auf allzu abgenutzten Hotelmatratzen angenehm sein; als Schlafunterlage für das Zelt oder im Freien eignet sich eine (selbst aufblasende) Isomatte oder Luftmatratze.

Praktisch ist eine **Hängematte** – sie ist bequem, leicht zu verpacken und schnell aufgespannt. Ein **Moskitonetz** schützt vor Fliegen und (Malaria übertragenden Anopheles-)Mücken: Das gilt besonders bei Übernachtungen im

Freien, etwa in den Naturreservaten und Nationalparks ohne Hotels. **Zelten** ist erlaubt und in der Nähe von Dörfern ungefährlich. Eine Nacht im Zelt ist oft angenehmer als in einem ungepflegten Hotel Gasy. Das Zelt sollte ein gut genähtes und imprägniertes Regendach haben und gut belüftet sein, ohne Lücken für Mücken aufzuweisen.

Zum Selberkochen verwendet man am besten einen **Spirituskocher**. Spiritus bekommt man durchaus, während „Camping-Gas“ in Madagaskar nur in schweren Flaschen erhältlich ist. Leichtes **Alu-Kochgeschirr**, das man ineinander stecken kann, komplettiert die Campingausrüstung. In keinem Gepäck sollte eine **Taschenlampe** feh-



Ausrüstungs-Checkliste

Die Liste beinhaltet mehr als benötigt wird. Nur die fett gedruckten Dinge sollten in keinem Gepäck fehlen. Der Rest ist Geschmackssache oder geschlechtsabhängig.

Badeanzug / Badehose
Brustbeutel / Geldgürtel

Feldflasche

Feuerzeug

Flugscheine

Fotoausrüstung

Führerschein

Hängematte

Handtuch

Halstuch

Isoliermatte / Luftmatratze

Kocher und Kochgeschirr

Kompass

Lange Hose / Shorts

Medikamente / Malariaprophylaxe

Moskitonetz / -spiralen

Nähzeug / Sicherheitsnadeln

Pass / Visum / Passbilder

Pullover / Sweatshirt

Regenjacke / Regenschirm

Reiseschecks / Bargeld

Rucksack / Reisetasche

Schlafsack

Griffige Schuhe, Sandalen

Sonnenhut / Sonnenbrille

Sonnenöl

Seife / Shampoo

Tampons / Binden

Taschenlampe

Taschenmesser

Taucherausrüstung

Taschentuch

Taschenthermometer

T-Shirts / Baumwollhemd

Toilettenpapier

Vorhängeschloss

Wäscheleine

Wecker

Zahnbürste / Zahnpasta

Zelt

len, da nicht alle Straßen nachts beleuchtet sind und selbst bessere Hotels ihren Strom mit Generator erzeugen, der spätestens um 23 Uhr abgeschaltet wird. Bei Trekkingtouren oder Höhlenerkundungen ist eine Stirnlampe ideal, denn sie lässt die Hände frei.

Koffer, Rucksack, Reisetasche

Besser als ein Koffer eignen sich leichte und stabile **Rucksäcke** mit Innentaschen. Zusätzlich empfiehlt sich eine **faltbare Nylontasche** oder ein **Tagesrucksack** für Ausflüge und den Transport von Geschenken, Souvenirs u.Ä. Von **Hartschalenkoffern** ist abzuraten, denn sie sind nur schwer in den kleinen Gepäckabteilen der Propellermaschinen oder in den Buschtaxis unterzubringen. Wenn es Platzprobleme gibt, bleiben als erstes die Hartschalenkoffer stehen.

Strandausrüstung

Für den Strand brauchen Sie **Badeanzug, Bikini oder Badehose**. Wollen Sie längere Zeit im Wasser verbringen (Tauchen, Schnorcheln), sollten Sie sich ein T-Shirt überziehen. Die Sonneneinstrahlung ist sehr viel intensiver als in unseren Breiten und bis 10 cm unter der Wasseroberfläche wegen des „Brennglaseffekts“ weit gefährlicher als außerhalb!

Schnorcheln/Tauchen

Zum Service einiger Strandhotels auf Sainte Marie, Nosy Be, Anakao oder in Ifaty gehört das Angebot, **Tauchaus-**

rüstungen auszuleihen – von der Taucherbrille bis zum Sauerstoffgerät. Passionierte Taucher aber sollten ihre eigene Ausrüstung mitbringen. Gut passende neue Taucherbrillen und sonstige Ausrüstung werden Sie in den einheimischen Geschäften oft vergeblich suchen.

● Schweizer Botschaft

Immeuble „Aro“, 2. Stock, Lâlana Solombavambahoaka Frantsay 77, **Antananarivo**, Tel. 020 22 629 97 oder 020 22 629 98, www.dfae.admin.ch/antananarivo.

● Österreichisches Konsulat

Lot III E, 132, Fort-Voyron im Bezirk Mahamasina Süd, c/o GIZ, **Antananarivo**, Tel. 020 22 215 22 oder 032 05 215 22, www.bmeia.gv.at/pretoria.

Botschaften und Konsulate

Staatsbürger der Schweiz, Österreichs und Deutschlands benötigen vor der Einreise ein **Visum**, das die Botschaften und Konsulate ausstellen bzw. auch direkt am internationalen Flughafen Ivato erhältlich ist (s.o.).

Vertretungen von Madagaskar

● Deutschland:

Botschaft der Republik Madagaskar

Seepromenade 92, 14612 **Berlin-Falkensee**, Tel. 033 22 23 14-0, Fax 033 22 23 14-29, www.botschaft-madagaskar.de.

● Schweiz: Madagassische Botschaft

32, Ave de Riant Parc, 1209 **Genève**, Tel. 022 740 16 50, Fax 022 740 16 16, www.madagascar-diplomatie.ch.

● **Österreich: Keine Botschaft** in Österreich, man muss sich an die Botschaft in Berlin wenden.

Vertretungen in Madagaskar

● Deutsche Botschaft

101, Lalana Pastora Rabeony Hans, Ambo-dirotra, **Antananarivo**, Tel. 020 22 238 02 oder 020 22 216 91, in dringenden Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten Tel. 032 07 401 35; www.antananarivo.diplo.de.

Essen und Trinken

Madagassische Küche

Wer sich preiswert und landestypisch ernähren will, isst, was auf den lokalen Märkten angeboten wird. Dort, in kleinen „Epicerien“ und in Supermärkten sind **Grundnahrungsmittel** preiswert erhältlich. Ein Kilo Früchte, Gemüse oder Reis kosten meist weniger als 50 Cent. Auch französisches Stangenweißbrot kann man auf dem Markt kaufen, europäischen Kuchen aus Weizenmehl findet man dagegen selten und nur in den Städten. Madagassen essen stattdessen aus Reis hergestellte süße *Mouffegache* oder *Moukare*.

90% der Madagassen essen morgens, mittags und abends **Reis**, an „guten Tagen“ angereichert mit Geflügel, Rind- oder Schweinefleisch. An den Küsten dienen **Maniok** und **Mais** als Grundnahrungsmittel. Gemüsebeilagen sind die Blätter der Maniokwurzel (*bredés*) und **grüne Bohnen**, im fruchtbaren Anbaugebiet um Antsirabe auch Karotten, Auberginen, Kohl und vieles anderes. An Straßen und auf Märkten werden in Teig ausge-

backene **Nem** angeboten, die chinesischen **Frühlingsrollen** ähneln. Ein Import aus arabischen Kulturen sind die dreieckigen **Sambos**. Wer in Asien unterwegs war, kennt ähnliche, manchmal mit Fleisch, manchmal mit Gemüse gefüllte und in Fett ausgebackene Teigtaschen auch als „Samosas“.

Hervorragend schmecken die zusammen mit eingelegtem, scharf gewürztem Kohl und Reis servierten **Brochettes** (Fleischspieße). Sie werden billig in den Küstenstädten nach Einbruch der Dunkelheit an Garküchen serviert, die mit Kerzenlicht beleuchtet sind. Traditionell wird zur madagassischen Mahlzeit im Reistopf abgekochtes Wasser mit dem Namen **Rano Vo-**

la gereicht. Da das Wasser beim Kochen die Enzyme des im Topf verbliebenen Reisrestes aufgenommen hat, soll es sehr gesund und bekömmlich sein, vor allem aber ist es keimfrei! Man bekommt auch abgefülltes **Mineralwasser** unterschiedlicher Firmen und gutes **Bier** („Three Horses“ und „Skol“) in Flaschen und neuerdings auch in Dosen. In den Küstengebieten ist die im Überfluss vorhandene **Kokosmilch** ein erfrischendes Getränk, aus der Kokossahne zaubern Spezialisten sensationell gut schmeckenden „Punch au Coco“. Rund um Antsirabe, Fianarantsoa und Ambalavao nimmt der Anbau verschiedener **Weinsorten** zu. Pro Jahr werden mehrere Millio-



nen Liter produziert und der Wein wird auch stetig besser. Für „Süchtige“ gibt es natürlich auch Coca Cola, Limo ohne und mit Alkohol („Fresh“), Lite-Bier (1% Alkohol) und Tonic Water („Tonic“), und das sehr süß und recht preiswert.

Essen im Restaurant

Egal, wo man in Madagaskar zum Essen geht, es werden in der Regel **herorragend zubereitete Mahlzeiten** serviert. Die frischen Gewürze, Nahrungsmittel, die nur ganz selten aus der Konserve kommen, eine aus Südostasien, China, Indien, Arabien und Frankreich inspirierte Kochkunst und die individuelle Zubereitung der Speisen auf Holzkohlenfeuer sorgen für geschmackvolle Gerichte. An den Küsten werden Meeresfrüchte in bester Qualität für europäische Verhältnisse günstig feilgeboten, im Hochland dominieren Fleischgerichte vom Zeburind, das sein Leben auf natürlichen Grasflächen ohne jede medizinische oder hormonelle Behandlung gebracht hat – man schmeckt es dem Zebusteak mit grünem Pfeffer („Steak Madagaskar“) an! **Achtung:** In manchen Lokalen (meist chinesischen) werden als „Spezialgerichte“ gelegent-

lich auch Schlangen-, Lemurenfleisch, Tenrek, Flughund, Eingeweide oder Meeresschildkröte angeboten. Wer solche „Überraschungen“ vermeiden will, sollte nachfragen, was mit „Spezial“ im konkreten Fall gemeint ist.

Die **Preise sind niedrig**, sie liegen zwischen 1 Euro in abgelegenen Gegenden und 8–20 Euro in besten **Stadtrestaurants** für ein komplettes Menü. Einen Teller Reis mit Fleisch und Gemüse nach madagassischer Tradition erhalten Sie in manchen Restaurants für rund 1 Euro. Noch etwas billiger ist das Essen in den **Garküchen** und **Hotely Gasy**, die sich in der Nähe der Märkte und bei den Busbahnhöfen befinden.

Romazava – eine Art Gulasch aus Rindfleisch, *bredes* (Blätter der Maniokwurzel), Tomaten und Knoblauch – und **Ravitoto** (aus Maniokblättern, Schweinefleisch, Öl, Tomaten und Chili zubereitet) gehören zu den überall bereitstehenden Angeboten und sind **madagassische Nationalgerichte**. Eine Mahlzeit kostet etwa 1 Euro inklusive „Rano Vola“ und Reis.

So gut das Essen aber auch schmecken mag, und egal wie billig es ist – **seien Sie vorsichtig mit bzw. meiden Sie ungekochte Speisen und vor allem Salate, frisch gepresste Fruchtsäfte, Speiseeis, Erdbeeren** (Würmer!), **Mayonnaise, Eiswürfel**, denn dann können Durchfall, Magenverstimmungen und schlimmere Beschwerden die Folge sein. Das gilt für den Sonntagsbrunch im Carlton Hotel in Antananarivo genauso wie für die Garküche am Bahnhof von Antsirabe!

Feiertage und Feste

Staatlich geschützte Feiertage

- **1. Januar** (Neujahr)
- **29. März** (Jahrestag des antikononialen Aufstandes 1947)
- **Ostermontag**
- **1. Mai** (Tag der Arbeit)
- **Pfingstmontag**
- **26. Juni** (Tag der Unabhängigkeit, Nationalfeiertag)
- **15. August** (Maria Himmelfahrt)
- **1. November** (Allerheiligen)
- **25. Dezember** (Weihnachten)

Traditionelle madagassische Feiern

- **März:** Alahamady Be (madagassisches Neujahr)
- **Mai:** Taralily (Reiserntefest)
- **Juni:** Donia (Fest der traditionellen Musik) und Fisemanga Ampasantegniny (rituelle Reinigungszeremonie der Antankarana)
- **Juli:** Fanampoambe (Reliquienreinigung bei den Sakalava von Mahajanga/Majunga)
- **Juli bis September:** Famadihana (Umwendung der Toten)
- **September bis November:** Fanamboarana Dady Moasy (Reliquienreinigung bei den Antankarana)
- **Oktober:** Sambatra (kollektive Beschneidung alle sieben Jahre bei den Antambahoaka in Mananjary, nächster Termin 2014)

Famadihana

Dieses **Familienfest** wird **bei den Stämmen des Hochlandes** (Merina und Betsileo), aber auch bei einigen anderen (Betsimisaraka, Tanala) **zu Ehren der Ahnen** gefeiert. Die sterblichen Überreste von in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten Verstor-

benen werden aus den Grabkammern genommen, die Gebeine gereinigt, in frische Tücher gewickelt und im Haus an eine erhöhte Stelle gelegt. Dann findet eine Familienfeier über mehrere Tage statt, bei der die Verwandtschaft aus Nah und Fern zusammenkommt und trinkt (sehr viel Rum) und isst (es werden Zebus geschlachtet). Man erzählt sich und den aufmerksam zuhörenden Ahnen, was seit der letzten Totenumwendung, die in der Regel drei bis sieben Jahre zurückliegt, so alles passiert ist. Frauen bitten die „Razana“ um Hilfe, z.B. bei unerfüllten Kinderwünschen, bei Krankheit oder Hungersnot. Neugeborene Kinder werden den Toten vorgestellt.

Fitampoha

In den Hochburgen der Sakalava-Kultur, in Mahajanga (Majunga), Belo sur Tsiribihina (zuletzt im August 2008) und einigen anderen kleineren Orten, wendet man Gebeine der Normalsterblichen nicht. Statt dessen feiert man in regelmäßigen Abständen von vier bis fünf Jahren die „**Reinigung königlicher Reliquien**“. Ähnlich wie bei der Famadihana im Hochland werden die sterblichen Überreste besonders verehrter früherer Herrscher aus ihren Behältnissen genommen, in feierlicher Zeremonie gereinigt, in neue, wertvolle Seidentücher gehüllt und anschließend wieder in heiligen Behältnissen verwahrt. Der genaue Termin solcher Ereignisse steht meist erst wenige Wochen vorher fest, denn er wird von Astrologen und Zauberern aus dem

Stand der Sterne, aus Träumen und Orakeln abgeleitet.

Fest der Reissprösslinge

Wenn die Sprösslinge in den Reisfeldern gesetzt sind und zu wachsen beginnen, wird in den Monaten **Januar und Februar** das Fest der Reissprösslinge gefeiert.

Tromba

Die Tromba ist den Voodoo-Zeremonien in Westafrika ähnlich; sie wird **anlässlich der Heilung von Kranken** durchgeführt. Ein Medium trinkt, tanzt und singt sich in Trance, bis ein „Razana“ in seinen Körper eindringt, den Kranken heilt oder Ratschläge für eine bessere Lebensführung gibt. Solche Zeremonien finden sehr häufig in den nördlichen und westlichen Küstenregionen, aber auch an besonderen sakralen Plätzen im Hochland, wie etwa dem Königshaus in Ambohimanga bei Antananarivo, statt.

Finanzen

Währung

Die madagassische Währung heißt **seit 2007 Ariary**, wobei in ländlichen Regionen oftmals noch in den früheren Franc Malagasy gerechnet wird (1 Ariary entspricht 5 FMG). Es gibt sie in Stücken zu 1, 2, 5, 10, 20, 50 Ariary, Scheine sind 100, 200, 500, 1000,

5000 und 10.000 Ariary wert. Seit 1995 ist der madagassische Franc (heute Ariary) eine der wenigen frei konvertierbaren Währungen in einem Land der „Dritten Welt“. Sein Umtauschkurs wird ausschließlich vom Marktwert bestimmt. Die Regierung entschloss sich zu dieser einschneidenden Maßnahme, nachdem in den Jahrzehnten zuvor versucht worden war, den Geldwert durch dirigistische Maßnahmen und Devisenkontrollen aufrechtzuerhalten. Das führte zu einem Auseinanderfallen von „offiziell“ und „Euro-Wert“, hatte also zwangsläufig einen Schwarzmarkt zur Folge. Da sich seither der Wechselkurs ständig nach oben und unten ändert, sind **in diesem Buch die meisten Preise in Euro** angegeben, wodurch sich die zu erwartenden Kosten besser einschätzen lassen.

Die **Entwicklung des FMG** veranschaulicht folgende Chronologie: 1981 bekam man für 1 DM nur 60 FMG, 1987 waren es 190 FMG, 1992 bereits 500 FMG. Im Juni 2001 bekam man für 1 DM über 11.500 FMG! Heute erhält man für 1 Euro etwa 2500 bis 2800 Ariary (12.500 bis 14.000 FMG), wobei es weiterhin Schwankungen gibt. Das madagassische Geld wechselt keine Bank der Welt wieder zurück in Devisen. Lediglich Scheine können am Flughafen in den Tauschbüros und Banken wieder in Devisen gewechselt werden, sofern die Institute Devisen vorrätig haben.

Informationen auf Französisch über Wechselkurs etc. gibt folgende Website: **www.banque-centrale.mg**.

Banken

Die großen Banken Madagaskars haben ihren **Hauptsitz in Antananarivo** und **Zweigstellen in vielen Ortschaften**. Inzwischen finden sich auch auf der Insel Nosy Boraha (Ste. Marie) in der Hauptstadt Ambodifotatra Banken. Auf der Insel Nosy Nato (Île aux Nattes) hingegen gibt es kein Geldinstitut. Viele Hotels akzeptieren inzwischen die VISA-Card.

Reiseschecks werden in allen Banken Madagaskars gewechselt, wobei die Wechselprozedur inzwischen dank privater Tauschbüros auch dort etwas schneller abgewickelt wird. Die

Und Geld stinkt doch!

Die von den Römern überlieferte Weisheit „Geld stinkt nicht“ wird auf der Tropeninsel Madagaskar widerlegt. Nachdem der Franc Malagasy (FMG) durch die neue Landeswährung Ariary abgelöst worden war, gab es Hoffnung auf saubere Geldnoten. Doch die von einem Münchner Spezialunternehmen gedruckten Scheine sind den Gebräuchen in der Heimat von Pfeffer und Vanille nicht gewachsen. Der Grund: Madagaskars Bevölkerung trägt **Bargeld eng am Körper** – fast überall. In Rekordzeit, so klagten die Medien, hätten sich die einst „blütenweißen“ Scheine farblich den schmutzigen Fetzen der alten Währung angepasst. Mit einem Achselzucken reagieren die Einheimischen jedoch, wenn sie sehen, wie Touristen die verseucht wirkenden „Lappen“ vorsichtig mit spitzen Fingern anfassen – um sie dann meist in luftdichten Plastikbeuteln hermetisch zu verschließen.

mit Abstand längsten Warteschlangen hat die Bank of Africa (BOA)!

Vorsicht bei der BfV-SG in Antananarivina in Tana: Die Geldbündel mit 100er-Scheinen dort sind laut einigen Touristen nicht immer komplett! Also unbedingt am Schalter **nachzählen** – was eigentlich grundsätzlich gemacht werden sollte.

Halten Sie unterwegs immer **Kleingeld** (auch Münzen) bereit, denn Verkäufer und Händler sind oft überfordert, wenn sie größere Geldscheine wechseln müssen.

Öffnungszeiten: In der Regel Montag bis Freitag 8–11.30 und 14–16 Uhr. Man sollte sich aber nicht darauf verlassen, denn die Öffnungszeiten sind nicht gesetzlich geregelt. Viele Banken, auch in den Provinzen, haben inzwischen **Geldautomaten**, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen, sofern der Strom nicht abgeschaltet wird, was häufig vorkommt. Inselweit gibt es rund 170 Geschäftsstellen mit ebenso vielen Geldautomaten, die **VISA- und MasterCard** akzeptieren, nicht jedoch EC- bzw. Maestro-Karte. Ob und wie hoch **Kosten für die Barabhebung** anfallen, ist abhängig von der kartenausstellenden Bank und der Bank, bei der die Abhebung erfolgt. Man sollte sich daher vor der Reise bei seiner Hausbank informieren, mit welcher Bank sie vor Ort zusammenarbeitet. Im ungünstigsten Fall wird pro Abhebung eine Gebühr von bis zu 5,5% des Abhebungsbetrags per Kreditkarte berechnet. Für das **bargeldlose Zahlen per Kreditkarte** werden 1–2% für den Auslandseinsatz berechnet.

Fotografieren

Fotoausrüstung

Die Fotoausrüstung richtet sich natürlich nach den Fotografierabsichten und -interessen des Reisenden. Wer weniger anspruchsvoll ist und mit einer normalen Brennweite von 50 mm auskommt, ist auf einer Abenteuerreise mit einer „Allwetterkamera“ gut bedient. Die meisten Hersteller bieten solche wasserfesten und strapazierfähigen Leichtkameras an. Sie sind leicht zu bedienen und nur wenig größer und schwerer als normale Sucherkameras der 200-Euro-Preisklasse.

Mehr Qualität (und Flexibilität) verspricht eine mit unkomplizierter Technik ausgestattete **Spiegelreflexkamera**, am besten mit Zoom-Objektiv. Ideal, aber nicht ganz billig sind moderne Objektive mit einem Brennweitenbereich von 28 (Weitwinkel) bis 300 mm (Tele). Wichtig ist eine **Sonnenblende**, **UV-Filter** sind nützlich, wenn man damit umzugehen weiß. **Ersatzbatterien** sollten ebenfalls nicht fehlen.

Digitalkameras sind handlich und einfach zu bedienen, Schnappschüsse aus fahrenden Wagen sind eher möglich – und am Abend kann man all das löschen, was nichts geworden ist, zudem die guten Bilder auf dem Laptop oder im nächsten Internet-Café bequem auf einer CD speichern.

Von entscheidender Bedeutung für Transport und Aufbewahrung des (teureren) Fotoapparates ist eine **handliche Tasche**, in der man die Kamera staubfrei halten und vor Erschütterung

schützen kann. Solch eine Tasche lässt sich als Umhängetasche verwenden, in der auch Ausweispapiere und Geld Platz finden.

Filmmaterial

Filmmaterial, sofern noch analog fotografiert wird, CDs, Akkus oder Batterien sollte man **von zu Hause mitnehmen**, denn Filme oder Batterien sind in Madagaskar meist teuer oder lange gelagert. Die Filme lässt man am besten in der Verpackung, denn die Dosen sind lichtdicht und schützen vor Staub und Feuchtigkeit.

Belichtung

Die richtige Belichtung macht in Tropenländern Schwierigkeiten, denn in der grellen Sonne entstehen starke Kontraste, in Hütten oder auf Märkten ist es dunkel, die Hautfarbe der Menschen ist dunkler als der Hintergrund, Tiere sind scheu, sodass ihre Fluchtbewegung kein scharfes Bild zulässt. Hier ein paar **Tipps zur richtigen Belichtung**:

Die **günstigste Zeit** zum Fotografieren ist morgens **zwischen 6 und 10 Uhr** sowie am **Nachmittag ab 16 Uhr bis zur Dämmerung**, wenn das

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Helmut Hermann

Reisefotografie

● Volker Heinrich

Reisefotografie digital

(beide Bände REISE KNOW-HOW)

schräg einfallende Sonnenlicht den Motiven Kontraste, Licht und Schatten und damit Tiefe verleiht. Für Aufnahmen von extrem kontrastreichen Motiven sollten Sie an der dunkelsten und an der hellsten Stelle die Belichtung messen und einen Mittelwert einstellen. Ist ein Mensch das Hauptmotiv, dann sollten Sie versuchen, die Belichtung nur an diesem zu messen, sodass er auf dem entwickelten Bild die richtige Helligkeit hat. Wollen Sie ein Gebäude ablichten, neigen Sie die Kamera nach unten, und stellen Sie die sich ergebende Zeit-Blendenkombination manuell ein. So vermeiden Sie, dass das Licht des alles überstrahlenden Himmels die Kamera veranlasst, die Blende zu schließen, und das Gebäude als dunkler Klotz vor hellem Himmel erscheint. Lagunen sind nur bei fast senkrecht einfallendem Sonnenlicht strahlend türkis, denn dann dringt das Licht durch das Wasser bis zum weißen Sand am Grund, dessen Reflex die Färbung des Meeres hervorruft. Bei flacherem Einfallswinkel bis 11 Uhr und nach 16 Uhr reflektiert die Wasseroberfläche das einfallende Licht und nimmt die Farbe des Himmels darüber an.

Die Atmosphäre düsterer Gewitterstimmungen, geschlossener Markthalen oder des dunklen Regenwaldes kann man mit hochempfindlichen Filmen (400 Asa/27 DIN) auch ohne Stativ festhalten. Notfalls kann auch ein 125-Asa-Film wie 200 Asa oder ein 200-Asa-Film wie 400 Asa belichtet werden. Sie stellen Ihre Kamera auf die höhere Empfindlichkeit ein und

vermerken dies auf der Filmpackung, sodass das Fachgeschäft die veränderte Empfindlichkeit bei der Entwicklung berücksichtigen kann.

Gute **Digitalkameras** und später das Bearbeiten in einem entsprechenden Programm (z.B. Photoshop) bieten dem Fotografen heutzutage ungeahnte Möglichkeiten, zu Hause am Bildschirm aus einem Motiv das Optimale herauszuholen.

Fachgeschäfte beraten gerne und geben Tipps, welche Kamera am besten für Tropenreisen geeignet ist.

Gesundheit

Die nachstehenden Angaben dienen der raschen Orientierung, welche Vorschriften und Gesundheitsvorsorgemaßnahmen für eine Reise nach Madagaskar zu beachten sind. Die Angaben zu Impfungen, Malaria, Darminfektionen und der Reiseapotheke wurden uns freundlicherweise vom Centrum für Reisemedizin (www.crm.de) zur Verfügung gestellt. Sie ersetzen auf keinen Fall eine individuelle ärzt-

Hinweis: Alle im Gesundheitskapitel genannten Informationen können die aktuelle persönliche Beratung durch einen Arzt oder in einem Tropeninstitut nicht ersetzen! Besondere Beachtung sollte auch Impfungen von Kindern, allergischen Reaktionen auf Impfungen und den Belangen von Schwangeren geschenkt werden.

liche Beratung! Eine Gewähr für die Informationen (Stand: Anfang 2012) kann nicht gegeben werden.

Einreise-Impfvorschriften

Bei Direktflug aus Europa sind keine Impfungen vorgeschrieben. Bei einem vorherigen Zwischenaufenthalt (innerhalb der letzten sechs Tage vor der Einreise) in einem Gelbfieber-Endemiegebiet (siehe dazu die Auflistung unter www.crm.de) wird bei der Einreise eine gültige Gelbfieber-Impfbescheinigung verlangt.

Empfohlener Impfschutz

Generell: Standardimpfungen nach dem deutschen Impfkalender, speziell Tetanus, Diphtherie, außerdem Hepatitis A.

Bei einer Reise unter einfachen Bedingungen (Rucksack-/Trecking-/Individualreise) mit einfachen Quartieren, bei Camping-Reisen, Langzeitaufenthalten, einer praktischen Tätigkeit im Gesundheits- oder Sozialwesen, bei engem Kontakt zur einheimischen Bevölkerung ist **außerdem** ein Impfschutz zu erwägen gegen **Polio, Cholera, Typhus, Hepatitis B** (bei Langzeitaufenthalten und engerem Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung) und **Tollwut** (bei vorhersehbarem Umgang mit Tieren).

Wichtiger **Hinweis:** Welche Impfungen letztendlich vorzunehmen sind, ist abhängig vom aktuellen Infektionsrisiko vor Ort, von der Art und Dauer der geplanten Reise, vom Gesundheitszustand sowie dem eventuell noch vor-

handenen Impfschutz des Reisenden. Da im Einzelfall unterschiedlichste Aspekte zu berücksichtigen sind, empfiehlt es sich immer, rechtzeitig (etwa vier bis sechs Wochen) vor der Reise eine persönliche Reise-Gesundheits-Beratung bei einem reisemedizinisch erfahrenen Arzt oder Apotheker in Anspruch zu nehmen.

Malaria

Ein **Risiko** besteht **ganzjährig:** hohes Risiko in Küstenregionen und Regenwaldgebieten, mittleres Risiko im Süden und Südwesten, geringes Risiko in Antananarivo und den Höhenlagen im Landesinneren und im Süden.

Vorbeugung

Ein konsequenter Mückenschutz in den Abend- und Nachtstunden verringert das Malariarisiko erheblich (**Expositionsprophylaxe**). Die wichtigsten Maßnahmen sind: In der Dämmerung und nachts Aufenthalt in mückengeschützten Räumen (Räume mit Air Condition, Mücken fliegen nicht vom Warmen ins Kalte); beim Aufenthalt im Freien in Malariagebieten abends und nachts weitgehend körperbedeckende Kleidung (lange Ärmel, lange Hosen); Anwendung von Insekten abwehrenden Mitteln an unbedeckten Hautstel-

Gesundheits-Infos:

● **Centrum für Reisemedizin**
Hansaallee 321, 40549 Düsseldorf,
Tel. 02 11 90 42 90, Fax 02 11 904 29 69,
www.crm.de

len (Wade, Handgelenke, Nacken); im Wohnbereich Anwendung von Insekten abtötenden Mitteln in Form von Aerosolen, Verdampfern, Kerzen, Räucherspiralen; Schlafen unter dem Moskitonetz (insbesondere in Hochrisikogebieten).

Ergänzend ist die Einnahme von Anti-Malaria-Medikamenten (**Chemoprophylaxe**) evtl. zu empfehlen. Zu Art und Dauer der Chemoprophylaxe fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, bzw. informieren Sie sich in einer qualifizierten reisemedizinischen Beratungsstelle. Malariamittel sind verschreibungspflichtig.

Darminfektionen

Ein Risiko für **Durchfallerkrankungen** besteht landesweit. **Cholera** wurde in letzter Zeit nicht gemeldet, größere Ausbrüche wurden nicht bekannt. Kinderlähmung wurde seit 2005 nicht

mehr gemeldet, weder als Wildvirus noch als „Impfpolio“. Hygiene und Impfschutz (Polio) weiterhin beachten.

Reiseapotheke

Vergessen Sie nicht, eine kleinere oder größere Reiseapotheke mitzunehmen, damit Sie **für kleinere Notfälle** gerüstet sind (wenigstens Medikamente gegen Durchfall, Fieber und Schmerzen sowie Verbandstoff, Pflaster und Wunddesinfektion). Nicht vergessen: Medikamente, die der Reisende ständig einnehmen muss! Wenn Sie spezielle Fragen zur Reiseapotheke haben, wenden Sie sich am besten an eine Apotheke mit reisemedizinisch qualifizierten Mitarbeitern.

In Madagaskar ist landesweit mit erheblichen Engpässen bei der ärztlichen und medikamentösen Versorgung zu rechnen.

Vertrauensarzt in Madagaskar

Dr. Lala Arison, der in Frankreich und Deutschland ausgebildet wurde, ist Vertrauensarzt der deutschen Botschaft in Madagaskar. Seine **Klinik M/M 24** hat rund um die Uhr geöffnet und ist **in Antananarivo** an der Straße zur Universität zu finden, Tel. 020 22 235 55, 033 12 131 19, Fax 020 22 323 24, mm24@moov.mg. Hier stehen 28 Betten zur Verfügung, sechs fest angestellte Ärzte und zehn Spezialisten, die bei Bedarf angefordert werden. *Dr. Lala* verfügt über zwei aus Deutschland stammende Krankenwagen. Die medizinischen Bereiche der

Buchtipps: Zum Thema Gesundheit hat REISE KNOW-HOW einige nützliche Ratgeber im Programm:

● Dr. Dürfeld, Dr. Rickels

Selbstdiagnose und -behandlung unterwegs

● A. Wirth

Erste Hilfe unterwegs – effektiv und praxisnah

● Th. Ruhstorfer

Gesundheitshandbuch für Fernreisen

● N. Enders

Homöopathische Reisefibel. Ein Begleiter für unbeschwertes Reisen, Verlag Hüthig Medizin

Klinik: Allgemeinmedizin, Kardiologie, allgemeine und Unfallchirurgie, Gynäkologie/Obstetrik, Hämodialyse, zahnärztliche Behandlungen, Röntgen, Labor, Sonografie, Endoskopie.

Das **Krankenhaus M/M** in der Rue Clémenceau **in Antsirabe** (Tel. 020 44 481 99) hat 20 Betten, vier Ärzte, darunter ein Chirurg, und einen Krankenwagen. Es ist ebenfalls 24 Stunden geöffnet.

Tropenmedizinische Beratung

In Deutschland

- In fast jeder größeren Stadt finden sich **tropenmedizinische Institute bzw. Ärzte** mit entsprechender Beratung.
- Ein Fachmann in Sachen Tropenkrankheiten speziell in Madagaskar, wo er etliche Jahre zugebracht hat, ist der Tropenmediziner **Dr. Johannes Wantzen** mit Praxen in **Mainz** und **Bad Kreuznach**, Tel. 06131 28 12 32 oder 0671 482 16 07, Fax 06131 23 81 90, www.tropendoktor.de.

In der Schweiz

- 4051 **Basel**, Socinstrasse 57, www.sti.ch oder www.swisstph.ch, Tel. 061 284 81 11, Fax 061 284 81 01.
- 8001 **Zürich**, Hirschengraben 84, Zentrum für Reisemedizin der Universität, www.safe-travel.ch, Tel. 044 634 51 51.

In Österreich

- **Institut für Reise- und Tropenmedizin** Lenagasse 19, 1080 **Wien**, Tel. 402 68 61-0, Fax 402 68 61-30, www.tropeninstitut.at. Impfambulanz Montag bis Freitag 8.30–20 Uhr, Samstag 9–17 Uhr.

Der Leiter des Krankenhauses M/M 24, Dr. Arison, hat in Deutschland studiert

Tropenklinik in Ostafrika

- **Centre for Tropical and Travel Medicine (CTTM)**
Kirichwa Road (off Ngong Road), Adams Arcade, gegenüber dem Nairobi Women's Hospital Adams, P.O. Box 73548, **Nairobi** 00200, Kenya, Tel. 00254 (020)-387 35 99, 00254 (020)-386 02 14, 0721 16 39 74, 0734 21 18 88, Fax 00254 (020)-386 02 14, www.cttm-kenya.com.

AIDS-Informationen

Das nationale madagassische Komitee für den Kampf gegen AIDS ist in der Hauptstadt im Immeuble „Aro“ im Stadtteil Ampefiloha (2. Etage, Tür B21) untergebracht (Tel. 020 22 345 11, Fax 020 22 242 52 16, www.aidsmada.mg).



Flugrettungsdienste

Im Falle einer ernsthaften Krankheit sollten Sie einen Flugrettungsdienst in Anspruch nehmen, der **Rückholflüge** durchführt.

- **Deutsche Rettungsflugwacht DRF**

Rita-Maiburg-Straße 2, 70794 **Filderstadt**, Alarmzentrale Tel. 0711 70 10 70, Tel. 0711 70 07-0, Fax 0711 70 07-23 49, www.drfluftrettung.de.

- **Deutsche Flug-Ambulanz**

Flughafen Halle 3, 40474 **Düsseldorf**, Tel. Büro 0211 45 06 51, Fax 0211 41 55 91 99, 24-Std.-Notrufnummer 0211 43 17 17, www.deutscheflugambulanz.de.

- **Verein für Internationale**

- **Krankentransporte V.I.K.-Flugrettung e.V.**

Villemombler Straße 62–64, 53123 **Bonn**, Tel. 0228 61 20 32, Fax 0228 61 20 35, www.vik-flugrettung.de.

- **Malteser Hilfsdienst**

Kalker Hauptstraße 22–24, 51103 **Köln**, Tel. 0221 98 22-01, Fax 0221 98 22-399, www.malteser.de.

- **Flugdienst des**

- **Deutschen Roten Kreuzes**

Auf'm Hennekamp 71, 40225 **Düsseldorf**, Tel. 0211 91 74 99-0, Fax 0211 91 74 99-21, www.drkflugdienst.de; Standort **Köln-Bonn Airport**: Tel. 0211 91 74 99-0; Standort **Flughafen München**: Tel. 089 975 90-191.

- **Internationale Flug-Ambulanz e.V. (IFA)**

Lohmühlweg 4a, 91341 **Röttenbach**, Tel. 09195 89 62, Fax 09195 76 79, www.ifa-flugambulanz.de.

Informationen und Tipps

- **Office National du Tourisme de Madagascar, Tourismusministerium und Cercle Germano-Malagasy/Goethe-Institut**

Siehe im Kapitel zu Antananarivo.

- **Land-, Wanderkarten und Stadtpläne** von Madagaskar gibt es in spezialisierten geogra-

fischen Buchhandlungen in Europa oder direkt beim Hersteller **F.T.M.** (siehe im Kapitel zu Antananarivo).

- Die **Tageszeitungen** „Midi Madagasikara“, „L'Express de Madagascar“, „Les Nouvelles“, „La Gazette de la Grande Île“, „Madagascar Matin“, „Malaza“, „Tribune“ oder „Courrier“ bringen Wichtiges aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, z.T. auch im Internet (s.u.).

- Der Veranstalter Trauminsel Reisen aus Herrsching hat Angebote und Specials sowie die wichtigsten aktuellen touristischen Entwicklungen in Madagaskar im Internet: **www.trauminselreisen.de**, Summerstr. 8, 82211 Herrsching, Tel. 08152 931 90, Fax 08152 93 19 20. Das Unternehmen ist seit über 25 Jahren u.a. Spezialist für die Insel Madagaskar.

- **Sakaizan'i Madagasikara**

In München hat sich 1993 ein Klub der Freunde Madagaskars zusammengetan, der Hilfsprojekte in der Stadt Belo sur Tsiribihina unterstützt. Infos: **Freunde Madagaskars e.V.**, *Erich Raab*, Beltweg 22, 80805 München, www.freunde-madagaskars.de.

- **Pro Madagascar**

In der Hauptstadt Antananarivo betreibt der deutsche Journalist, Autor, Fotograf und Reiseleiter **Klaus Heimer** mit seiner einheimischen Ehefrau *Sylvia* seit Mai 2002 eine leistungsfähige Presse- und Touristikagentur mit dem Namen Pro Madagascar, unterhält ein umfangreiches Text- und Fotoarchiv mit vielen Informationen, versendet täglich Madagaskar-News an über 600 Interessierte in aller Welt, arbeitet mit ausgewählten Partnern der Branche Natur-, Eisenbahn- und Foto-Touren abseits ausgetretener Touristenpfade aus, leitet diese auch und gibt gerne Auskünfte: Tel. 033 11 644 08, www.klausheimer.de. Insbesondere Fotografen und Fernseheteams, z.B. aus Australien, Polen, Wales, Deutschland und den USA, geben sich bei ihm ein Stelldichein und schätzen sein ausgezeichnetes Timing getreu dem Motto „Zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.“

- **ProMAD**

ProMAD, eine in Zürich ansässige Dachorganisation, fördert und koordiniert die Arbeit schweizerischer Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen im kulturellen, humanitären, wirtschaftlichen und umweltschütze-

rischen Bereich in Madagaskar. Tel. 044 254 25 21, www.promad.ch.

Interessante Internetseiten

Städteinformationen

- www.mairie-antananarivo.mg
- www.majunga.org
- www.maroantsetra.com
- www.tulear-tourisme.com
- www.normada.com
- www.baobab-madagascar.org
- www.madadecouverte.com
(Infos zu 12 Zielen)

Hotels/Restaurants

- www.hotels-restaurants-madagascar.com

Regierung

- www.madagascar-presidency.gov.mg
- www.primature.gov.mg
- www.madagascar-diplomatie.net

Tageszeitungen/Presse

- www.madagasikara.de
- www.lexpressmada.com
- www.madagascar-tribune.com
- www.midi-madagasikara.mg
- www.lagazette-dgi.com
- www.les-nouvelles.com
- www.newsmada.com
- www.orange.mg
- www.sobika.com
- www.moov.mg

Tourismus

- www.mtoura.gov.mg
(Ministerium für Tourismus)
- www.go2mada.com
- www.top-madagascar.com
- www.madagascar-tourisme.com
- www.tourisme-antananarivo.com
- www.office-tourisme-diego-suarez.com

Projektinfos für Praktikanten

- www.weltwaerts.de
- www.auslandstreff.de/praktikum

Nationalparks

- www.parcs-madagascar.com
- www.marojejy.com
- www.masoala.org
- www.lemurspark.com

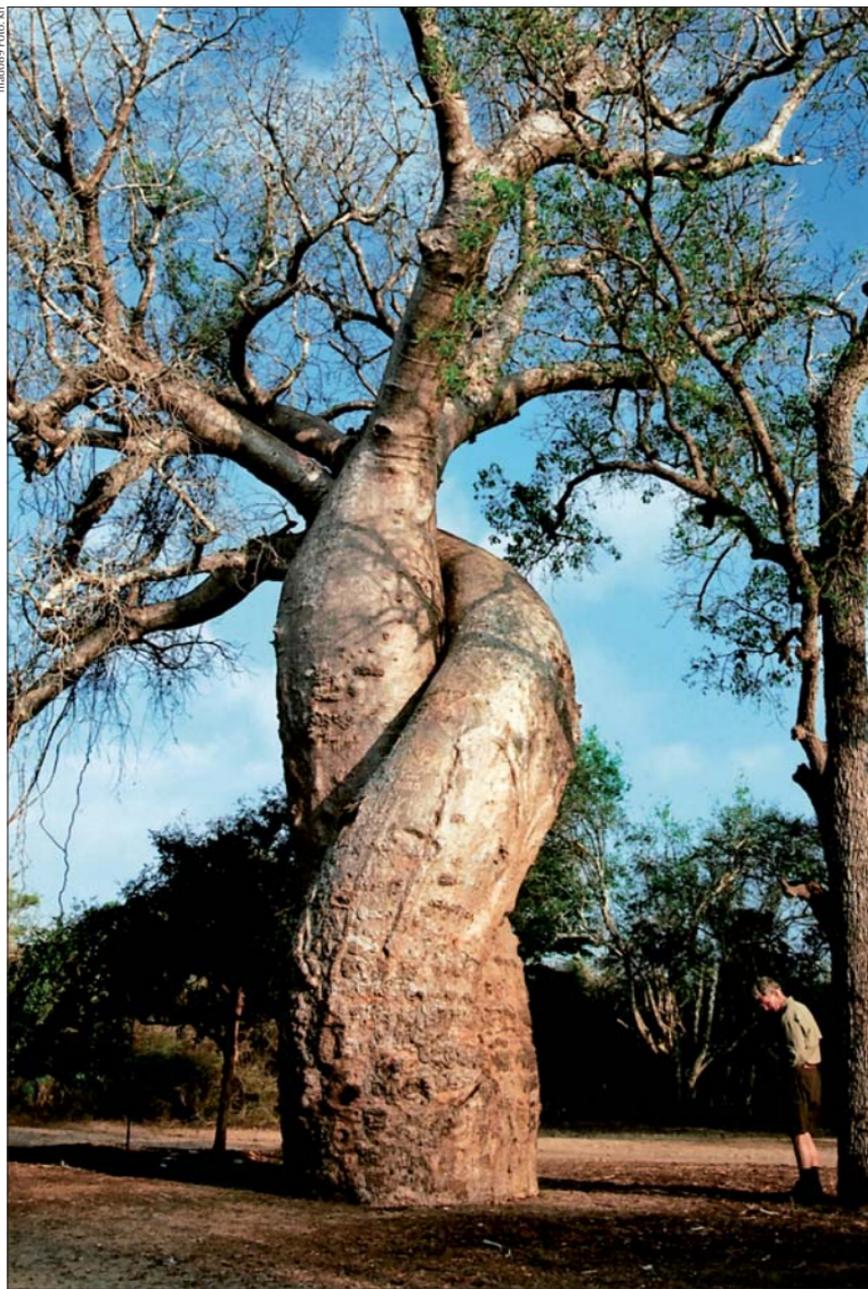
Einrichtungen

- www.fes-madagascar.org
Friedrich-Ebert-Stiftung
- www.giz.de
Deutsche Gesellschaft
für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- www.kfw-entwicklungsbank.de
Kreditanstalt für
Wiederaufbau/Entwicklungsbank (KfW)

Hilfsprojekte und Organisationen

- www.dmve.de
Deutsch-madagassischer Verein Esslingen
- www.zaza-faly.de
Projekt ONG Manda für Straßenkinder
- www.ny-hary.org
Schülerwohnheim/-speisung und Bildungszentrum in Miarinarivo
- www.akanyavoko.com
Waisenhaus in Ambohidratrimo
- www.freunde-madagaskars.de
Projekt in Belo sur Tsiribihina
- www.melzer-madagaskar-projekt.de
Hilfe für Krankenhaus in Tuléar
- www.madagaskar-hilfe.de
Verein in Düsseldorf
- www.madagaskar-vision.de
Schulprojekt in Brickaville
- www.dmg-ev.org
Deutsch-madagassische Gesellschaft
- www.hilfefuerafrika.de
Verein in Gießen
- www.vesosmad.org (SOS-Kinderdörfer)
- www.wwf.de (Tierschutz)
- www.mwc-info.net (Naturschutz)
- www.lemureserve.org (Lemurenschutz)
- www.plae-mada.com (Erosionsschutz)
- www.helimission.ch (Hilfe per Helikopter)
- www.maf-europe.org
Humanitärer Flugdienst
- www.ong-madagascar.org
Seite der Nichtregierungsorganisationen
- www.adesolaire.org
Nutzung von Sonnenenergie in Madagaskar

max/f0891 Foto: th



- www.biopat.de
Vergabe von Namenspatenschaften
- www.verein-baobab.at
Projektförderung in Madagaskar
- www.madagaskar-und-wir.eu
Hilfe für Pater Pedro in Antananarivo
- www.verein-lebenswert.ch
Hilfsprojekte in Madagaskar
- www.freunde-fuer-madagaskar-ev.de
Projektarbeit in Madagaskar
- www.avat-madagaskar.com
Hilfsprojekt in Ambohidratrimo

Sonstiges

- www.canaltoursmada.net
- www.madagasikara.org
- www.madajazzcar.mg
- www.musique-madagascar.com
- www.honorarkonsul-madagaskar.de
- www.tropendoktor.de
- www.madainternational.de
- www.yachterfinder.com
- www.madagaskar-motorhome-tours.com

Buchhandlungen

Fachliteratur oder Landkarten sind bei guten Buchhändlern (und natürlich im Internet) zu finden, bzw. diese können die gewünschten Titel meist schnell besorgen.

Vereine/Ausweise

Ein **Internationaler Studentenausweis** konnte früher gelegentlich zu ermäßigten Eintrittspreisen verhelfen, heute jedoch nicht mehr.

DZG

Einen **Mitgliedsausweis** der 1974 gegründeten und 800 Mitglieder in mehr als 20 Ländern zählenden DZG

Der berühmte „Baobab d’Amour“

(Deutsche Zentrale für Globetrotter e.V.) benötigen Sie, wenn Sie vor der Abreise Tipps, Erfahrungen und Kontakte haben wollen. Mitglied bei der DZG kann man werden, wenn man mindestens drei Monate auf eigene Faust im außereuropäischen Ausland gereist ist. Die DZG veranstaltet Globetrotter-Feste, bemüht sich um Reisepartner-Vermittlung und verfügt über eine Informationsbörse und ein Archiv für Zeitungsausschnitte; nicht zu vergessen das sehr gute Klubheft „Der Trotter“ mit vielen unbezahlbaren Infos (alle zwei bis drei Monate).

- **Norbert Lüdtko** (1. Vorsitzender), c/o Forsthaus Fischbach, Rußhütter Straße 26, 66287 Quierschied, oder für Briefsendungen Postfach 22, 66284 Quierschied, Tel. 0700 G-L-O-B-E-T-R-O-T-T-E-R oder 0700 45 62 38 76, www.dzg.com.

Medien

Rundfunk und Fernsehen

In Antananarivo und vielen anderen Städten Madagaskars können das madagassische **Staatsfernsehen (TVM)** oder einige **Privatsender** empfangen werden. Rundfunksendungen werden meist in französischer und madagassischer Sprache ausgestrahlt.

Zeitungen

Von den Tageszeitungen, die in Malagasy und Französisch erscheinen, ist „**Midi Madagasikara**“ die auflagenstärkste.

Deutschsprachige Zeitungen sind bisher noch nicht zu kaufen. Wer es ohne aktuelle Berichterstattung (aus Deutschland) nicht aushält, ist auf den Leseraum des Cercle Germano-Malagasy in Antananarivo angewiesen, wo in der Bibliothek auch Zugang ins **Internet** (fünf Computer) besteht. Geöffnet 8.30–12 und 13–16.30 Uhr, samstags 9–12 Uhr. Darüber hinaus gibt es in den größeren Städten meist mehrere Internet-Cafés, in denen man News abrufen kann.

Notfall

Hilfe in Notsituationen

Die **Botschaft** ist die wichtigste Anlaufstelle in ernsthaften Notsituationen. Finanziell kann sie allerdings nur unterstützen, wenn keine andere Möglichkeit mehr gegeben ist, sich selbst aus der Patsche zu helfen (Verwandte, Freunde, Bekannte). Die Kosten für einen sofortigen Rückflug in Ihr Heimatland kann und muss Ihnen der Botschafter vorstrecken, nicht aber den Unterhalt für die Fortsetzung Ihrer Reise. Im Falle eines Rechtsstreites steht Ihnen die Botschaft mit Auskünften zur Verfügung und kann Dolmetscher und Rechtsanwälte empfehlen. Der Botschafter selbst darf Sie nicht verteidigen. Die diplomatische Vertretung muss dafür sorgen, dass in Katastrophenfällen (Naturkatastrophen, kriegerische Auseinandersetzungen) eine Rückkehr ins Heimatland gewährleistet ist.

Notrufe

Sollten Sie unterwegs ein wichtiges Ersatzteil brauchen oder ein lebensnotwendiges Medikament, das im Lande nicht zu bekommen ist, oder Sie müssen im Notfall eine wichtige Mitteilung abschicken: **Faxen, telefonieren oder mailen** kann man von großen Hotels oder Reisebüros aus. Viele, meist kommerzielle Unternehmen in größeren Städten verfügen auch über E-Mail. Zudem gibt es Internet-Cafés und mehrere Handyanbieter (siehe „Telekommunikation“) sowie mobile Telefonzellen, von denen rund um den Globus telefoniert werden kann.

- **Polizei**, Tel. 117, 020 22 357 09 oder 020 22 357 10 (schnelle Einsatzgruppe GIR).
- **Feuerwehr**, 18, 118 oder 020 22 225 66.
- **Jirama (Elektrizität und Wasser)**, Tel. 020 22 230 30.

Verlust von Kreditkarten

Bei Verlust oder Diebstahl der Kreditkarte sollte man diese umgehend sperren lassen. Für deutsche Kreditkarten gibt es die einheitliche **Sperrnummer 0049 116 116** und im Ausland zusätzlich 0049 30 4050 4050. Für österreichische und schweizerische Karten gelten:

- **MasterCard**, internationale Tel. 001 636 7227111 (R-Gespräch).
- **VISA**, internationale Tel. 001 410 581 9994.

Verlust von Reiseschecks

Nur wenn man den **Kaufbeleg** mit den Seriennummern der Reiseschecks sowie den **Polizeibericht** vorlegen kann, wird der Geldbetrag von einer

größeren Bank vor Ort binnen 24 Stunden zurückerstattet. Also muss der Verlust oder Diebstahl umgehend bei der örtlichen Polizei und auch bei American Express bzw. Travelex/Thomas Cook gemeldet werden. Die Rufnummer für Ihr Reiseland steht auf der Notruftkarte, die Sie mit den Reiseschecks bekommen haben.

Geldnot

Wer dringend eine größere Summe ins Ausland überweisen lassen muss, wegen eines Unfalles o.Ä., kann sich auch nach Madagaskar über **Western Union** Geld schicken lassen. Für den Transfer muss man die Person, die das Geld schicken soll, vorab benachrichtigen. Diese muss dann bei einer Western-Union-Vertretung (in Deutschland u.a. bei der Postbank) ein entsprechendes Formular ausfüllen und den Code der Transaktion telefonisch oder anderweitig übermitteln. Mit dem Code und dem Reisepass geht man zu einer beliebigen Vertretung von Western Union in Madagaskar (siehe unter www.westernunion.com), wo das Geld nach Ausfüllen eines Formulars binnen Minuten ausgezahlt wird. Je nach Höhe der Summe wird eine Gebühr ab derzeit 10,50 Euro erhoben.

Auch über das Unternehmen **MoneyGram** (www.moneygram.de) mit 180.000 Vertretungen in 190 Ländern ist es jetzt möglich, sich schnell Geld nach Madagaskar überweisen zu lassen (ähnliches Verfahren wie bei Western Union, s.o.). In Madagaskar gibt es MoneyGram-Schalter bei den der-

zeit 15 Filialen der AccesBanque in Antananarivo und Umgebung, ferner bei weiteren Geldinstituten in der Hauptstadt und in anderen Städten. Die Gebühr richtet sich nach der Höhe des Geldbetrages, ist aber günstiger als bei Western Union.

Reisen in Madagaskar

Eine Tour durch Madagaskar ist eine „Abenteuerreise“, auch wenn sie fachmännisch organisiert ist. Die für hohe Besucherzahlen immer noch unzulängliche Infrastruktur des Landes lässt eine zuverlässige Reiseorganisation noch nicht hundertprozentig zu. Mangels funktionierender Telefonleitungen und Stromausfall mussten zumindest noch vor einigen Jahren Reservierungen über Funk oder auf dem heutzutage wegen der Konkurrenz (Post und Privatunternehmen Colis Express) sicherer gewordenen Postweg vorgenommen werden. Heute konkurrieren fünf Mobilfunkanbieter, sehr zur Freude der Nutzer, um die weitere Erschließung der Insel. Zum Teil kann man per Handy beim Warenkauf bezahlen oder Geld übermitteln. Das Internet ist auf dem Vormarsch. Individuelles Reisen ist möglich, erfordert aber Französischkenntnisse, Zeit, gute Nerven, schmerzfreies Sitzfleisch in öffentlichen Verkehrsmitteln und die Bereitschaft, wenig komfortable Zimmer auch mal mit Kleintieren zu teilen.



Verkehrsmittel und Infrastruktur

Madagaskars Naturlandschaft – vor allem die vielen Berge – ist einer guten Infrastruktur nicht gerade förderlich, hinzu kommen oft widrige, zerstörerische Wetterverhältnisse, im schlimmsten Fall Zyklone, die das Land zwischen Januar und Mai heimsuchen. Berücksichtigt man diesen Hintergrund, wird klar, dass die geringen Geldmittel des Entwicklungslandes Madagaskar – auch wenn ein großer

Teil für den **Straßenbau** ausgegeben wird – nicht ausreichen, um den Straßenbau und die Instandhaltung des Wegenetzes so voranzutreiben, wie es nötig wäre.

Auch die **Benzinversorgung** stellt in Extremsituationen (Generalstreik, politische Unruhen, Unwetter etc.) ein großes Problem dar. Die einzige Raffinerie des Landes ist in Toamasina (Tamatave). Sind Pisten durch Regen aufgeweicht oder Straßen beschädigt, gelangen Tankklaster nicht bis zu den Tankstellen.

Die **Eisenbahn** stellt wieder eine Alternative zur Fortbewegung auf den Straßen dar. Derzeit sind die Strecken Fianarantsoa bis Manakara (FCE), Moramanga bis Tamatave, Moramanga

Auch im proppenvollen Buschtaxi ist immer noch ein Plätzchen frei, und wenn es auf dem Trittbrett ist

bis Ambatondrazaka, Antananarivo bis Antsirabe (noch nicht regelmäßig) in Betrieb. Zudem wird die Micheline hin und wieder von Madarail eingesetzt.

Für den zuverlässigsten Transport sorgte früher Air Madagascar, doch inzwischen ist das **Inlandsflugnetz stark ausgedünnt** und ein leistungsstarkes Konkurrenzunternehmen fehlt. Die politische Krise seit Anfang 2009 hat Air Madagascar hart getroffen: Da die Putschisten-Regierung die nationale Fluggesellschaft angeblich finanziell ausbluten ließ, stand 2011 fast das Aus zu befürchten.

Der **Straßenverkehr in Antananarivo** zu Bürobeginn und -schluss sowie vor hohen Feiertagen ist chaotisch, alle Straßen, winzige Schleichwege eingeschlossen, sind hoffnungslos verstopft. Im Übrigen aber wird in Madagaskar einigermaßen diszipliniert gefahren. **Unfälle** mit teils über 30 Toten kommen dennoch nicht selten vor, was auf den häufig schlechten technischen Zustand der Fahrzeuge, aber auch auf übermüdete und alkoholisierte Fahrer von Lastwagen und Buschtaxis zurückzuführen ist. **Von Nachtfahrten ist abzuraten**, auch deshalb, weil Schlaglöchern nicht immer ausgewichen werden kann und abgestellte (unbeleuchtete) Fahrzeuge und die Straßen entlang wandernde Menschen oder Radfahrer ohne Beleuchtung eine erhebliche Unfallgefahr darstellen! Zudem kam es in jüngster Vergangenheit (auch 2011 auf etlichen Nationalstraßen) zu zahlreichen **Überfällen**. Die Räuber errichten Straßensperren und plündern dann die Wa-

gen und Passagiere aus. Nicht selten sind Tote und Verletzte zu beklagen.

Fahrzeuge mit Rechtssteuerung sind übrigens seit Ende 2008 in Madagaskar verboten, jedoch immer noch anzutreffen.

Ständige Veränderungen der Straßenqualität

Die wichtigen Strecken von Antananarivo nach Norden, Süden, Osten und Westen werden ständig repariert. Die Qualität des Straßenbaus ist aber nicht mit der in Europa zu vergleichen. Schon nach wenigen Jahren tauchen in neuen Straßendecken Löcher auf, die durch sintflutartige Regenfälle, Erdbeben oder gar Zyklone gerissen werden. Ist einmal die Oberfläche undicht, dringt Wasser ein und unterspült die Straße. Eine derart beschädigte Asphaltstraße ist schlechter zu befahren als eine einfache Staubpiste. Taxi-Brosse-Fahrer können unendliche Geschichten darüber erzählen, wie gefährlich unbeleuchtete und nicht markierte Straßen sind, die mehr einem Minenfeld gleichen. Um ihre Fahrzeuge zu schonen, fahren die Buschtaxis und Lastwagen dann parallel zur schlechten Straße, bis die schadhafte Stellen hinter ihnen liegen. So entstehen neben den „alten“ Straßen „neue“ Pisten. Die Asphaltstraße wird nur noch benutzt, wenn sich die Piste durch Regenfall in einen unpassierbaren Sumpf verwandelt hat.

Es ist manchmal unmöglich, im Voraus verlässliche **Angaben über die Qualität von Straßen** in Madagaskar

zu machen, auch nicht hinsichtlich der wichtigen Überlandstrecken: Was vor vier Monaten richtig war, kann heute falsch sein. Wenn Sie wissen wollen, in welchem Zustand eine Strecke sich momentan befindet, ob Brücken eingestürzt sind etc., erkundigen Sie sich an den Haltestellen der Buschtaxis.

Tankstellennetz

Zwar gibt es jetzt im Land vier Unternehmen (Jovenna, Galana, Shell und Total) und in jedem mittleren Ort mindestens zwei Tankstellen, aber **nicht jede ist immer mit Benzin versorgt!** Chauffeure wissen durch „Mundpropaganda“, wann und wie viel Benzin wo zu finden ist. Sind die Abstände zwischen zwei Versorgungsstationen zu groß für die Reichweite einer Tankfüllung, werden Kanister gefüllt und aufs Dach geschnallt.

Mietwagen

Mietwagen sind in der Regel **teuer und nicht selten in schlechtem Zustand**. Für einen einfachen Renault R4 aus alter madagassischer Herstellung **mit Chauffeur** bezahlen Sie zwischen 30 und 40 Euro pro Tag. Ob Benzin im Preis enthalten ist, muss ausgehandelt werden. Bei einem Unfall dürfen Sie bei diesem Preis allerdings keinen Schadensersatz erwarten, denn so preiswerte Fahrzeuge sind nicht für den kommerziellen Personentransport versichert und der Chauffeur hat kein Geld. Gelegentlich werden Mietwagen ohne Chauffeur angeboten. Doch

die schon länger in Madagaskar tätigen einheimischen Firmen, aber auch Avis und Hertz, sind wegen der von den Mietern angerichteten Schäden durch unsachgemäße Behandlung der Fahrzeuge in schwierigem Gelände zum System „Wagen & Chauffeur“ zurückgekehrt. Zu häufig blieben die Wagen abseits der großen Routen stehen, da Ersatzteile, Benzin oder Öl nicht aufzutreiben waren.

Eine Ausnahme sind die Mietwagen auf der Insel Nosy Be, denn dort gibt es ein gutes Straßennetz; das Verlassen der Insel auf der Fähre ist mit dem Mietwagen allerdings nicht gestattet. In vielen Städten ist es billiger und sicherer, ein **Taxi** oder – wenn Sie zu mehreren sind – ein **Taxi-Brousse mit Chauffeur** für den Tag zu mieten („Special“, ca. 50 Euro). Sie sollten den Wagen genau anschauen und mit dem Chauffeur sprechen. Wenn beide einen zuverlässigen Eindruck machen, sollten Sie sich ihnen für längere Strecken anvertrauen. **Von Nachtfahrten ist unbedingt abzuraten**, verantwortungsbewusste Chauffeure fahren auch nur tagsüber. Es lauern nicht nur Schlaglöcher, sondern auch völlig unerwartete andere Hindernisse. Mal läuft ein Kind in die Quere, mal ist die Straße von einer Gruppe Zeburinder blockiert, dann schläft jemand seinen Rausch am Straßenrand aus ...

Versicherte Fahrzeuge mit Chauffeur

Ein als Mietwagen zugelassenes und für den Fall eines Personen- oder Sachschadens versichertes Fahrzeug (mit

gutem Reifenprofil) erhalten Sie **ab etwa 60 Euro pro Tag** mit Chauffeur bei Autovermietern in der Hauptstadt. Eine empfehlenswerte Variante sind die von Reisebüros vermittelten ausgebildeten Chauffeure, die ihr eigenes voll versichertes und mit einer Tourismuszulassung ausgestattetes Auto nutzen. Sie haben ein Interesse, ihren Pkw heil wieder nach Hause zu bringen, kennen die Schwachpunkte ihrer Fahrzeuge, wissen, wo man Benzin bekommt, oder haben es in Zusatztanks dabei und sind mit Ersatzteilen ausgerüstet. Ein solches Fahrzeug mit Chauffeur kostet etwa 50–70 Euro pro Tag.

Hinweis: Beim Mieten eines Kleinwagens, Allradfahrzeuges, Mini- oder Reisebusses mit Fahrer sollten mit dem Unternehmen ganz klare **Richtlinien** festgelegt werden, **was den Chauffeur betrifft**: Dessen Essen und Übernachtung sind am besten von vornherein im Mietpreis einzuschließen. Dann gibt es unterwegs keinen Ärger mit nörgelnden und bettelnden Fahrern.

Der Wagen kommt am ersten Tag **vollgetankt** (dies kontrollieren!) und wird am letzten Tag vom Mieter wieder mit voller Tankfüllung zurückgegeben. Vor Abfahrt den Spritverbrauch pro 100 km beim Vermieter erfragen.

Das Auto hat abends am Hotel stehen zu bleiben, damit der Fahrer nicht auf Ihre Kosten Sprit verfährt, wenn er nachts durch die Stadt zirkuliert und Frauen mittels eines schmucken Wagens, der ihm meist nicht gehört, „aufreißen“ möchte. Am besten den Kilometerstand abends festhalten und am Morgen kontrollieren. Zudem kommt

es nicht selten vor, dass nachts Sprit abgezapft und an andere Fahrer verkauft wird.

Der Fahrer hat mindestens acht Stunden pro Nacht zu schlafen. Vor 5 Uhr früh und nach 20 Uhr hat der Wagen zu parken, Notfälle ausgenommen. Die **maximale Kilometer-Zahl**, die pro Tag zurückgelegt wird, sollte **400** nicht überschreiten.

Das Auto ist täglich zu reinigen. **Alkohol ist tabu**, geraucht werden darf nicht in Anwesenheit der Gäste.

Mit steigenden Touristenzahlen (so 2011) und damit Aufträgen vergessen etliche, vor allem jüngere, Fahrer ohne jegliche Ausbildung und noch weniger Benimm, die zudem in vielen Häfen eine Braut haben, oft ihre Pflichten! Hierzu gibt es nach wie vor unerfreuliche Negativbeispiele.

Geländewagen

Erheblich teurer sind technisch einwandfreie Geländewagen. Rechnen Sie für einen Tag mit **70–120 Euro** (inkl. Chauffeur und Versicherungen). Auf den gewöhnlich auf Madagaskar-Reisen genutzten Straßen sind diese teuren Fahrzeuge allerdings meist nicht erforderlich. Die 950 km lange „Route du Sud“ von Antananarivo nach Toliara (Tuléar) beispielsweise ist ohne Weiteres in einem Pkw oder Kleinbus durchführbar. Das Gleiche gilt für die Straßen von Antananarivo nach Toamasina (Tamatave), Antsiranana (Diego-Suarez) und nach Mahajanga (Majunga). **Wichtig** ist ein Geländewagen **auf selten befahrenen Pisten**, die aber meist nur von

Abenteurern, Geologen oder Biologen benutzt werden, die ganz spezielle Interessen in abgelegene Regionen führen. Zu den gelegentlich auch von Touristen benutzten Strecken, für die ein Geländewagen erforderlich ist, zählen die Pisten von Toliara (Tuléar) nach Taolagnaro (Fort Dauphin), von Iharana (Vohémar) nach Ambilobe, von Mahajanga (Majunga) nach Maintirano, von Moramanga nach Anosibe An' Ala, von Ihosy nach Taolagnaro (Fort Dauphin) und Vangaindrano.

Autovermieter in Antananarivo

● Avis

3, Rue P. Lumumba, Route de Majunga und am Flughafen, Tel. 020 23 618 12, Fax 020 23 614 62, www.avis.co.za.

● Budget

4, Av. de l'Indépendance, Tel. 020 22 611 11, 034 05 811 13 oder 032 05 811 13, Fax 020 22 331 31 oder 020 23 333 26. Agenturen in Antsiranana (Diego-Suarez, Tel. 034 07 528 10), Toamasina (Tamatave, Tel. 034 05 855 05), Mahajanga (Majunga, Tel. 034 07 080 30), Toliara (Tuléar, Tel. 034 94 434 94) und Taolagnaro (Fort Dauphin, Tel. 034 07 611 40); www.budget.mg.

● Europcar

Rue du docteur Rasseta und am Flughafen, Tel. 020 22 336 47, Fax 020 23 273 33, <http://location-voiture.europcar.com/voiture-MADAGASCAR.html>.

● Hertz

Groupe Somada-Hertz, Socimex Ankorondrano in der Route des Hydrocarbures, Tel. 020 22 660 68, 032 40 001 16 oder 032 07 038 00, Fax 020 22 368 76, www.sicam.mg/Hertz/index.html.

● Tropical

15, Rue Ratsimilao, Tel. 020 22 626 99 oder 020 22 208 03, tropical@moov.mg.

● IZY Location

Lot VB 80 MA, Ambatoroka, Tel. 033 11 182 33, 033 11 182 28 oder 032 05 182 28, location@yahoo.fr, nur mit Fahrer.

● JR Tours

Im Stadtteil Talatamaty ansässiges Unternehmen mit etlichen Geländewagen, Tel. 033 11 378 65, Fax 020 22 580 11, www.jrtours.mg.

● Universal Trading

Im Stadtteil Ambatomaro, Tel. 020 22 411 30, Fax 020 22 411 30, www.universal-madagascar.com. Minibusse, Pick-ups, Geländewagen, V.I.P.-Fahrzeuge (alle Diesel). Nur mit Fahrer.

● Sixt rent a car

Rue Rahamefy Ambatonakanga, Tel. 020 22 621 50, 020 22 297 66, 032 07 100 31 oder 032 07 843 90, sixtintermad@moov.mg, intermad@moov.mg oder sixt.mdg@gmail.com. Nur Fahrzeuge ohne Fahrer.

● Madagascar-rental

Tel. 032 04 416 80, www.location-voiture-4x4-madagascar.com. Dieses Unternehmen im Stadtteil Ambatoroka vermietet, was ganz selten ist, Allradfahrzeuge auch ohne Fahrer. Die Fahrzeuge werden dem Mieter gebracht bzw. auch von großen Städten wieder abgeholt und zurück nach Antananarivo gefahren. Es ist jedoch verboten, mit diesen Mietwagen die nur schwer zu erreichenden Ziele Mananara und Fort Dauphin anzusteuern. Auf Wunsch werden aber Chauffeure gestellt.

● Madarental

Route de Majunga (RN4), Tel. 032 47 600 45 oder 033 07 103 50, www.madarental.com. Das Unternehmen vermietet knapp 100 Fahrzeuge aller Art mit und ohne Fahrer.

● Harena Business

Meterlange Limousinen wie für Hollywood-Stars stehen im Stadtteil Talatamaty im Immeuble Sorafils am Kilometerpunkt 11,5 der Straße zum Flughafen bereit. Tel. 033 11 196 72 oder 034 12 879 67.

● Rent a car

Unternehmen mit Sitz im Stadtteil Mandrosoa Ivato (Immeuble Auto Diffusion) nahe dem Internationalen Flughafen, Tel. 020 22 29149 oder 032 07 409 61, Fax 020 22 588 19, www.rentacar-madagascar.com.

● Locar Car Rental

Im Stadtteil Mahamasina Süd ansässiges Unternehmen mit Allradfahrzeugen und Bussen bis zu 26 Sitzen. Tel. 034 11 644 92, 033 06 662 08 oder 032 87 863 41, locarvoiture@yahoo.fr.

● Soa Car

Pkw mit Fahrer und auch Minibusse zu 40–60 Euro am Tag. info@soacar-madagascar.com.

● Malagasy Car/Transport Premiere Classe

Das Unternehmen mit Sitz in Antananarivo im Hotel Le Grand Mellis in Analakely (Tel. 033 01 588 88 oder 032 43 588 88, www.malagasy-car.com) hat in Majunga im Bereich La Corniche eine Filiale (malagasy-car@gmail.com). Fahrten auch nach Majunga, Tamatave bzw. Morondava.

Autovermieter im restlichen Madagaskar

● Madarental

Tel. 033 12 178 91 oder 032 02 943 88, www.madarental.com.

● Budget

Taolagnaro (Fort Dauphin), Chez Fida, Bazary Be, Tel. 033 05 093 08, 020 92 210 96.

● Hertz

– Taolagnaro (Fort Dauphin), Esokaka, Tel. 020 92 210 76 oder 032 05 221 53, Fax 020 92 210 76, parcsicamentfu@sicam.mg.

– Toamasina (Tamatave), Tel. 032 02 394 07, 020 53 321 04 oder 020 53 336 72, Fax 020 53 351 92, hertz.tamatave@sicam.mg.

● Locasoa

In der Rue Colonel Barre in Mahajanga (Majunga), Tel. 020 62 93127, 032 40 05370, locasoa@mel.moov.mg. Vermieten auch Motorräder.

Buschtaxis

Unter Madagassen ist das Buschtaxi **in den Variationen Taxi-Be, Taxi-Brousse und Car-Brousse** das gängige Verkehrsmittel, um größere Strecken zurückzulegen. Taxi-Brousse sind Kleinbusse, in die mindestens 14 (oft 18) Passagiere auf vier Sitzreihen gequetscht werden. Wenn die Wagen größer sind, werden sie auch als Car-Brousse bezeichnet. Eine teurere und „komfortablere“ Version sind Taxi-Be (s.u.). Buschtaxis verbinden jedes Dorf

mit dem nächsten, keine Straße ist zu schlecht, um ein Vorwärtskommen nicht doch zu versuchen, auch wenn manchmal eine Strecke wegen einsetzenden Regens nicht in den geplanten acht Stunden, sondern erst in mehreren Tagen geschafft wird ...

Die Bezeichnungen „Taxi-Be“, „Taxi-Brousse“ und „Car-Brousse“ werden nicht im ganzen Land einheitlich gebraucht. Es kann durchaus passieren, dass Sie ein Taxi-Be buchen, um vor der Abfahrt festzustellen, dass es nach obiger Definition ein Taxi- oder Car-Brousse ist. Das ist nicht etwa der Versuch, Sie übers Ohr zu hauen, sondern einfach ein **semantischer Spielraum**. Außerdem ist es für den normalen madagassischen Passagier völlig unerheblich, welches Transportmittel benutzt wird – Hauptsache, er gelangt von A nach B und es kostet nicht viel. Wenn Sie sichergehen wollen, fragen Sie bei der Platzbelegung nach dem Fahrzeugtyp, und lassen Sie sich ein entsprechendes Fahrzeug zeigen.

An den Halteplätzen, die in größeren Städten an den jeweiligen Ausfallstraßen und in kleineren Orten im Zentrum liegen, können **Reservierungen** (oft mit dem genauen Sitzplatz) auch schon am Vortag vorgenommen werden.

Abfahrtszeiten werden an den Taxi-Brousse-Haltestellen angegeben, aber nicht eingehalten. Es geht in (m)einen mitteleuropäischen Kopf auch nach über zwanzig Jahren Madagaskar-Erfahrung noch nicht rein, warum der Taxichauffeur oft schon um 5.30 Uhr seine Passagiere zur Haltestelle zitiert

und dann erst um 11 oder 12 Uhr losfährt – es ist einfach so!

Taxi-Be

Die bequemsten Buschtaxis sind die „gestreckten“ **Peugeot 404 oder 405** mit drei Sitzreihen, in denen außer dem Chauffeur **neun Passagiere** untergebracht werden: zwei auf dem Beifahrersitz, vier in der Mittelreihe und drei auf der hinteren Bank. Eine Leserin berichtete von einer Taxi-Be-Fahrt von Fianarantsoa nach Ranohira Folgendes: „Nach ein paar Kilometern wurde noch ein zehnter Passagier durch die Heckklappe über die Schultern und zwischen den Köpfen der anderen neun Passagiere reingeschoben. Er lag im Sarg und polterte während der Fahrt vernehmlich hin und her.“ Taxi-Be steuern die gleichen Halteplätze wie Taxi-Brousse und Car-Brousse an. Sie sind genauso unzuverlässig und unberechenbar, was Abfahrts- und Ankunftszeiten betrifft, wie die größeren Versionen der Buschtaxis. Sind Sie allein, können Sie es sich bequemer machen, indem Sie den Beifahrersitz für sich alleine mieten – zum doppelten Preis natürlich. Gleiches gilt für die Mittelreihe, wenn Sie zu zweit reisen. Allerdings müssen Sie damit rechnen, dass man Ihnen wegen des dann „verschwenderisch“ zur Verfügung stehenden Raumes einige Reisetaschen zwischen die Füße stellt, Hühner auf den Sitz legt oder mit freundlichem Lächeln vielleicht auch ein Kind auf den Schoß setzt ... Die Fahrpreise sollten auf einer Tafel sowohl an den Halteplätzen als auch im

Wagen selbst stehen und sind – auch für Europäer – verbindlich, Preisverhandlungen sind sinnlos. Der **Reisepreis** ergibt sich aus einer Kombination aus zurückzulegender Entfernung und der Qualität der zu bewältigenden Straßen und Pisten. Von Tana nach Antsirabe (gute Straße, 168 km) kostet das Ticket umgerechnet knapp 4 Euro.

Taxi-Brousse und Car-Brousse

Taxi-Brousse und Car-Brousse sind **etwas billiger, fast immer überladen** und noch unbequemer. Wer dennoch damit fährt, sollte sich mit einem Tuch Mund und Nase abdecken, denn die Pisten sind staubig und die Wagen meist offen. Die Taxi-Brousse fahren langsam und halten alle paar Stunden an, um den Fahrgästen Gelegenheit zum Essen oder für eine Ruhepause zu geben. Sie haben regelmäßig Reifenpannen oder müssen von den Passagieren aus Schlammlöchern geschoben werden. So kann eine Strecke von nur 150 km leicht zu einer Tagesreise werden ...

Stadttaxis

Klapprige R4 oder 2CV, in Antananarivo allesamt einheitlich beigefarben, dienen in den Städten als normale „Taxis-individuell“, also als Taxis, die nur den jeweiligen Fahrgast an das von ihm gewünschte Ziel bringen. Sie fahren jede Strecke innerhalb der Stadt und in die nahe Umgebung zum Einheitspreis, der sich in der Nacht meist verdoppelt. Lediglich im großräumi-

gen Antananarivo sind die **Preise** nach Entfernungen gestaffelt. Auf jeden Fall den Fahrpreis vor dem Einsteigen **aushandeln**. Wesentlich teurer sind (weiße) Taxis, die vor guten Hotels oder am Flughafen stehen, denn sie müssen hier die privilegierten Standplätze bezahlen. In der Regel handelt es sich um Fahrzeuge in überdurchschnittlich gutem technischem Zustand und um Chauffeure, die Fremdsprachenkenntnisse und Fremdenführerqualitäten haben. Eine 15-Min.-Fahrt kostet etwa 4 Euro. Wenn Sie ein **Taxi mit Chauffeur für einen Tag mieten**, wird das 40–60 Euro je nach Fahrzeugqualität und zurückzulegender Strecke kosten.

Busse

In **Antananarivo** verkehren über 2500 Omnibusse und Taxi-Be auf etlichen Strecken zu den einzelnen Stadtteilen, die dazu beitragen, den chaotischen Büroverkehr von morgens 6 Uhr bis abends gegen 20 Uhr einigermaßen frei von Stockungen abzuwickeln. Shuttlebusse der Linie Tana – Ivato verkehren zwischen dem Zentrum der Hauptstadt und dem Flughafen, moderne **Überlandbusse** verbinden regelmäßig mit Toamasina (Tamatave) an der Ostküste und anderen Städten. Das Busticket in der Hauptstadt kostet je nach Entfernung zwischen 200 und 500 Ariary.

Motorrad

Ein Geländemotorrad ist das ideale Fahrzeug, um Madagaskar kennen zu

lernen. Wegen der Risiken (Unfall, Pannen) empfiehlt es sich, **in einer organisierten Gruppe** und mit Hilfe eines erfahrenen lokalen Anbieters zu fahren. Tourenfahrer, die Pisten eher meiden oder gelegentlich mal für ein paar Stunden genießen möchten und sich ansonsten auf die wunderbar kurvenreichen Hauptstrecken beschränken, können auch unorganisiert auf Reiseenduros das Land komfortabel und individuell erleben.

Transport eines eigenen Motorrads

Manfred Luft von Madagascar on bike (s.u.) in Antananarivo rät angesichts der langwierigen Vorbereitungen und **undurchsichtigen** Auslegung der **Zollformalitäten vor Ort** davon ab, ein Motorrad für den Urlaub zu importieren. Dies lohne sich nur, wenn man länger in Madagaskar bleibe.

Import eines eigenen Motorrads

Ein Motorrad kann **temporär oder auf Dauer** (gegen Zahlung von Importzoll) importiert werden. Der Transport kann auf dem See- oder auf dem Luftweg erfolgen. Für einen temporären Import wurde zuletzt kein Carnet de Passage verlangt, sondern eine Garantieerklärung einer Person mit Wohnsitz in Madagaskar. Die Abwicklung kann einige Tage bis zwei Wochen dauern. Der Export geht dann schneller. Import auf Dauer kostete 2011 20% Zoll auf den Maschinenschätzwert inkl. Fracht plus 20% TVA. Rentabel nur bei Nutzungszeiten über drei Monaten oder bei Motorrädern, die es im Land nicht gibt.

Motorradvermieter in Madagaskar

● Madagascar on bike

Madagascar on Bike ist eine im Jahr 2000 von dem Deutschen *Manfred Luft* gegründete Firma, die Reiseenduros (Honda Transalps) für touristische Touren auf den Hauptstrecken Madagaskars vermietet. Die Motorräder wiegen ca. 210 kg und können mit 165 kg (ein bis zwei Personen) beladen werden. Gepäcksysteme sind vorhanden. Alle Maschinen haben 50 PS, sodass ein Führerschein der Klasse A bzw. 1 erforderlich ist. Auf der Website findet sich eine Fülle aktueller Infos: <http://madagascar-on-bike.com>. Tel. 033 11 381 36. Auf Wunsch werden individuelle Touren mit teilweiser Nutzung von Motorrädern zusammengestellt.

● Traces Moto Madagascar

Lot IV 36 Andraharo, Antananarivo 101, Tel. 020 23 350 35 oder 032 02 272 81, www.traces.mg. Verkauf, Reparatur und Vermietung von Geländemaschinen und Quads für einen Tag oder länger, mit und ohne Guide, es gibt Motorräder von 110 bis 750 ccm.

● Auf der **Insel Sainte Marie** vermieten die Hotels Lakana, Soanambo, Bungalows de Vohilava, Princesse Bora Lodge und weitere Unterkünfte Motorräder.

● In **Antsirabe** vermietet die Colorado Ranch 3 km außerhalb an der Straße nach Ambohitra (rechte Seite) Motorräder und Quads. Tel. 033 15 077 77, naddev@hotmail.fr.

Fahrrad

Seit einigen Jahren trifft man in Madagaskar mehr und mehr Traveller auf dem **Mountainbike**. Ein Fahrrad ins Land zu bringen, ist problemlos, denn es wird am Flugschalter als normales Gepäck aufgegeben. Einzige Bedingung ist, dass der Lenker quergestellt und die Pedale nach innen geschraubt sein müssen. Das Fahrrad und sonstiges Gepäck darf kostenlos nur die üb-



lichen 20 kg ausmachen. Erfahrungsgemäß nehmen es die Fluggesellschaften aber mit dem Gewicht nicht so genau. Manche Hotels in Antananarivo, Antsirabe, Nosy Be, Nosy Boraha (Ste. Marie) und Fianarantsoa vermieten für wenige Euro (je nach Qualität) tageweise Fahrräder. Sie sind allerdings nicht immer verkehrssicher.

Ideale **Fahrradstrecken** sind die asphaltierten Verbindungen von Antananarivo nach Toliara (Tuléar) im Süden, nach Miandrivazo im Westen, Mahajanga (Majunga) im Nordwesten und Toamasina (Tamatave) im Osten. In Etappenabständen von höchstens 50 bis 100 km finden sich brauchbare Hotely Gasy bzw. sogar gute Hotels für die Übernachtung.

Fahrradverleiher/-touren

- Der Besitzer des Hotels **Manoir Rouge** im Stadtteil Ivato in der Nähe des Internationalen Flughafens vermietet Mountainbikes. Tel. 020 22 441 04, www.manoirrouge.com.
- Das Unternehmen **Nosy Velo** in Hell Ville (Nosy Be) bietet Touren im Norden Madagaskars per Mountainbike an. Tel. 020 86 925 41, 020 86 500 41, nosyvelo@yahoo.fr.

Wie hier in Antsirabe sind Tausende „Pousse-Pousse“ unterwegs, um Fahrgäste zu befördern

Pousse-Pousse

Britische Missionare haben die **Rikscha** eingeführt, die in Madagaskar „Pousse-Pousse“ heißt, weil sie auf den steilen Straßen in Antananarivo von einem Mann geschoben und von einem anderen gezogen wurde. Heute findet man Pousse-Pousse in Antsirabe, Toamasina (Tamatave), Toliara (Tuléar), Mananjary, Mahajanga (Majunga), Ambositra, Moramanga oder Manakara, wo es keine Berge gibt und ein Mann genügt, um sie zu ziehen. Mehr und mehr werden sie von Bussen be- und verdrängt, die oft billiger sind. Die Preise sind niedrig, der Konkurrenzkampf brutal. Lassen Sie sich Zeit bei der Wahl einer Rikscha, und handeln Sie den Preis eindeutig aus: 1 Stunde kostet etwa 4 Euro, eine kurze Strecke, etwa vom Bahnhof in Antsirabe zu einem Hotel in der Stadt, gut 20 Cent. Fahrrad-Rikschas lösen nach und nach, so in Antsirabe und Toamasina (Tamatave), die reinen „Läufer“ ab. In Antsirabe wird seit 2011 jährlich ein Pousse-Pousse-Rennen mit Hunderten von Teilnehmern durchgeführt, zuletzt im Februar 2012.

Schiffsverkehr

Küstenorte, zwischen denen keine Straßenverbindung besteht, kann man mit **Auslegerpirogen** („Lakana“) erreichen. Es gibt allerdings keine „organisierten“ Transfers, man muss am Hafen suchen und sich durchfragen.

In mittelgroßen Häfen, von denen aus landwirtschaftliche Produkte des

Hinterlandes verschifft werden, besteht die Möglichkeit, auf **kleinen Dieselschiffen** mitzureisen. Mehrmals pro Woche besteht regelmäßiger Verkehr zwischen Maroantsetra, Mananara, Nosy Boraha (Ste. Marie) und Toamasina (Tamatave) mit solchen „**Boutres**“. Der Reisepreis ist Verhandlungssache, aber unter 30 Euro pro Person und Tag wird es nicht zu machen sein.

Nach Nosy Boraha (Ste. Marie) fahren von Soanierana-Ivongo täglich **kleine Motorboote**, zwischen Nosy Be und der madagassischen Nordwestküste verkehren regelmäßig **Fähren und „Vedettes“**.

Einige Agenturen bieten **Bootsfahrten** auch in lärmenden Motorbooten **auf dem Tsiribihina** von Miandrivazo nach Belo sur Tsiribihina an; nach den Rückmeldungen verschiedener Leser zu urteilen, ist das hin und wieder unzuverlässig, in einigen Fällen wurden die Gäste sogar von „Piraten“ ohne Lizenz um ihre Anzahlungen geprellt.

Agentur Auximad

Die im Jahr 1952 gegründete Agentur (<http://takelaka.dts.mg/auximad/home.htm>) fährt **viele abgelegene Häfen** an, um sie mit Nahrungsmitteln und Öl zu versorgen. Auf den recht großen Schiffen ist Platz für 15 bis zwanzig Passagiere. Die Schiffe haben keinen festen Fahrplan. Informationen bei folgenden Filialen bzw. Agenturen:

In Antananarivo:

● **Auximad**, Direction Générale, 18, Rue J.J. Rabearivelo – Antsahavola, B.P. 1081, Tel. 020 22 225 02, Fax 020 22 310 98, auximad@auximad.mg, auxidc@auximad.mg.

● **Compagnie Malgache de Navigation**, B.P. 1021, Lalana Rabearivelo, Antsahavola, und **Scandinavian East Africa Line**, B.P. 679, 1 bis Rue Clemenceau.

In Toamasina (Tamatave):

● **Auximad**, 21, Boulevard Ratsimilaho, B.P. 93, Tel. 020 53 324 47, Fax 020 53 324 50, auxito.dir@auximad.mg.

● **Société Malgache des Transports Maritimes**, B.P. 107, 29, Rue de la Batterie, und **Compagnie Maritime des Chargeurs Réunies**, Rue du Commerce.

In Mahajanga (Majunga):

● Avenue de France, B.P. 166, Tel. 020 62 225 64, Fax 020 62 293 34, auximga.dir@auximad.mg.

In Taolagnaro (Fort Dauphin):

● Villa Aro, Rue Maréchal Foch, B.P. 156, Tel. 020 92 213 60, Fax 020 92 215 02, auxiftu2@moov.mg.

In Nosy Be:

● Cours de Hell, B.P. 1, Tel. 020 86 611 27, Fax 020 86 615 96, auxinos@moov.mg.

In Toliara (Tuléar):

● Tuléar Centre, Boulevard Liautey, B.P. 132, Tel. 020 94 422 60, Fax 020 94 412 29, auxitul.dir@auximad.mg.

In Manakara:

● Lalan'ny Firaisana, B.P. 49, Tel. 020 72 213 15, Fax 020 72 214 47, auximnk@moov.mg.

In Antsiranana (Diego-Suarez):

● Boulevard de la Liberté, B.P. 88, Tel. 020 82 212 05, Fax 020 82 293 31, auxidie.dir@moov.mg.

In Manajary:

● Boulevard Maritime, B.P. 12, Tel. 020 72 941 05, Fax 020 72 942 68, auximnk@moov.mg.

In Antsirabe:

● Villa François, Lot 02-B-177, Route d'Ambohitra, Tel. 020 44 485 03, Fax 020 44 494 58, auxirabe@moov.mg.

Eisenbahn

In Madagaskar gibt es **vier Eisenbahnstrecken**, von denen jene von Fianarantsoa nach Manakara und die von Moramanga nach Ambatondrazaka und Tamatave regelmäßig befahren werden. Die Strecke von Antananarivo nach Antsirabe ist seit Mitte der 1990er Jahre nahezu lahmgelegt, lediglich die „Micheline“ (s.u.) und Touristenzüge fahren in gewissen Abständen nach Antsirabe. Die Micheline steuert 2012 Andasibe 18-mal an, jeweils samstags hin und am Sonntag zurück in die Hauptstadt. Informationen: Tel. 020 22 345 99, tourisme@madarail.mg.

Auf der Strecke **von Fianarantsoa nach Manakara** (163 km) fährt maximal dreimal die Woche ein Zug in beide Richtungen: planmäßige Abfahrt Dienstag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr in Fianar, Ankunft am frühen Nachmittag. Trotz anderslautendem Fahrplan sollten Sie mindestens acht bis zehn Stunden einplanen, denn der Zug hat große Höhenunterschiede zu bewältigen und ist nicht gerade ein neues Modell. Von Manakara nach Fianarantsoa geht es jeweils Mittwoch, Freitag und Sonntag ab 6.45 Uhr. Fahrpreis rund 10 Euro in der 1. Klasse mit Sitzplatzreservierung unter Tel. 032 40 816 18.

Dreimal die Woche fuhr früher ein Zug **von Antananarivo nach Osten** (Toamasina (Tamatave), Ambatondrazaka oder Moramanga). Die Fahrt dauerte 10–12 Stunden bis Toamasina (372 km), in der Regel aber erheblich

länger. Seit 2008 wird tagsüber ein Zug von Moramanga nach Tamatave und zurück eingesetzt. Für 250 km braucht der „Bummelzug“ satte 10–12 Stunden. Abfahrt ist dienstags um 8.20 Uhr in Tamatave, montags um 7 Uhr vom Bahnhof in Moramanga.

Die vierte, 167 km lange Strecke verbindet **Moramanga** mit dem **Lac Alaotra** (Ambatondrazaka). Sie ist seit Juli 2011 wieder komplett hergerichtet.

Fahrplan Moramanga – Ambatondrazaka bzw. Tamatave (ohne Gewähr):

- **Montag:** 7 Uhr Abfahrt Moramanga, 17 Uhr Ankunft Tamatave (Toamasina)
- **Dienstag:** 8.20 Uhr Abfahrt Tamatave (Toamasina), 18.55 Uhr Ankunft Moramanga
- **Mittwoch:** 10.30 Uhr Abfahrt Moramanga, 16.30 Uhr Ankunft Ambatondrazaka
- **Donnerstag:** 8.30 Uhr Abfahrt Ambatondrazaka, 14.30 Uhr Ankunft Moramanga; 15.30 Uhr Abfahrt Moramanga, 22.30 Uhr Ankunft Ambila
- **Freitag:** 8 Uhr Abfahrt Ambila, 16 Uhr Ankunft Moramanga
- **Samstag:** 10.30 Uhr Abfahrt Moramanga, 16.30 Uhr Ankunft Ambatondrazaka
- **Sonntag:** 8.30 Uhr Abfahrt Ambatondrazaka, 14.30 Uhr Ankunft Moramanga

Fahrpreise:

- **Moramanga – Toamasina (Tamatave):** 4 Euro
- **Moramanga – Ambatondrazaka:** 5 Euro Palisander-Klasse, 4,50 Euro 1. Klasse, 3,50 Euro 2. Klasse
- **Spezialist für Eisenbahntouren ist Le Voyageur** im Stadtteil Morarano Alarobia in Antananarivo: Tel. 020 22 435 21 oder 032 07 531 87, www.madagascar.travel.

Micheline

Weltweit einmalig sind die **Schienenbusse mit Gummireifen** der französi-

Flugverbindungen von Air Madagascar (Inland)



schen Reifenfirma Michelin – daher der Name des Zuges! Sie wurden nur zweimal im Liniendienst zwischen Antananarivo und Toamasina (Tamatave) und Antananarivo und Antsirabe eingesetzt. Reisegruppen können diesen Zug chartern. Seit Mai 2008 ist die restaurierte Micheline (19 Sitzplätze) mit dem Vogelnamen „Viko Viko“ (eine einheimische Schwalbenart) Richtung Andasibe (Périnet) und Antsirabe im Einsatz. Zudem kann der **Trans Lémurie Express** mit einem Wagen für 52 Personen von Gruppen für längere und kürzere Etappen gemietet werden. Auskünfte im Verwaltungsgebäude von Madarail am Bahnhof in Antananarivo: Tel. 020 22 345 99 oder 034 00 503 57, www.madarail.mg.

Flugzeug

Das Flugzeug ist das teuerste, aber auch bequemste Fortbewegungsmittel. **50 Flugplätze** im Land gewährleisten die Verbindung zwischen allen Regionen und von vielen kleinen Orten in die nächstgrößere Provinzstadt und in die Hauptstadt. Die häufig genutzten langen Inlandsstrecken wurden von **Air Madagascar** bis 2009 recht zuverlässig und regelmäßig bedient. Das hat sich leider infolge des Putsches und der Firmenkrise seither geändert. Die Chancen, einen Platz in einem Flieger zu bekommen, stehen nicht mehr so gut, seit weniger Maschinen fliegen. Pro Flug muss man zudem über 150 Euro pro einfacher Strecke hinblättern – Tendenz steigend. Das Krisenmanagement bei Verspä-

tungen oder Flugausfällen ist wenig professionell, die örtlichen Mitarbeiter lassen die Fluggäste lange „zappeln“, bis dann endlich reagiert und informiert wird.

Übrigens sind die Inlandsflüge mit Air Madagascar dann am preiswertesten, wenn sie zusammen mit dem Langstreckenflug mit Air Madagascar im Voraus in Europa gebucht werden. Der Preisnachlass beträgt bis zu 50%.

Reisezeit

Im „**Südwinter**“ zwischen Mai und Oktober regnet es weniger, und die Temperaturen entsprechen denen unserer europäischen Sommermonate, während es im „**Südsommer**“ tropisch feucht und heiß ist. Abgesehen von den Zyklonperioden ist aber auch in dieser Zeit eine Reise problemlos durchführbar, vor allem wenn man sich mehr im Süden und Westen des Landes aufhält, wohin die tropischen Regenfälle nur selten vordringen.

Eine „beste Reisezeit“ gibt es nicht, denn erstens hat die riesige Insel Dutzende unterschiedlicher Klimazonen, und zweitens weist **jede Jahreszeit ihre besonderen Reize** auf. Wollen Sie dichten grünen Urwald, blühenden Hibiskus, Orchideen und grüne Weiden sehen, sind die im Hochland, Westen und Süden trockenen Monate Juli, August und September ungeeignet – Wale können Sie aber nur zu dieser Jahreszeit beobachten. Wollen Sie abgelegene Regionen mit dem Geländewagen erkunden, Trekkingtouren durch

den Regenwald oder die Naturparks unternehmen, dann ist der Südwinter die sicherere Jahreszeit, denn im Südsommer kann heftiger Regenfall die Pisten und Wege durchweichen und die geplante Tour unmöglich machen. An der Ostküste wiederum sind die Staubpisten oft im niederschlagsreichen Südsommer besser in Schuss als im Südwinter. Das klingt paradox, ist aber leicht erklärlich. Zu dieser Jahreszeit (November bis März) wechseln lang andauernde Trockenperioden, während denen die Pisten gut befahrbar sind, mit kurzen, heftigen Regenfällen ab, die alles überschwemmen. Nach ein paar Tagen kann man weiterfahren und hat in der Regel für ein paar Wochen Sonnenschein. Im Südwinter (besonders Juni bis September) gibt es nahezu täglich einzelne, meist nur ein paar Stunden andauernde Regenschauer, die viele Pisten dauerhaft unbrauchbar machen können. Die Jahreszeit sollte daher nur bei sehr speziellen Reisewünschen ein Kriterium sein. Reisen Sie dann nach Madagaskar, wenn Sie sich am längsten Zeit nehmen können, und stellen Sie sich darauf ein, dass vielleicht wegen der Wetterverhältnisse mal improvisiert werden muss.

Tipps für den Südwinter (Mai bis Oktober)

- Im Südwinter kann es besonders **im Hochland nachts empfindlich kalt** werden. Ein warmer Pulli für abendliche Spaziergänge oder Restaurantbesuche darf im Reisegepäck nicht fehlen.

- **An der Südostküste** vor allem in Taolagnaro (Fort Dauphin) weht ein **stetiger Wind** landeinwärts, die Wassertemperaturen in Taolagnaro (Fort Dauphin) liegen bei „nur“ 22–23°C. Je weiter nördlich, desto höher sind die Temperaturen von Wasser und Luft.
- **Während der europäischen Sommerzeit beträgt der Zeitunterschied nur 1 Stunde.**

Tipps für den Südsommer (November bis April)

- Wenn Sie feuchte Hitze nicht vertragen, reisen Sie im **trockenen Süden und Westen**.
- **Mangos und Ananas** sind ab November im ganzen Land im Überfluss vorhanden, **Litschis** meist ab Mitte bis Ende November an der Ostküste, Äpfel von Februar bis April im Hochland.
- **Zeitverschiebung:** MEZ plus zwei Stunden im Winter, MEZ plus 1 Stunde im Sommer.

Saison

- **Reisesaison** ist in Madagaskar von Mai (Ende der Regen- und Zyklonzeit) bis etwa Ende November (Beginn der Regenzeit).
- **Hauptsaison** ist von Juli (Beginn der Schulferien) bis Ende November.

Rundreisen durch die Region des westlichen Indischen Ozeans

Mit dem Flugzeug

Bisher ist es noch nicht einfach, zu günstigen Flugtarifen alle Inseln des westlichen Indischen Ozeans auf einer Reise zu besuchen. Zwar sind alle Inseln miteinander durch Flüge vernetzt, doch gibt es **keine Rundreisetickets**

oder einen „AirPass“, die zum Einheitspreis den Besuch aller Inseln erlauben würden. Die Fluggesellschaften der Region kämpfen hart um die Vorherrschaft, hin und wieder kommen neue Airlines auf den Markt, wie vor ein paar Jahren Air Austral, eine Tochtergesellschaft der Air France mit Sitz auf La Réunion. Sie erweitert stetig ihr Regionalflugnetz von La Réunion aus nach Paris, Mauritius, Madagaskar und zu anderen Inseln.

Bemühungen, den Inseln zu einem einheitlichen Image zu verhelfen – wie dies bereits für „die“ Karibik gelungen ist –, waren bis dato vergeblich. 2011 wurde das Konzept einer gemeinsamen **Vermarktung** der „Vanille-Inseln“ auf der ITB in Berlin präsentiert.

Mit dem Schiff

Regelmäßige Schiffsverbindungen für **Passagierverkehr** gibt es zwischen Grande Comore (Moroni) und Madagaskar (Mahajang/Majunga), La Réunion und Mauritius, Mauritius und Rodrigues sowie den Inseln der Islamischen Bundesrepublik Komoren (Grande Comore, Anjouan, Mohéli) und Mayotte.

Von Madagaskar kann man nach Mauritius und La Réunion nur **auf Frachtern** reisen, was viel Zeit beansprucht, da sie keine verlässlichen Fahrpläne haben und auch nicht gerade billig sind. Ausgangspunkte sind die Frachthäfen Toamasina (Tamatave) (Madagaskar), Le Port (La Réunion) und Port Louis (Mauritius).

Mit organisierten Reisen

Verschiedene Veranstalter bieten sowohl Gruppen- als auch individuell organisierte Reisen an, auf denen zwei bis höchstens drei der Inseln besucht werden können. Meist sind dies Kombinationen der touristisch besser entwickelten Inseln Seychellen, La Réunion und Mauritius. Umfangreichere Pakete finden sich nicht, sie werden aber von den Spezialisten, die die gesamte Region anbieten, nach individuellen Wünschen ausgearbeitet.

Spezialisierte Reiseveranstalter

Eine **individuell** zusammengestellte Reise ist in der Regel vom Veranstalter **gut organisiert**, und ein großer Teil der mit einer Reise durch Madagaskar verbundenen Mühen wird Ihnen abgenommen: Sie werden am Flughafen, Bahnhof oder Fährhafen abgeholt, Flüge und Hotelzimmer sind reserviert, Eintrittsgebühren in Nationalparks bezahlt, Besuchsgenehmigungen eingeholt, Rücktritts- und Konkursausfallversicherungen sind abgeschlossen.

Fast alle auf **Gruppenreisen** spezialisierten Veranstalter bieten drei- bis vierwöchige „Studienreisen“ an. Sie müssen allerdings häufig abgesagt werden, da die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird. Es empfiehlt sich, bei der Buchung nachzufragen, wie viele Gäste noch fehlen und wie die Chancen eingeschätzt werden, dass die Reise durchgeführt werden kann. Gruppenreisen werden in der Regel während der Oster-/Herbstferien und in den Sommerwochen angeboten.

Sicherheit und Kriminalität

Anmerkung: Grundsätzlich und gerade vor dem Hintergrund der **innenpolitischen Krise** im Land – ein Ende war auch Anfang 2012 nicht abzusehen – sollten vor Reiseantritt die Reise- und Sicherheitshinweise des zuständigen Auswärtigen Amtes beachtet werden.

- **Deutschland:** www.auswaertiges-amt.de (Reise & Sicherheit), Tel. 03018 17 20 00, Fax 03018 17 510 00.
- **Österreich:** www.bmeia.gv.at (Bürgerservice), Tel. 05 011 50 44 11, Fax 05 011 59 0 (die 05 muss immer vorgewählt werden).
- **Schweiz:** www.dfae.admin.ch (Vertretungen), Tel. 031 323 84 84.

Tagsüber kann man sich in den Städten und auf dem Land im Allgemeinen frei und relativ sicher bewegen. Dennoch wird auch von Überfällen, Diebstählen und Einbrüchen berichtet. Betroffen sind auch Touristen. **Erhöhte Vorsicht** ist angezeigt.

Nach Einbruch der Dunkelheit wird in allen städtischen Gebieten von Spaziergängen, ob allein oder zu mehreren, aus Sicherheitsgründen abgeraten. Besondere Vorsicht sollte auf den Umgang mit **Wertsachen** und Personalpapieren – auch in Hotels – verwendet werden.

Betrug

Reisende verwenden das Wort „Betrug“ oft **in Zusammenhang mit überhöhten Preisen** auf Märkten oder für kleine Dienstleistungen. Was ist dran an diesem Vorwurf? Ein Händler, der etwas versteht von seinem Geschäft – und das darf man annehmen, schließlich verdient er damit seinen Lebensunterhalt –, wird schnell erkennen, ob Sie eine Ware tatsächlich haben wollen oder nur mal nachfragen. Wenn Sie auf eine Sache „scharf“ sind, geht der Preis hoch. Der Geschäftsmann hat natürlich auch sofort bemerkt, dass Sie „Vazaha“ sind und somit über mehr Geld verfügen als sein normaler madagassischer Kunde – auch das treibt den Ausgangspunkt der Preisverhandlung nach oben. Schließlich wird er herausfinden, ob Sie sich über das madagassische Preisniveau im Allgemeinen und das der von ihm gebotenen Ware im Besonderen im Klaren sind – da das meist nicht der Fall ist, geht der Preis noch einmal hoch. Wenn Sie dann zu diesem „überhöhten“ Preis kaufen, hat er kein schlechtes Gewissen und fühlt sich auch nicht als Betrüger. Er hat Sie nicht getäuscht, nicht zum Kauf gezwungen

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

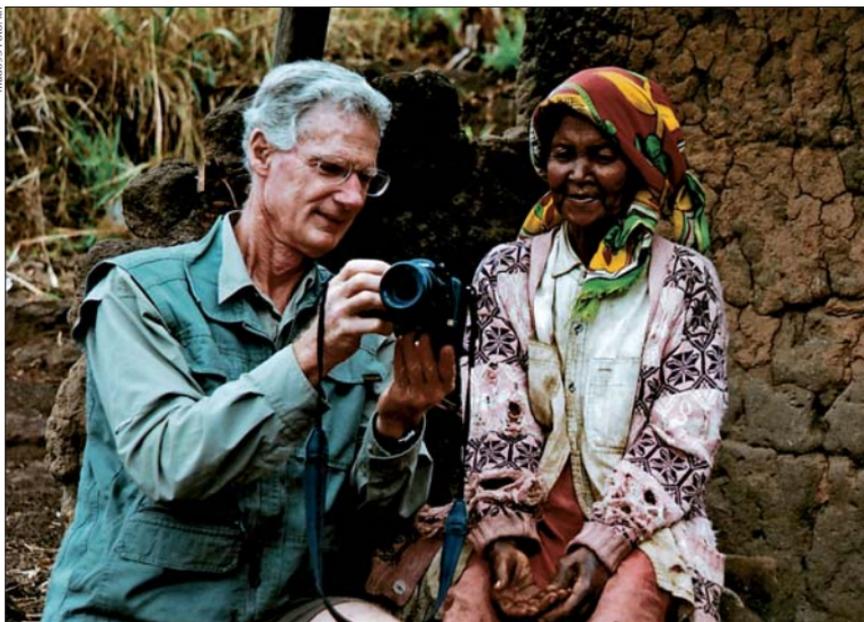
- Matthias Faermann

Schutz vor Gewalt und Kriminalität unterwegs

- Birgit Adam

Als Frau allein unterwegs

(beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)



und Ihnen nicht die Unwahrheit gesagt; er hat schlicht einen Preis genannt, den er für passend hielt. Warum also von „Betrug“ sprechen? Sie haben erhalten, was sie haben wollten, und gegeben, was es (Ihnen) wert war.

Betrug im Sinne einer unlauteren Täuschung liegt allerdings vor, wenn Sie auf die **falschen Versprechungen eines selbst ernannten Guide** hereingefallen sind. Mehrfach wurde von Reisenden berichtet, eine Anzahlung auf eine zugesicherte Leistung gegeben zu haben, und dann – waren Geld und Guide weg. Nur ein Beispiel: Urlauber wollten sich die abenteuerliche Fahrt im Boot von Miandrivazo nach Belo sur Tsiribihina organisieren lassen und gaben dem Guide Geld, damit

dieser – wie von ihm angeboten – Proviant einkaufen, ein Boot mieten, Begleiter anheuern usw. und alles im Voraus bezahlen könne. Die leichtgläubigen Reisenden standen zur verabredeten Zeit am Ufer des Tsiribihina in Miandrivazo, vom hilfsbereiten Guide aber war weit und breit nichts zu sehen, und sein Name war natürlich unbekannt. Seien Sie also **vorsichtig** mit solchen Angeboten und bezahlen Sie erst, wenn tatsächlich etwas getan wird. Nur so lässt sich die „Spreu vom Weizen trennen“, können Gauner aus dem Geschäft gedrängt und kann ehr-

Freundlichkeit und Respekt: Gute Voraussetzungen für eine sichere Reise

lichen Fremdenführern mit einer Lizenz des Tourismusministeriums zu seriösen Geschäften verholphen werden. In Antsirabe ist besondere Vorsicht vor „Schleppern“ und falschen Reiseleitern geboten. Einige arbeiten auch mit Pousse-Pousse-Fahrern zusammen, die Gaunern die Adresse Ihres Hotels verkaufen.

Bettelei

Wenig erfreulich ist die Bettelei vor allem in **Antananarivo**, aber auch in **Antsirabe, Toamasina (Tamatave) und Taolagnaro (Fort Dauphin)**. Noch nicht mit den Verhältnissen im Land vertraut, ist man durch den Anblick von Elend und Hoffnungslosigkeit bedrückt, verwirrt, entsetzt – und legt eine Münze in ausgestreckte Hände. Ist das richtig?

Einem hungrigen Kind ein Brot zu kaufen oder einem sichtbar hilflosen, alten oder kranken Erwachsenen am Straßenrand Geld zu geben, kann natürlich nicht falsch sein. Wenn aber Kinder ein Stück Brot ablehnen und Geld verlangen, ist Vorsicht angebracht. Vermutlich müssen sie es hinter dem nächsten Straßeneck an einen Erwachsenen abliefern; in solchen Fällen ist Bettelei nicht (nur) Ausdruck einer **Notsituation**, sondern ganz einfach auch ein **Geschäft**.

Viel wichtiger als solche isolierten Akte der „Einzelhilfe“ – meistens nur Ausdruck von Hilflosigkeit und Gewissensnot – sind (großzügige) **Hilfen an einheimische Hilfsorganisationen**. Es gibt Projekte für Straßenkinder,

SOS-Kinderdörfer, Krankenstationen für Arme, darunter auch eine „Sterbestation“, geleitet vom Orden der Mutter Teresa, die Alten und Kranken einen menschenwürdigen Tod ermöglichen will. Wenn Sie wirklich helfen wollen, besuchen Sie eine solche Organisation, und fragen Sie, was zu tun ist. Die Botschaften und Konsulate europäischer Länder können Adressen nennen, ein Telefonanruf kostet wenig und eine Taxifahrt kaum mehr. Einen Tag der Reise sollte es Ihnen wert sein! Auch in diesem Buch werden etliche Hilfsprojekte präsentiert.

Diebstahl

Im Gedränge der Märkte in Antananarivo und anderen Städten oder **an Buschtaxi-Stationen** bieten sich für fingerfertige und flinke Diebe günstige Gelegenheiten. Wer mit Goldschmuck behangen den Markt besucht, wer eine teure Armbanduhr trägt, wer seinen prall gefüllten Geldbeutel zeigt, ist in Gefahr (und selber schuld!). Nehmen Sie nur kleine Summen Geld mit, bewahren Sie Wertsachen unsichtbar und sicher auf (besser noch, Sie haben überflüssige Wertgegenstände erst gar nicht dabei!). Zwar kennen die professionellen **Taschendiebe** Verstecke wie Geldgürtel, Brust- und Wadenbeutel. Dennoch sind Wertsachen, Geld und Schecks dort sicherer aufgehoben als in einer lose getragenen Handtasche oder einem Rucksack.

Man hört von Goldkettchen und Fotoapparaten, die im Vorbeigehen abgerissen werden, von Dieben, die ins

geöffnete Autofenster greifen und Handtaschen herausreißen, von unbemerkt aufgeschlitzten Rucksäcken im Gewühle. Die Gefahr, bestohlen zu werden, ist auf dem Markt in Antananarivo und **in Bussen der Hauptstadt** nicht von der Hand zu weisen. Das Risiko, einem Diebstahl zum Opfer zu fallen, ist jedoch nicht größer als auf einem Jahrmarkt oder größeren Volksfest in Europa.

In Antananarivo sollten Sie nachts nicht allein von Ihrem Hotel ins nächste Restaurant schlendern. In einer Gruppe werden Sie eher unbehelligt bleiben. Manche Hotels stellen für Einzelreisende einen breitschultrigen madagassischen Begleiter zur Verfügung, beispielsweise wenn Sie in die Pizzeria am anderen Ende der Avenue de l'Indépendance gehen möchten. Wenn Sie angeben, wann Sie mit dem Essen fertig sind, wird Ihr „Bodyguard“ Sie für den Rückweg erwarten!

Sollten Sie Opfer eines Taschendiebstahls werden, ist das weniger schmerzhaft, wenn Sie die richtigen **Vorsichtsmaßnahmen** getroffen haben, also möglichst wenig dabei haben, auf das Tragen von teurem Schmuck verzichten und für die Reise überflüssige Wertgegenstände zu Hause lassen. Ist der Pass weg, lässt er sich leicht bei der Botschaft ersetzen, wenn Sie den Personalausweis anderswo (zum Beispiel im Hotelsafe) aufbewahrt haben. Sinn macht es auch, in jeder Tasche eine **Fotokopie der wichtigsten Seiten Ihres Passes** (Ausstellungsort, Datum, Visum von Madagaskar) zu verwahren. Eine solche Kopie

erleichtert es der Botschaft ganz erheblich, Ihnen ein Ersatzdokument auszustellen.

Gewaltdelikte

Es gibt im Schnitt gesehen relativ wenige Gewaltdelikte unter Madagassen. Gegen Touristen gerichtete Raubüberfälle sind – abgesehen von Taschendiebstählen – selten. Dennoch sollten Reisende in der Nacht nicht alleine in Bahnhofsnähe spazieren gehen oder allein ein Taxi besteigen – sicher ist sicher. Speziell gegen Ausländer gerichtete Gewalt – wie bei uns – existiert in Madagaskar nicht. Seit dem blutigen politischen Machtkampf Anfang 2009 ist die **Kriminalität** allerdings **allgemein angestiegen**. Die neuen Machthaber bekommen die Situation nicht unter Kontrolle, im Gegenteil: Polizisten und Militärs vermieten laut Medienberichten ihre Waffen an Diebesbanden oder gehen selbst auf Raubzug. Auch etliche Ausländer wurden Opfer von Überfällen, so Ende 2011 zwei Franzosen auf Nosy Be.

Kinderprostitution

Auf Nosy Be, im Zentrum von Antananarivo, in Toamasina (Tamatave), Fort Dauphin (Taolagnaro) und Toliara (Tuléar) mit Ifaty bieten sich immer mehr Mädchen männlichen Touristen und natürlich auch ihren nicht minder willigen Landsleuten an. Die Folge sind kriminelle Begleiterscheinungen und die Verbreitung von AIDS und anderen Geschlechtskrankheiten.

Die jüngsten Prostituierten in Antananarivo sind, so das Gesundheitszentrum in Isotry im Juni 2011, gerade einmal 12 Jahre alt. Auf Nosy Be sind junge Männer, selbst fast noch Kinder, als Zuhälter und „Beschützer“ von 10- bis 12-jährigen Mädchen zu sehen, die ihre Dienste internationalen Sextouristen antragen. Die madagassische Regierung unter dem entmachteten Staatspräsidenten *Ravalomanana* hatte sich den Kampf gegen diesen Sextourismus auf die Fahnen geschrieben und sogar entsprechende Gesetze geändert und verschärft, um die Übeltäter zu bestrafen. Etliche Ausländer wurden auch verhaftet und verurteilt bzw. des Landes verwiesen.

Dieser **Sextourismus hat viele Gründe**: Soziale Not der madagassischen Mädchen und auch Jungen vor allem seit dem Putsch von 2009, kriminelle Energie auf Angebots- und Nachfrageseite, günstige Preise im internationalen Vergleich, bei vielen Freiern der Irrglaube einer geringen HIV-Ansteckungsgefahr im Vergleich etwa zu Kenia, Thailand oder Sri Lanka.

Korruption

Die **Versuchung**, sich durch ein „Taschengeld“ hier und da einen Vorteil zu verschaffen, **ist für madagassische (Kleinst)Verdiener groß**. Was sind schon 10 Euro für uns, wenn wir dafür sicher sein können, in der überbuchten Maschine auch einen Platz zu bekommen? Für den einheimischen Empfänger aber sind die Summen erheblich, denn sein Monatsgehalt liegt

irgendwo zwischen 30 und 60 Euro. Dennoch ist festzuhalten: Wer so handelt, macht sich mitschuldig am „Verfall der Sitten“, er sorgt dafür, dass Dienstleistungen nicht mehr freundlich und gegen ein angemessenes Honorar erfolgen, sondern nur gegen Bestechung. Aus eigener Erfahrung seit über 25 Jahren können wir sagen, dass Bestechung auf Urlaubsreisen in Madagaskar nicht „notwendig“ ist.

Sportliche Aktivitäten

Madagaskar bietet **vielfältige Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung** vor allem für Wanderer, Trekker, Fahrradreisende, Höhlenforscher, Kletterer und Taucher. Ebenso können Sportarten wie Tennis, Golf und Windsurfen in der Nähe verschiedener gemütlicher Hotels ausgeübt werden, sodass Madagaskar nicht mehr reines „Abenteurerland“ ist. Und nicht zuletzt kommen „Baderatten“ und Strandurlauber auf ihre Kosten.

Websites zur Thematik:

- www.sportmalagasy.com
- www.mscl.gov.mg (Sportministerium)
- www.fmgolf.org

Golf

- **Antananarivo, Golfklub Golf du Rova** (18-Loch, Parcours 6030 m), beim Vorort Ambohidratrimo in Andakana an der RN 4 nach Mahajanga (Majunga), 1951 bis 1956 erbaut, Tel. 020 22 011 90 und 032 71 584 49, www.golf-du-rova.com.

● **Malaza Golf**, der 3-Loch-Golfplatz mit jeweils drei Abschlägen für jedes Grün befindet sich in **Ambodifotsy**, 11 km westlich der Hauptstadt, Tel. 032 07 304-01 bis 05, 5 ha großes Privatgelände mit Restaurant, beheiztem Pool, Tennis und Golfakademie.

● **Mahavelona, Manda Beach Hotel**, B.P. 402, 54 km nördlich von **Toamasina (Tamatave)**, 9-Loch-Golfplatz (Parcours 2000 m) nahe dem Hotel bei Foulpointe direkt am Indischen Ozean, Tel. 033 15 220 00 und 034 11 220 00, Fax 020 57 220 02, www.manda-beach-hotel.com/en/manda-beach/golf-club-foulpointe.

● **Antsirabe, Golfklub Ivohitra**, 9-Loch-Anlage, auch Tennis, Tel. 020 44 943 87.

● Auf **Nosy Be** ist nahe Djamandjary auf dem Ex-Sirama-Gelände ein 18-Loch-Platz mit Hotel im Bau.

Höhlenerkundung

● **Ambilobe**: Grotten im Ankarana-Gebirge.

● **Mahajanga (Majunga)**: Grotten von Anjohibe (auch Grotten von Andranoboka genannt).

● **Morombe**: Höhlen bei Andavadoaka.

● **Toliara (Tuléar)**: Grotten von Sarodrano und Höhlen von Mitaho beim Lac Tsimanampetsotsa.

Jagd (Enten, Wildschweine)

Wenn man denn unbedingt im Urlaub etwas schießen will, geben Hotels/Restaurants in Belo sur Tsiribihina, Morondava, Mahajanga (Majunga) etc. Auskunft, wo dies möglich ist und wer eine Lizenz besitzt.

Klettern

Im Andringitra-Massiv südlich von Fianarantsoa, im Isalo-Gebirge bei Ranohira, im Tsaratanana-Gebirge bei Ambanja und in den Tsingy d'Ankara-

na und Tsingy de Bemaraha warten **Hunderte von Felsen** darauf, „erstbestiegen“ zu werden. Sie bestehen aus harten, glatten Granitblöcken (Andringitra, Tsaratanana), brüchigem Sandstein (Isalo) oder verwittertem Kalkstein (Tsingy); Näheres bei Madagascar National Parks in Tana. Unbedingt die lokalen *Fadys* (Tabus) erfragen und beachten!

Reiten

● **Antananarivo: Le Carrousel**, an der Straße Richtung Ambohimanga nahe der Fabrik Somacou in Ilafy Antsampandrano, Tel. 032 07 029 37, auch Tennis und Pool.

● **Antananarivo**: Im Stadtteil Manjaka/Ilafy an der Straße nach Ambohimanga eröffnete 2010 die Amajo Pony-Ranch, interessant für Familien mit Kindern. Tel. 034 07 619 00.

● **Antananarivo: C.O.T. (Centre Olympique de Tananarive)**, etwas außerhalb der Hauptstadt im Stadtteil Ankadikely-Ilafy (Straße nach Ambohimanga) gelegene Anlage mit 9 Tennisplätzen, 42 Pferden, davon 12 clubeigenen, und weiteren sportlichen Aktivitäten. Geöffnet Dienstag bis Sonntag 8–17 Uhr, info@lecot.mg, Tel. 020 22 423 78 oder 020 24 104 27.

● **Antananarivo: Im Cercle Amical Réunionnais (CAR)** im Stadtteil Mandrosoa Ivato befindet sich ein gut geführter Reitstall mit Trainer, www.loisirs-car.com/.

● **Antananarivo: Ferme Equestre Du Rova** im Vorort Ambohitrarimo, Reitclub, Pferdezucht, Voltigieren, Tel. 032 07 039 04 oder 033 08 765 68, fedrova@gmail.com.

● **Antananarivo: Autorité Hippique pour les courses et l'élevage de chevaux à Madagascar (AHCEL)**, im Stadtteil Andoharanofotsy, Tel. 020 22 465 65, Fax 020 22 573 87, ascel@moov.mg. Dieser Verband veranstaltet von Juni bis November auch Pferderennen in Ambatolampy (Mahazina) und Antananarivo (Bevalala).

● **Antsirabe**: Reitstall im **Parc de l'Est** und beim **Hotel des Thermes**.



● **Antsiranana (Diego-Suarez) – Ramena:** Reitstall und Reitunterricht am südwestlichen Ortseingang von Ramena **nahe dem Hotel Ramena Nofy.**

● **Mahavelona:** im Hotel Manda Beach.

● **Mantasoa:** im Hotel l'Ermitage.

● **Toamasina (Tamatave):** 10 Min. vom Hotel Neptune liegt der Reitstall **Harras Masteva**, Tel. 020 53 322 26, Fax 020 53 324 26, www.hotel-neptune-tamatave.com/equitation-sejour-vacances-tamatave.

● **Ranohira:** Im **Hotel Relais de la Reine** und im **Jardin du Roy** in Isalo, www.lerelaisde-lareine.com und www.hotels-isalo.com.

● **Nosy Be:** Die **Ambaro Ranch** veranstaltet Ausritte hoch zu Ross, Tel. 032 43 691 78.

Tennis

● **Antananarivo:** **Amicale Culturelle et Sportive d'Ambohidahy (ACSA)**, 3, Rue Jean Ra-



laimongo, zwischen dem See Anosy und dem unteren Tunnel gegenüber vom Gesundheitsministerium, Tel. 020 22 205 47 oder 020 22 269 59 (Restaurant).

- **Antananarivo:** 5 Plätze im **Cercle Amical Réunionnais (CAR)**, nahe dem Flughafen im Stadtteil Mandrosoa Ivato, www.loisirs-car.com.

- **Im Hotel Carlton am See Anosy.**

- **Mahajanga (Majunga):** Tennisclub mit 3 Plätzen, Scheinwerfern und 2 Trainern beim

Restaurant Nika im Zentrum, www.edc-ad.com/tennis.

- **Antsirabe:** Hotel des Thermes, Arotel und Hotel Antsaha etwas außerhalb in/aus Richtung Antananarivo.

- **Toliara (Tuléar)/Ifaty:** Hotel Les Dunes.

- **Toamasina:** Tennis- und Wassersportklub an der Promenade Boulevard Ratsimilaho.

- **Taolagnaro (Fort Dauphin):** Hotel Le Dauphin.

- **Mahavelona (Foulpointe):** Manda Beach Hotel.

Fußball

- **Madagassischer Fußballverband (FMF)**, 29, Rue de Russie, Isoraka, B.P. 4409, 101 Antananarivo, Tel. 020 22 683 74 oder 034 02 518 44, Fax 020 22 683 73, www.fmf-madagascar.com.

Wandern, Trekking und Radfahren

In den Kapiteln zu den verschiedenen Regionen der Insel finden Sie viele Hinweise und Vorschläge zu Trekkingtouren, Bergwanderungen und Strecken, die sich zum Fahrradfahren eignen. Hier **drei Höhepunkte für erfahrene Trekker**, die bereit sind, auch lange und schwierige Etappen in Kauf zu nehmen: „**Schmugglerpfad**“, vom Lac Alaotra zur Ostküste; **Masoala Treck**, von Maroantsetra nach Antalaha; **Wanderung zu den Portugiesengrotten** im Isalo-Gebirge.

Trekkingtour in den Tsingy de Bemaraha im Westen Madagaskars

Für mehrtägige Fahrradfahrten sollten Sie ein **gutes Rad mitbringen**, denn die Qualität der Mieträder lässt oft zu wünschen übrig. Air Madagascar befördert Fahrräder bei Voranmeldung und fachgerechter Verpackung innerhalb des normalen Freigepäcks kostenlos. Der Lenker muss quergestellt sein, die Pedale nach innen gekehrt, der Rahmen und die Kette des Rades müssen mit Pappe abgedeckt sein.

Vorschläge für Trekkingtouren, Wanderungen und Fahrradtouren

Ambalavao, Besteigung des Pic Boby: Anspruchsvolle Mehrtagestour, die wegen der Fadys und des Naturreservats, das nur in kleinen Teilen betreten werden darf, nur mit einheimischer Begleitung durchgeführt werden sollte.

Ambanja, Trekking in den Tsingy d'Ankarana: Von April bis Dezember möglich; Besuchserlaubnis von der Naturschutzbehörde Madagascar National Parks; nur mit Guide.

Ambatolampy, Wanderungen in der Station Forestière de Manjakatomp: Einfache Wanderungen in der Forststation; kann auch mit dem Fahrrad gemacht werden.

Ambatondrazaka, Ausflüge in die Réserve Naturelle de Zahamena: Abenteuerliches Trekking, da das Reservat von Madagascar National Parks noch nicht optimal für den normalen Besucher erschlossen ist.

Ambatondrazaka, Ausflug nach Didy, zur Station Agricole Ambohitsilaozana und nach Imerimandroso: Problemlose Wanderungen durch eindrucksvolle Landschaften.

Ambilobe, Wanderungen im Ankarana-Gebirge (Tsingy du Nord): siehe Ambanja.

Ambositra, zu den Dörfern der Zafimaniry: Problemlos zu Fuß, mit dem Auto oder Rad bis Antoetra; wer tiefer eindringen will, muss sich um einheimische Begleitung in Ambositra/Antoetra bemühen.

Ampasimanolotra, Wanderungen an die Ostküste: Einfache Wanderungen nach Andevoranto, Vatomandry und zu den heißen Quellen von Ranomafana (45 km nach Ranomafana mit dem Taxi, dann zu Fuß); auch allein möglich.

Ampefy, Wanderungen zum Lac Itasy, zu Kraterseen und zu den Wasserfällen des Flusses Lily: Problemlose Tageswanderungen durch hügelige Vulkankraterlandschaft.

Andapa, Trekkingtouren durch den Marojezy-Nationalpark: anspruchsvolle Urwaldwanderungen; nur mit einheimischem Führer und Genehmigung von Madagascar National Parks.

Andasibe, Wanderungen im Reservat von Analamazaotra und Mantadia: Einfache Wanderungen, nur mit Führern möglich.

Anivorano, Trekking und Wanderungen ins Ankarana-Gebirge (Tsingy du Nord): siehe Ambanja.

Ankan' ny Nofy, Trekking entlang des Canal des Pangalanes: Einfache Wanderungen entlang des Kanals mit Zeltmöglichkeiten und schönen Badeplätzen.

Antananarivo, Fahrräder vermieten Le Relais des Pistards, Rue F. Kasanga Tsimbazaza, Tel. 020 22 291 34, Fax 020 22 629 56, oder Full Ride, nahe Tsaramora-Ambohimanarina, Tel. 033 07 190 03; beliebt sind die Strecken von Antananarivo bis Toliara (Tuléar) und von Antananarivo bis Morondava.

Antsirabe, Bergwanderungen zum Vontovorona und zum Mont Ibity und auf den Aussichtsborg Ivohitra südlich des Samstagsmarktes: Einfache Tageswanderungen.

Antsiranana (Diego-Suarez), Wanderung in den Montagnes d'Ambre, den Montagnes des Francais, in den Tsingy du Nord: Einfache ein- bis viertägige Wanderungen.

Belo sur Tsiribihina, Trekking in den Tsingy de Bemaraha ab Bekopaka: Wanderwege diverser Schwierigkeitsgrade, Führer von Madagascar National Parks erforderlich!

Fianarantsoa, Wandern im Nationalpark von Ranomafana: Anfahrt 1½ Stunden; Wanderungen im Reservat nur mit ausgebildetem Führer.

Imerimandroso, „Schmugglerpfad“ zwischen Imerimandroso und Vavaotenina (Ostküste): Bei Regenwetter anstrengende Tour, die fünf bis acht Tage dauert; der erfahrene Führer *Jean Baptiste* führt den „Schmugglerpfad“ in acht Tagesetappen durch.

Mahajanga (Majunga), Besuch der Naturreservate Lac Kinkony und der Tsingy von Namoroka: Wegen der schlechten Straßen aufwendig zu erreichen; keinerlei Einrichtungen für Übernachtung vorhanden.

Manakara, Ausflug nach Vohipeno (45 km) und zu den Königsgräbern von Ivato: Einfache Wanderung mit kulturellem Hintergrund.

Mananjary, Trekking zu den Wasserfällen von Sakaleona und Ampasi-nambo: Wegen der Anfahrt aufwendig zu organisieren und nicht ohne ortskundigen Führer zu machen.

Maroantsetra, Dschungelweg von Maroantsetra nach Antalaha (Halbinsel Masoala): Anstrengende Fünf- bis Sechstages-tour; kann auch alleine gemacht werden, aber einen einheimischen Führer dabeizuhaben, erleichtert vieles.

Von Maroantsetra nach Andapa: Abenteuerliche Dschungeldurchquerung; nur mit Führer möglich.

Durchquerung der Halbinsel Masoala: Abenteuerliche Dschungeldurchquerung; nur mit Führer möglich.

Nosy Ambarivato, Besteigung des Vulkans Antaninaomby (621 m): Problemlose Tagestour.

Nosy Be, Wanderung auf den Mont Passot: Problemlose Halbtagestour.

Nosy Boraha (Ste. Marie), Wanderungen von der Cocoteraie Robert zum „Heiligen Wasserbecken“: Einfache Tageswanderung durch liebevolle Landschaften; am Zielpunkt bieten sich grandiose Bademöglichkeiten.

Nosy Boraha (Ste. Marie), von Lonkinty an die Ostküste: Einfache Tageswanderung.

Nosy Boraha (Ste. Marie), von Ambodifototra an die Ostküste: Einfache Tageswanderung.

Fahrräder stellen alle größeren Hotels auf Nosy Boraha (Ste. Marie) zur Verfügung.

Buchtipps: Zu vielen sportlichen bzw. Outdoor-Betätigungen hält REISE KNOW-HOW kompakte, nützliche Praxis-Ratgeber bereit, z.B.:

- Jürgen Becker
Tauchen in warmen Gewässern
- Sven Bremer
Radreisen Basishandbuch
- Alexander Maier
Höhlen erkunden
- Rainer Höh
Handbuch Kanu
- Rainer Höh
Wildnis-Backpacking

Ranohira, Rundwege im Isalo-Gebirge: Nur in Begleitung ausgebildeter Führer von Madagascar National Parks möglich; alle Schwierigkeitsgrade, von der gemütlichen Halbtageswanderung zum „Piscine Naturelle“ bis zur Trekkingtour zur „Portugiesengrotte“.

Sambava, Besuch des Marojezy-Reservats und Besteigung des Gipfels des Marojezy: Siehe Andapa.

Taolagnaro (Fort Dauphin), Besteigung des Pic Saint Louis: Einfache Halbtagestour.

Vangaindrano, Fahrt nach Midongy-Atsimo und Trekking zum Dorf Soakibany am Ufer des Mananara: Aufwendig zu organisierende Drei- bis Viertagetour im grünen und fruchtbaren Südosten.

Flussfahrten

- **Ankavandra**, mit der Piroge durch die Schlucht des Manambolo bis Bekopaka.
- **Ambanja**, Flussfahrt auf dem Sambirano.
- **Mahajanga (Majunga)**, Pirogenfahrt auf dem Betsiboka bis Marovoay oder Ambato-Boeni.
- **Miandrivazo**, Fahrt auf dem Tsiribihina von Miandrivazo nach Belo sur Tsiribihina.
- **Sambava**, Pirogenfahrten auf den Flüssen Bemarivo und Lokoho.
- **Toliara (Tuléar)**, Flussfahrt auf dem Onilahy und Besuch der „Sieben Seen“ (Sept Lacs).

Hochseefischen

- **Nosy Boraha (Ste. Marie)**, mit den **Hotels** verhandeln.
- **Nosy Be**, Ihr **Hotel** kennt sich aus und vermittelt gerne den Kontakt!

- **Nosy Sakatia, Hotel Sakatia Passions.**
- **Morondava, über die Hotels in Nosy Kely.**
- **Toliara (Tuléar), Tuléar Fishing Club** nahe dem Hotel Nautilus, **Deep Sea Club** (Centre Nautique d'Ifaty), im **Hotel Lakana Vezo** in Ifaty oder auch im **La Mangrove Hotel.**
- **Antsiranana (Diego-Suarez), die Hotelrezeption** oder in **Ramena** fragen.

Segeln

Madavoile, Alefa, Madanautique aus **Nosy Be**, Maderi Tour in **Mahajanga (Majunga)**, Wind and Sea in **Toliara (Tuléar)**.

Wale beobachten

Alle Hotels in **Morondava**, auf **Nosy Boraha (Ste. Marie)** und in **Maroantsetra** schicken von Juli bis September Boote mit sachkundiger Besatzung für die Walbeobachtung aus.

Wasserski

- **Ankan' ny Nofy, Hotel Buschhaus.**
- **Mantasoa, Hotel l'Ermitage.**
- **Toliara (Tuléar)/Ifaty, Deep Sea Club, Hotel Lakana Vezo.**

Windsurfen

- **Antsiranana (Diego-Suarez)/Ramena**, in der Baie des Dunes und der Baie des Sakalava, die **Hotels** kennen sich aus.
- **Mahambo**, Surfurse über **Mada Surfari Travel and Tours**, Tel. in Antananarivo 020 22 246 33 oder 032 02 411 76.
- **Mahavelona, Manda Beach Hotel.**
- **Mantasoa, Hotel l'Ermitage.**
- **Morondava, Hotel Renala au Sable d'Or.**
- **Toliara (Tuléar), Hotel Lakana Vezo, Deep Sea Club.**
- **Taolagnaro (Fort Dauphin), Libanona Beach** und benachbarte Buchten.

Tauchen und Baden

Als Badeziel wird Madagaskar oft unterschätzt. Die Insel hat **Hunderte von kilometerlangen Sandstränden**, die weit einladender sind als Strände bekannterer Badeinseln. Inzwischen sind ein paar Dutzend durch mehr oder weniger hübsch gestaltete Bungalowanlagen erschlossen. Kaum ein Einheimischer versteht allerdings, warum die „Vazaha“ dauernd ins Wasser springen oder fast nackt am Strand liegen wollen. Für sie ist das Meer eine geheimnisvolle, fremde Welt, die dem Fischer Nahrung spendet. Ansonsten ist es aber dem Menschen feindlich gesinnt, und so gut wie möglich sollte jeder Kontakt vermieden werden.

Übrigens dienen **Strände oft als öffentliche Toilette!** Von den Dorfbewohnern werden Zonen ausgewiesen, wo Frauen und Männer ihre Notdurft erledigen. Wenn Sie „Landminen“ an einem Strandabschnitt finden, sollten Sie weitergehen, denn die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es dort auch schwimmende Minen gibt ... Außerdem haben Sie in der Toilette der Einheimischen nichts verloren! Für Ihr Sonnenbad eignen sich noch genügend andere Flecken.

Nacktbaden ist für erwachsene Madagassen völlig unverständlich. Sie werden auf ungläubig staunende Einheimische treffen, wenn Sie es trotzdem tun. Auf den Komoren und in vorwiegend islamischen Regionen im Norden Madagaskars könnte es sein, dass Ihnen (nicht zu Unrecht) Aggressionen entgeggebracht werden.

Insel Nosy Be

Die Insel vor der Nordwestküste Madagaskars ist **touristisch** ausgesprochen **gut entwickelt**. Es gibt schöne, sichere Sandstrände mit kleinen und teils sehr großen Hotelanlagen. Der Service ist professioneller als anderswo, die Preise liegen aber deutlich über dem in Madagaskar üblichen Niveau. Treffpunkt der Globetrotter und leider auch der Männer, die käuflichen Sex suchen, ist der Strand von **Ambatoloaka**. Hier stehen Gästehäuser, aber auch Bungalowhotels. Die Zimmerpreise haben in den vergangenen Jahren stark angezogen: 30 Euro und weit mehr. Wer landschaftliche Schönheit, Ruhe und einen Traumstrand sucht, ist an der Küste weiter im Norden besser aufgehoben.

Insel Nosy Sakatia

Nosy Sakatia ist eine kleine Insel ohne Straßen und ohne Zeitungen. Mit dem Boot sind es etwa zehn Minuten von der Insel Nosy Be. **Nur wenige Hotelanlagen** sind vorhanden, die auf Taucher und Hochseefischer spezialisiert sind und absolut ruhige, abgechiedene Urlaubstage an goldgelben Traumstränden ermöglichen.

Insel Nosy Ambariovalo (Nosy Komba)

Von Andoany (Hell Ville) sind es mit dem Boot etwa zwanzig Minuten zu der **kreisrunden Vulkaninsel** Nosy Ambariovalo (Nosy Komba) und ihren zwei kleinen Dörfern. Am Hauptstrand befinden sich ein hübsches kleines Hotel, ein Gästehaus und für ganz

Sparsame sogar eine Hütte im Dorf, in der die Familie kocht. Im Übrigen ist der Gast in das tägliche Leben der Einheimischen integriert. Unterbrochen wird die Idylle nur von den immer öfter einfallenden **Tagesausflüglern** von den Hotels auf Nosy Be. Betuchtere Gäste ziehen die Bungalowanlagen in nur per Boot erreichbaren, kleinen Buchten auf der Ostseite der Insel vor. In absoluter Abgeschiedenheit, unter Palmen und Urwaldriesen findet man hier seit Ende der 1990er Jahre mehrere **Bungalowhotels**, die für madagassische Verhältnisse hohen Standard bieten und entsprechend teuer sind. Es gibt herrliche Schnorchelmöglichkeiten, weiße Strände, erstklassige Mahlzeiten und unendlich viel Natur. Für 2000 Ariary werden **Mohrenmaki**s in einem kleinen Park auf einem Hügel angefüttert. Den Weg dorthin säumen etliche Souvenirshops. Nosy Komba Plongée am Oststrand bietet Tauchkurse an.

Insel Tsarabanjina

Auch auf Madagaskar beginnt der Tourismus hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Auf der **unbewohnten Insel** Tsarabanjina im Mitsio-Archipel nördlich von Nosy Be hat ein französischer Verleger ein **Ferienparadies** errichtet, das die Ruhe und Abgeschiedenheit der frühen Jahre der Maldiven mit ausgezeichneter Küche, handwerklich schönen und großen Bungalows aus Palisanderholz, allen denkbaren Wassersportmöglichkeiten und vor allem einer unvergleichlichen Landschaft verbindet. In der Inselmitte

ein dicht bewachsener Hügel von 40 m Höhe, rundherum strahlend weiße Strände, durch pechschwarze Lava voneinander abgegrenzt und angefüllt mit türkis leuchtendem Wasser. Wer es nicht glaubt, muss hinfahren!

Insel Nosy Boraha (Ste. Marie)

Die meisten Küstenabschnitte der Insel Nosy Boraha (Ste. Marie) sind **von Korallenriffen umgeben** und daher gefahrlos als Badestrand zu nutzen. Die Hotels sind einfacher und preiswerter als auf Nosy Be, dafür meist auch familiärer. Die schönsten weißen Strände haben die Hotels La Crique und La Cocoteraie an der Nordwestseite der Insel.

Insel Nosy Nato (Île aux Nattes)

Diese **winzige Insel** vor der Südspitze von Nosy Boraha (Ste. Marie) ist von feinen weißen Sandstränden umgeben, die sehr flach und ruhig sind, da sie durch Nosy Boraha (Ste. Marie) von den hohen Wellen des Indischen Ozeans abgeschirmt werden. Hübsche Bungalowanlagen stehen auch hier für den Besucher bereit.

Ostküste

Das Baden an der **800 km** langen Ostküste Madagaskars ist an vielen Stellen möglich, auch wenn weite Küstenabschnitte nicht über ein schützendes Riff verfügen und daher meist starker Seegang herrscht. Wenn Sie von Einheimischen nicht ausdrücklich wissen, dass das Baden ungefährlich ist, sollten Sie besser davon absehen, denn in manchen Regionen kommen

Haie nah ans Ufer. In den Reisekapiteln werden Orte an der Ostküste aufgeführt, an denen gefahrlos gebadet werden kann. Die **wichtigsten Badeplätze** an der Ostküste (von Nord nach Süd) sind: Bucht von Ramena bei Antsiranana (Diego-Suarez), Iharana (Vohémar), Sambava, Antalaha, Maroantsetra, Mahavelona (Foulpointe), Vatomandry, Mananjary, Manakara, Ste. Luce, Taolagnaro (Fort Dauphin).

Westküste

Hier ist das Wasser ruhig, Haie und Regen sind selten. Die **wichtigsten Badeplätze** (von Süd nach Nord) sind: Anakao südlich von Toliara (Tuléar), Ifaty nördlich von Toliara (Tuléar), Morombe auf halbem Weg zwischen Toliara (Tuléar) und Morondava, Belo sur Mer südlich von Morondava, Morondava und Mahajanga (Majunga).

Baden in Seen

Viele Seen unterliegen kulturell und religiös bedingten Verboten (Fadys). Oft gibt es auch ganz handfeste Risiken, denn in vielen Seen leben **Krokodile**. Grundregel: Wegen der **Bilharziosegefahr** sind trübe und langsam fließende Gewässer zu meiden. In klaren Gewässern ist nur nach Erkundigungen bei der einheimischen Bevölkerung zu baden, denn es könnten Krokodile geben.

Tauchbasen

Tauchen kann man vor den Inseln **Nosy Boraha (Ste. Marie)** und **Nosy Be** (mehrere Tauchbasen in Amabato-loaka, Madirokely und Ambondrona),

in Ifaty nördlich von Toliara und **in Anakao** südlich von Toliara. Ein Tauchkurs kostet durchschnittlich etwa 50–70 Euro pro Person, das Ausleihen und Füllen der Sauerstoffflaschen etwa 30 Euro. Im September finden sich um Nosy Be regelmäßig Wale und Walhaie ein! Von Januar bis März kann das Wasser an der Ostküste, zeitweise auch an der Nordwestküste, wegen der Einschwemmungen aus den großen Flüssen trüb sein. In Toliara (Tuléar) herrschen von Mai bis September die besten Verhältnisse, da die Westküste zu dieser Jahreszeit im Windschatten liegt und wegen der geringen Niederschläge kaum Trübungen des Wassers auftreten.

In folgenden Orten gibt es gut ausgestattete **Tauchbasen**:

Auf Nosy Boraha (Ste. Marie):

- **Il Balenottero Centre de Plongée**, Ambo-difotatra, Tel./Fax 020 57 400 36, www.ilbalenottero.com.

- **Le Lémurien palmé**, nördlich von Ambodifotatra, Tel. 032 04 607 34.

An der Ostküste:

- **Mahavelona**, Manda Beach Hotel, Toamasina (Tamatave).

An der Südwestküste:

- **Morombe**, Coco Beach Hotel in Andava-doaka.

- **Morondava**, Ecolodge du Menabe, Belo sur Mer.

- **Toliara (Tuléar)**, Centre Nautique d'Ifaty (Hotel Lakana Vezo), Le Deep Sea Club Hotel Nautilus (Ifaty), Fifi Diving School in Ifaty, La Mangrove Hotel im Süden von Toliara, Le Safari Vezo in Anakao.

Auf Nosy Be (Nordwesten):

Die Korallenriffe rund um Nosy Be sind – manchmal nicht ganz leicht – schwimmend

zu erreichen, da der Sandstrand flach abfallend ist. Die Riffe sind reich an Korallen und Fischen und nur wenig vom Korallensterben (*Coral bleaching*) betroffen. Einfacher erreicht man die Riffe vor Nosy Komba vom Ufer aus. Die schönsten Tauchplätze liegen bei den kleinen unbewohnten Inseln Nosy Radama, Nosy Iranja und Nosy Tanikely im Süden und im Mitsio-Archipel im Norden.

- **Ambatoloaka, Madirokely, Ambaro und Nosy Sakatia** (siehe im Kapitel zu Nosy Be).

Auf Tsarabanjina (Nordwesten):

Ausgezeichnet ausgestattete Hoteltauchbasis auf der Insel im Mitsio-Archipel.

Souvenirs

Hinweis: Es werden **Ausfuhrgenehmigungen (Laissez-passer) für Holzschnitzereien und Halbedelsteine** (in welcher Form auch immer) und auch für **größere Mengen Vanille** (ab etwa 2 kg) benötigt. Auch wenn seriöse Händler das Papier in der Regel grundsätzlich ausstellen, sollte man nachfragen, denn der ein oder andere Verkäufer ist vergesslich oder eben nicht seriös.

Kein Souvenir sind ...

... viele schöne Dinge, die es in Madagaskar gibt: Produkte aller Art aus Krokodilleder und aus Schildpatt beispielsweise, junge lebende Strahlenschildkröten, wie sie im Hafen von Toamasina

Als Souvenir gut geeignet sind Miniaturfahrzeuge aus altem Dosenblech

na (Tamatave) oder Ifaty heimlich angeboten werden, Euphorbien aus dem Dornenland im Süden, aus Edelh Holz hergestellte Skulpturen, Muscheln, Schnecken und Korallen, Waren, die aus der Haut geschützter oder seltener Tiere hergestellt sind. Wer mit lebenden Schildkröten oder Schlangen, Edelsteinen oder Gold erwischt wird, muss mit **empfindlichen Strafen** rechnen. Auch wer nicht erwischt wird, trägt unwiderruflich zur Umweltzerstörung bei. Selbstverständlich ist der Export wertvoller Kulturgüter verboten oder nur mit schriftlicher Genehmigung des Landwirtschaftsministeriums gestattet. Dazu gehören beispielsweise echte Grabskulpturen und Sorabschriften.

Als Souvenir eignen sich ...

... kunsthandwerkliche Gegenstände, die auf traditionellen Herstellungsmethoden beruhen. Hierzu gehört das **Papier der Antaimoro**, ein handgeschöpftes Papier, das der Stamm der Antaimoro an der Südostküste zur Überlieferung heiliger Schriften in madagassischer Sprache und arabischen Schriftzeichen herstellt(e). Heute werden Lampenschirme, Briefbögen, Schreibblöcke, Handtaschen und vieles mehr aus diesem Papier gefertigt. Aus Dörfern nahe Antananarivo stammen **Rohseide** und daraus hergestellte Schals und Hemden. Auf dem Souvenirmarkt an der Hauptstraße zwischen Flughafen und Antananarivo



(Vasakosy – günstig gelegen, um vor der Heimreise noch die restlichen madagassischen Ariary auszugeben!) findet man **Holzarbeiten** wie Griffelkästen, geschnitzte Pirogen, Brettspiele oder komplette Spiele-Sets mit kunstvollen Einlegearbeiten und Schachfiguren, die madagassischen Motiven nachgebildet sind. Auch praktische Haushaltsgegenstände wie Salzstreuer oder Eierbecher gibt es zu günstigen Preisen. In der Umgebung der Hauptstadt befinden sich Werkstätten, in denen kunstvolle **Batiken** auf Baumwollstoffen und **Seidenmalereien** hergestellt werden. Am Straßenrand im Zentrum von Antananarivo werden aus alten Getränkedosen hergestellte Spielautos, Busse, Flugzeuge und sogar feingliedrige Motorräder hergestellt und verkauft. Die **Valiha**, ein traditionelles Instrument der Hochlandmusik aus einem Bambusrohr, ist ein schönes Andenken, ebenso wie **Halbedelsteine**, die es in großer Auswahl und guter Qualität gibt und aus denen Schmuck, Solitairespiele, Aschenbecher und polierte Eier in verschiedensten Farben hergestellt und angeboten werden. **Taschen** aus Rindsleder, **Schmuck**, **Besteck** aus Zebuhorn, **Stroh Hüte**, **Gewürze** (Vanille, Nelke), **Parfum** (Ylang Ylang), von Hand **bestickte Baumwolltischdecken** und die wunderbaren **Blechautos**, die von ganzen Dorfgemeinschaften 25 km westlich von Tana an der RN1 nach Ampefy aus alten Cola- und Limonadendosen hergestellt werden, sind weitere Mitbringsel.

All diese als Andenken geeigneten Gegenstände findet man an der Ave-

nue de l'Indépendance im Zentrum der Hauptstadt, wo die ganze Woche über Stände mit kleinerem Kunsthandwerk aufgebaut sind. Ferner donnerstags und freitags im Stadtteil 67 ha (Coum), im Bereich Digue an der Straße zum Flughafen oder auf dem Markt in Andravoahangy. Die Preise sind für westeuropäische Einkommensverhältnisse niedrig, auch wenn „reiche“ Europäer nie den Preis aushandeln können, den ein geschickter Einheimischer erzielen würde.

Edelsteine

Seit einigen Jahren herrscht in Nordmadagaskar nahe Antsohihy und in Südmadagaskar in der Nähe von Ambovombe und Ranohira (in Ilakaka) fieberhafte Goldgräberstimmung. Innerhalb von Monaten wucherten rund um kleine Dörfer ausgedehnte Bretterstädte, in denen Tausende von Edelsteinsuchern Unterschlupf finden. Sie sind dem „**Saphirfieber**“ erlegen, denn es wurden einmalig schöne und große Exemplare gefunden, die weltweit nicht ihresgleichen haben. Hier herrscht das Recht des Stärkeren, die Behörden werden der Masse der Glückssucher nur langsam Herr.

Wenn es um den **Schmuggel von Edelsteinen** geht, sind madagassische Behörden absolut humorlos. Wer sich mit Edelsteinen (und ihrem Handel) befassen will, muss sich auskennen und jederzeit seine Legitimation nachweisen können, ansonsten droht Gefängnis.

T-Shirts

Als Geschenke (auch für Madagassen z.B. bei einer Einladung) gut geeignet sind T-Shirts und weitere Bekleidungsartikel der bekannten Marken Maki, Baobab Company oder Carambole, die nette Motive haben, von sehr guter Qualität und gar nicht mal so teuer sind.

Strom

Der Strom hat in der Regel **220 Volt**. Benötigt wird ein **Mehrzweckstecker**, der mindestens südafrikanische und französische Normen adaptieren kann. Da in kleinen Ortschaften der Strom mit Generatoren erzeugt wird, die oft gerade dann abgeschaltet oder kaputt sind, wenn man Strom benötigt, sollten auch **Taschenlampen**, **Ersatzbatterien** und Nassrasierer im Gepäck sein. In den großen und mittleren Städten gibt es in fast allen Gebäuden Strom, allerdings ist nach wie vor mit regelmäßigen Stromausfällen zu rechnen. In abgelegenen Gebieten haben die Dörfer meist nur ein offizielles Gebäude, das mit Strom versorgt ist. In den Hütten in Madagaskar gibt es keine Elektrizität. Gekocht wird auf offenem Feuer, Licht geben Öllämpchen. Große Hotel- und Bungalowanlagen verfügen meist über einen eigenen Generator bzw. autonome Stromversorgung (z.B. Solarenergie).

Telekommunikation

Post

Postkarten und Briefe sollte man am besten von der Hauptstadt aus abschicken. Marken gibt es in fast allen Postämtern. Der **Postweg** von Antananarivo nach Mitteleuropa beträgt bis zu zwanzig Tage, aus anderen Städten kann es erheblich länger dauern.

In **Antananarivo** gibt es zwei Stellen, an denen Sie **zugesandte Briefe abholen** können: am Postamt in der Avenue de l'Indépendance oder im Hauptpostamt am Place Philibert Tsiranana, schräg gegenüber vom Hotel Colbert. Auch in allen anderen Städten gibt es Postämter, wohin Sie sich ihre Briefe kommen lassen können. Siehe auch die Website www.paositra.mg. Auch Konsulate und Botschaften nehmen Ihre Post entgegen und bewahren sie auf.

DHL Express und UPS

DHL Express hat vier Filialen in der Hauptstadt: in Ivato (nahe Flughafen, gegenüber ADEMA-Gebäude in der Zone Aviation Leger, Tel. 020 22 480 61), in Ivandry (Tel. 020 22 428 39), in der Tsaralalana (13, Rue Patrice Lumumba, Tel. 020 22 241 48) und in der Route Circulaire (Tel. 034 42 177 48 oder 020 22 605 09); www.dhl.com.mg. Das Verschicken von Post rund um den Globus geht zügig vonstatten, kostet aber auch entsprechend. Geschäftsstellen gibt es auch

in Antsirabe, Antalaha, Toliara (Tuléar), Sambava, Toamasina (Tamatave), Taolagnaro (Fort Dauphin), Mahajanga (Majunga), Antsiranana (Diego-Suarez) und Nosy Be.

Die einheimische Firma Madcourrier Sarl übernimmt Serviceleistungen für den United Parcel Service (**UPS**): 4 Pasteur Street, Ralison Building, Antanimena in Antananarivo, Tel. 020 22 372 06, Fax 020 22 698 47, www.ups.com/content/corp/worldwide/africa/madagascar.

Colis Express

Dieses 1989 gegründete und inzwischen recht zuverlässig arbeitende Unternehmen mit Sitz im Stadtteil Ankorahotra in Antananarivo hat in selbweit rund 90 Annahmestellen für Briefe, Pakete und Geldtransport. Sendungen vom und ins Ausland werden allerdings nicht befördert. Tel. 020 22 623 05, 020 22 557 42 oder 020 22 552 43.

Briefmarken

Für Philatelisten wurde in einigen Städten ein **besonderer Service auf den Postämtern** eingerichtet:

- **Bezirk Antananarivo**, Hauptpost im Stadtteil Antaninarenina, Espace Paositra Antaninarenina, Cyber Paositra Analakely, Vitrine Postale 67 ha und Flughafen Ivato.
- **Bezirk Antsirabe**, Hauptpost an der Unabhängigkeitsstraße gegenüber dem Hotel Imperial.
- **Bezirk Antsiranana**, Hauptpost in Diego-Suarez, auf Nosy Be und in Ambanja.
- **Bezirk Mahajanga**, Hauptpost in (Mahajanga) Majunga.
- **Bezirk Toamasina**, Hauptpost, Tamatave Maritime, Sainte Marie und Andasibe.

● **Bezirk Toliara**, Hauptpost, Morondava und Taolagnaro (Fort Dauphin).

● **Bezirk Fianarantsoa**, Hauptpost gegenüber dem Bahnhof, Ranomafana Centre und Ambositra.

● Wer spezielle Wünsche hat, kann sich an folgende Adresse wenden: **Centre d'Approvisionnement en Valeurs Postales**, Paositra Malagasy, Antananarivo, www.paositra.mg.

Telefon

Telefonieren in Madagaskar dauerte früher seine Zeit, heute geht es dank Handy schnell, auch nach Europa (Vorwahl Madagaskars: 00261 + 20). Das eigene **Handy** lässt sich in den Städten Madagaskars problemlos nutzen, denn die meisten deutschen Mobilfunkgesellschaften haben Roamingverträge mit den madagassischen Anbietern Airtel (früher Zain), Orange und Telma (GSM 900 MHz). Wegen hoher Gebühren sollte man bei seinem Anbieter nachfragen oder auf dessen Website nachschauen, welcher der Roamingpartner günstig ist und diesen per manueller Netzauswahl voreinstellen. Nicht zu vergessen sind die passiven Kosten, wenn man von zu Hause angerufen wird (Mailbox abstellen!). Der Anrufer zahlt nur die Gebühr ins heimische Mobilnetz, die teure Rufweiterleitung ins Ausland zahlt der Empfänger.

Wesentlich preiswerter ist es, sich auf **SMS** zu beschränken, der Empfang ist in der Regel kostenfrei. Tipp: Man lasse sich von allen wichtigen Personen eine SMS schreiben, sodass man im Ausland nicht wählen, sondern nur auf „Antworten“ drücken muss.

Telefonnummern der madagassischen Regionen



Internationale Vorwahl von Madagaskar:
00261

Handyanbieter in Madagaskar:
Life (Vorwahl 030)
Orange (Vorwahl 032)
Airtel (Vorwahl 033)
Telma (Vorwahl 034)

Eine andere, billige und gute Möglichkeit, nach Europa zu telefonieren, ist **Skype**; sie steckt in Madagaskar noch in den Kinderschuhen und ist nur vereinzelt in Internet-Cafés und Reisebüros anzutreffen.

In den großen Städten findet man auch öffentliche **Kartentelefone**. Die Telefonkarten bekommt man in Antananarivo im Supermarkt und auch in vielen kleinen Geschäften sowie auf der Straße.

Für sein Handy kauft man sich am besten eine **SIM-Karte** von Orange (www.orange.mg, Vorwahl: 032), Airtel (www.airtel.com, 033), Telma (www.telma.mg, 034), Madamobil (Life, www.life.mg, 030) oder Taratra (8–10, Rue

Rainizanabolona im Stadtteil Antanimena in Tana, Tel. 032 90 420 00 oder 032 90 420 20).

Es gibt in der Hauptstadt ein spezielles **Büro**, das die Telekommunikation im Land regelt:

● **Office Malagasy d'Etudes et de Regulation des Telecommunications**, Route des Hydrocarbures, Stadtteil Alarobia, Tel. 020 22 421 19, Fax 020 23 215 16, www.omert.mg.

Internationale Gespräche

- Von Madagaskar **nach außerhalb**: 00 vorwählen.
- Bei Telefongesprächen vom Ausland **nach Madagaskar**: 00 + 261 + 20 + die Nummer.
- Bei Telefonaten **vom Ausland zu Handynummern**: 00 + 261 + die neun Zahlen ohne die 0 vorweg.



Fax

Ein Telefax von Antananarivo nach Europa (DIN-A-4-Seite) ist preiswert, aber oft **qualitativ so schlecht**, dass es kaum lesbar ist. Dringende Nachrichten nach Europa übermittelt man von Antananarivo und anderen Städten aus sicher und schnell per Mail und Telefon.

E-Mail

E-Mail setzt sich auch in Madagaskar durch. Alle Firmen mit internationalem Geschäftsfeld sind an einen Internetserver angeschlossen und können weltweit preiswert und schnell kommunizieren. Viele Städte haben gleich mehrere „**Cybercafés**“, die seit 2002 wie Pilze aus dem Boden schießen – und auch wieder schließen. Sogar in dem Nationalpark-Ort Ranomafana gibt es inzwischen ein Kommunikationszentrum mit sechs Computern und Internetanschluss.

Internet-Provider:

- **Blueline**, www.blueline.mg, seit 1997 tätig
Tel. 020 308 20 00 oder 020 308 50 85.
- **Moov**, www.moov.mg, Tel. 020 308 66 68.

Trinkgeld

Trinkgelder werden nicht erwartet, in Restaurants werden oftmals ein paar Prozent als „Service“ der Rechnung aufgeschlagen, wobei nicht immer sicher ist, ob die Angestellten dann das Geld auch bekommen. Touristen allerdings haben – wie fast überall auf der Welt – die gute Sitte ins Wanken gebracht, dass Dienstleistungen auch ohne Extrabezahlung freundlich erbracht werden. Kofferträger am Flughafen und in Hotels, Fremdenführer in Naturreservaten, für die es übrigens festgesetzte Tarife gibt, welche im Eingangsbereich aushängen sollten, und Bedienungen in teureren Hotels runzeln besorgt die Stirn, wenn nicht wenigstens der Gegenwert von 1 Euro locker gemacht wird. Es ist ja nichts dagegen zu sagen, dass sie es versuchen – aber 1–2 Euro sind etwa das Tagesgehalt eines Handwerkers! In einer Graphitmine bekommt der Arbeiter für einen harten 10-Stunden-Tag maximal ganze 2 Euro. Wenn er Überstunden macht und sonntags arbeitet, kommt er auf 50 Euro pro Monat. **300–500 Ariary (etwa 10–18 Cent) als Trinkgeld** sind daher reichlich und sollten auch nur bezahlt werden, wenn die Leistung einwandfrei war.

Trinkgeldkasse

Sehr gut und dezent gelöst hat das **Hotel Royal Palissandre** in Antananarivo die leidige Trinkgeldfrage: Am Ein- bzw. Ausgang ist ein eher unauffälliges zentrales Kästchen angebracht, darü-

In kleinen Epicerien gibt es alles, was man unterwegs auf der Reise braucht

ber der Hinweis, dass in diesem Hotel als Team gearbeitet wird und jeder an seiner Stelle, egal ob als Türsteher, Rezeptionist, Zimmermädchen oder Küchenpersonal, seinen Beitrag zu einem angenehmen Aufenthalt der Gäste leistet. Sollte doch einmal ein Kofferträger ein Scheinchen erhalten, dann steckt er es nicht ein, sondern es kommt tatsächlich in den Behälter, der von Zeit zu Zeit geleert und dessen Inhalt zu gleichen Teilen an alle Mitarbeiter ausgeschüttet wird.

Unterkunft

Hotels

Madagassische Hotels der unteren und mittleren Preis- und Leistungsklassen werden in einer landeseigenen Kategorie eingeordnet, die wie der Baum der Reisenden „**Ravinala**“ heißt. Dann gibt es natürlich bei besseren Häusern und Anlagen die Vergabe von Sternen wie überall auf dem Globus.

In den meisten Hotels und Bungalows – und so auch in diesem Buch (Ausnahmen sind gekennzeichnet) – gelten die **Übernachtungspreise für zwei Personen** (in einem Doppelzimmer). Einzelzimmer kosten oft so viel wie ein Doppelzimmer. Bei Doppel-

zimmern ist die Variante „Twin“ ein Zimmer mit zwei Einzelbetten statt einem Doppelbett. Aufpassen muss man, wenn man zu dritt ist und jeder seine eigene Liegestatt haben möchte: Unter „Triple“-Zimmer verstehen viele Vermieter einen Raum mit einem Doppel- und einem Einzelbett, also nicht drei Einzelbetten; da sollte man genauer nachfragen.

Insbesondere in der Touristenhochburg **Nosy Be**, aber auch mit Abstrichen auf Sainte Marie, in Ifaty und anderswo, schlagen die Hotel- bzw. Bungalowanlagen mit zwei, drei oder mehr Sternen kräftig zu: Die oftmals saftigen Preise für ein Doppelzimmer beziehen sich meist auf eine Person. Also hier ganz konkret um Preisinformationen für zwei Personen bitten, sonst kann es finanziell ein böses Erwachen geben.

Es löst oft Unbehagen aus, wenn in Hotelanlagen **Halb- oder Vollpension** Pflicht ist. Das ist nicht selten ein Zeichen dafür, dass die Küche im Hotelrestaurant nicht so toll ist, von außen keine Gäste dort speisen und der Besitzer oder Pächter daher wenigstens die eigene Kundschaft an den eigenen Tisch fesseln möchte.

„Vignette touristique“

Kräftig hoch gesetzt wurde die ominöse „Vignette touristique“, eine Art Hoteltaxe. Diese beträgt jetzt, je nach Hotelkategorie, zwischen knapp ei-

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Erich Witschi

**Unterkunft
und Mietwagen clever buchen**
(REISE KNOW-HOW Verlag)

Am Eingang des Nationalparks
Ranomafana kann gezeltet werden

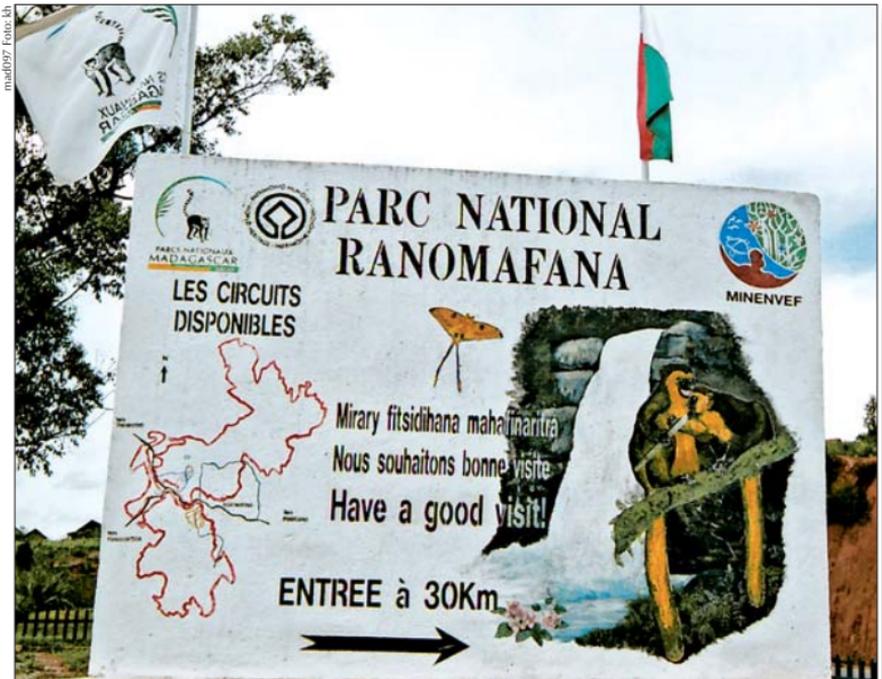
nem halben Euro und strammen 3 Euro pro Person und Nacht.

Hotely Gasy

Die **preiswerteste Alternative** zu Hotels, die zum Teil in harten Devisen zu zahlen sind, stellen Hotely Gasy dar. Die Hotels dienen traditionell Madagassen, die zu Fuß zu einer Famadihana oder einem anderen Familienfest unterwegs sind, zur Übernachtung, sie werden von Lastwagen- und Buschtaxifahrern und den wirklich billig reisenden „Low-Budget-Touristen“ genutzt. So ein Haus hat nur ein paar Zimmer, oft gerade einmal durch einen Vor-

hang abgetrennt, einen kleinen Speiseraum, in dem die madagassischen Nationalgerichte *Romazava* oder *Ravitoto* serviert werden. Ungeziefer in den Matratzen (wenn es welche gibt) kommen eher regelmäßig vor ... Dafür ist der Preis (**bis 5 Euro** die Nacht) ausgesprochen niedrig.

Es macht keinen Sinn, solche Hotely Gasy namentlich aufzuführen, denn sie tauchen ebenso schnell auf wie sie wieder verschwinden oder ihren Namen ändern. Man findet sie an vielen Straßenkreuzungen, in jedem Dorf, in jeder kleinen Stadt, meist im Ortszentrum, beim Markt oder nahe der Haltestelle der Buschtaxis. Europäische



Reisende übrigens, die nach einem Zimmer fragen, werden in den meisten Hotely Gasy zunächst nicht ernst genommen – man meint, der „Vazaha“ mache einen Scherz ...!

Zelten, Campinggelände

Bevor Sie Ihr Zelt in der freien Natur aufschlagen, sollten Sie sich beim Dorfältesten der nächsten Siedlung vorstellen. Nach dem **Besuch beim Chef des Dorfes** (*Président du Fokontany*) sind sie Gast; Sie können Ihr Zelt unbehelligt aufschlagen und es auch unbeaufsichtigt lassen. Ist kein Dorf in der Nähe, sollte man angesichts der steigenden Kriminalität kein Zelt aufbauen. In der Nähe von Gewässern sollten Sie sich vergewissern, ob diese frei von Krokodilen sind (erst fragen, dann baden ...).

In einigen Orten und Naturreservaten wurden in den 1990er Jahren Zeltplätze hergerichtet:

- **Ambatolampy**, in der Station Forestière de Manjakatampo.
- **Ambilobe**, Zeltplätze innerhalb des Ankarana-Naturreservats.
- **Andasibe**, auf dem Gelände des Hotels Mikalo (früher Hotel Buffet de la Gare).
- **Antsiranana (Diego-Suarez)**, im Gelände des Nationalparks Montagne d'Ambre.
- **Mahajanga (Majunga)**, beim Eingang zur Station Forestière d'Ampijoroa.
- **Mananara**, auf dem Freigelände nahe des Flughafens.
- **Maroantsetra**, Zeltplatz auf der Insel Nosy Mangabe.
- **Miandrivazo**, Zeltmöglichkeit im Garten des Hotels Gite de la Tsiribihina.
- **Ranomafana**, Zeltmöglichkeit im Garten des Hotels Thermal und am Eingang zum Naturreservat.

● **Sambava**, Möglichkeit zum Zelten am Strand nahe dem Flughafen im Süden der Stadt.

● **Toamasina (Tamatave)**, am Flussufer nahe dem Park von Ivoloïna nördlich der Stadt.

Erwarten Sie keine mit Strom, Wasser und Supermarkt ausgestatteten Campingplätze europäischen Zuschnitts! Es handelt sich lediglich um flache, abgegrenzte Grundstücke, die eigens für Zelter zur Verfügung gestellt und ein wenig sauber gehalten werden.

Sonstige Unterkünfte

Jedes Dorf ohne Hotely Gasy hat eine **Gasthütte**, die mit einer Matratze und einer Öllampe ausgestattet ist. Sollten Sie nicht einmal eine solche Unterkunft auftun, wenden Sie sich an den *Président du Fokontany* (= Bürgermeister) und schildern Ihre Lage. Er wird eine Übernachtungsmöglichkeit für Sie auftreiben.

In weitab gelegenen Dörfern gibt es übrigens keine Toiletten. Man geht mit einem Stück Papier in den Wald, in die Büsche oder an den Strand ...

Versicherungen

Vorneweg: Für alle abgeschlossenen Versicherungen sollte man die **Notfallnummern** notieren und mit der **Policennummer** gut aufheben! Bei Eintreten eines Notfalles sollte die Versicherungsgesellschaft sofort telefonisch verständigt werden! Der Abschluss einer **Jahresversicherung** ist in der Regel kostengünstiger als mehrere Ein-

zelversicherungen. Günstiger ist auch die **Versicherung als Familie** statt als Einzelpersonen. Hier sollte man aber die Definition von „Familie“ prüfen.

Auslandskrankenversicherung

Die Kosten für eine ärztliche Behandlung in Madagaskar werden von den gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland und Österreich nicht übernommen, daher ist der Abschluss einer privaten Auslandskrankenversicherung **unverzichtbar**. Bei Abschluss der Versicherung – die es mit bis zu einem Jahr Gültigkeit gibt – sollte auf einige Punkte geachtet werden. Zunächst sollte ein Vollschutz ohne Summenbeschränkung bestehen, im Falle einer schweren Krankheit oder eines Unfalls sollte auch der Rücktransport übernommen werden. Diese Zusatzversicherung bietet sich auch über einen Automobilklub an, insbesondere wenn man bereits Mitglied ist. Diese Versicherung bietet den Vorteil billiger Rückholleistungen (Helikopter, Flugzeug) in extremen Notfällen. Wichtig ist auch, dass im Krankheitsfall der Versicherungsschutz über die vorher festgelegte Zeit hinaus automatisch verlängert wird, wenn die Rückreise nicht möglich ist. Als Beispiel sei hier der Unfall einer Deutschen angeführt, die im Mai 2011 auf der Île aux Nattes nahe Sainte Marie fast von einer umstürzenden Kokospalme erschlagen worden wäre und mit schweren Verletzungen ausgeflogen werden musste.

Schweizer sollten bei ihrer Krankenversicherungsgesellschaft nachfragen,

ob die Auslandsdeckung auch für Madagaskar gilt. Sofern man keine Auslandsdeckung hat, kann man sich kostenlos bei Soliswiss (Gutenbergstr. 6, 3011 Bern, Tel. 031 381 04 94, www.soliswiss.ch) über mögliche Krankenversicherer informieren.

Zur Erstattung der Kosten benötigt man ausführliche **Quittungen** (mit Datum, Namen, Bericht über Art und Umfang der Behandlung, Kosten der Behandlung und Medikamente).

Andere Versicherungen

Ob es sich lohnt, weitere Versicherungen abzuschließen wie eine Reiserücktritts-, Reisegepäck-, Reisehaftpflicht- oder Reiseunfallversicherung, ist individuell abzuklären. Gerade diese Versicherungen enthalten **viele Ausschlussklauseln**, sodass sie nicht immer Sinn machen.

Die **Reiserücktrittsversicherung** für 35–80 Euro lohnt sich nur für teure Reisen und für den Fall, dass man vor der Abreise einen schweren Unfall hat, schwer erkrankt, schwanger wird, gekündigt wird oder nach Arbeitslosigkeit einen neuen Arbeitsplatz bekommt, die Wohnung abgebrannt ist u.Ä. Nicht gelten hingegen: Terroranschlag, Streik, Naturkatastrophe etc.

Die **Reisegepäckversicherung** lohnt sich seltener, da z.B. bei Flugreisen verlorenes Gepäck oft nur nach Kilopreis und auch sonst nur der Zeitwert nach Vorlage der Rechnung ersetzt wird. Wurde eine Wertsache nicht im Safe aufbewahrt, gibt es bei Diebstahl auch keinen Ersatz. Kameraausrüstung

und Laptop dürfen beim Flug nicht als Gepäck aufgegeben worden sein. Gepäck im unbeaufsichtigt abgestellten Fahrzeug ist ebenfalls nicht versichert. Die Liste der Ausschlussgründe ist endlos ... Überdies deckt häufig die Hausratsversicherung schon Einbruch, Raub und Beschädigung von Eigentum auch im Ausland. Für den Fall, dass etwas passiert ist, muss der Versicherung als Schadensnachweis ein Polizeiprotokoll vorgelegt werden.

Eine **Privathaftpflichtversicherung** hat man in der Regel schon. Hat man eine **Unfallversicherung**, sollte man prüfen, ob diese im Falle plötzlicher Arbeitsunfähigkeit aufgrund eines Unfalls im Urlaub zahlt. Auch durch manche **Kreditkarten** ist man für bestimmte Fälle schon versichert. Die Versicherung über die Kreditkarte gilt jedoch meist nur für den Karteninhaber!

Zoll

Einfuhrbestimmungen

Eine Kontrolle der ins Land gebrachten **Devisen** findet nur bei Beträgen von über 7000 Euro oder einer entsprechenden Summe in einer anderen Fremdwährung statt. **Wertvolle technische Geräte** wie Videokameras und Laptops sowie **Juwelen** müssen manchmal ebenfalls deklariert und beim Verlassen des Landes vorgezeigt werden. Devisen können fast überall eingetauscht oder auch als Zahlungsmittel benutzt werden. Die Banken haben kein „Wechselmonopol“ und zu-

dem meist wie die Hotels einen sehr schlechten Tauschkurs; es gibt etliche private Wechselstuben, die oft mehr zahlen. Angesichts der in der Vergangenheit häufigen Änderungen solcher Bestimmungen sollten Sie sich kurz vor der Reise bei einem Konsulat oder der Botschaft erkundigen, wie die Situation momentan beschaffen ist. Tauschen Sie nur so viel Geld ein, wie Sie brauchen werden, denn es ist fast unmöglich, den madagassischen Ariary zu akzeptablem Kurs wieder in Devisen zurückzutauschen.

Mitgebracht werden können **zollfrei** aus dem Ausland zwei Liter alkoholische Getränke pro Person, zwei Stangen Zigaretten, 400.000 Ariary (lokale Währung) und Kleidung zum eigenen Bedarf, also nicht für kommerzielle Zwecke.

Ausfuhrbestimmungen

Alle vom Aussterben bedrohten Tierarten und aus ihnen hergestellte Produkte **dürfen nicht ausgeführt werden**. Lemuren, Chamäleons, Geckos und Schildkröten sind ebenso geschützt wie Schmetterlinge und eine Vielzahl endemischer Pflanzen. Wer solch fragwürdige Souvenirs kauft, macht sich mitschuldig an der Zerstörung einer einzigartigen Natur. Die Strafen in Madagaskar und Deutschland auf illegale Einfuhr oder gar Handel mit artgeschützten Tieren und Pflanzen sind drakonisch!

Gleichfalls ist die Ausfuhr aller **Fossilien** und authentischer **Kultgegenstände** (z.B. Holzstatuetten, alte Hand-

schriften, Holzschnitzereien, Münzen, handgefertigte Werkzeuge, wertvolle Sammlerbriefmarken, Versteinerungen) verboten. Wollen Sie solche Gegenstände ausführen, benötigen Sie eine spezielle, im Einzelfall vom zuständigen Ministerium oder direkt an den Schaltern im Flughafen auszustellende Genehmigung. Wenn Sie **Edelsteine** aus Madagaskar mitnehmen wollen, müssen Sie ein Formblatt vorweisen (autorisierte Händler stellen es ungefragt aus), das den rechtmäßigen Erwerb bestätigt und die Ausfuhr genehmigt. Ohne diese Exporterlaubnis laufen Sie Gefahr, dass man Ihnen die Gegenstände schon bei der Ausreise oder spätestens bei der Einreise in Deutschland wieder abnimmt.

Ausgeführt werden dürfen: maximal 400.000 Ariary Bargeld pro Person, 250 Gramm Schmuck (für Reisende mit Wohnsitz in Madagaskar), 1 kg Schmuckgegenstände (Touristen) mit Kaufzertifikat, 2 kg Vanille sowie 1 kg Zwiebeln, 1 kg Kaffee, 1 kg Pfeffer, 5 kg getrocknete Bohnen oder Linsen, 5 kg gekühltes oder getrocknetes Fleisch, 10 kg gekühlte oder getrocknete Fische oder Meeresfrüchte (maximal 2 kg pro Art).

Bei der Rückeinreise gibt es auch auf europäischer Seite Freigrenzen, Verbote und Einschränkungen. Folgende **Freimengen** darf man in die EU und in die Schweiz zollfrei einführen:

● **Tabakwaren** (für Personen ab 17 Jahren): 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren.

● **Alkohol** (für Personen ab 17 Jahren) **in die EU:** 1 l Spirituosen (über 22 Vol.-%) oder 2 l Spirituosen (unter 22 Vol.-%) oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren, und 4 l nicht-schäumende Weine, und 16 l Bier; **in die Schweiz:** 2 l bis 15 Vol.-% und 1 l über 15 Vol.-%.

● **Andere Waren** (in die EU): 10 l Kraftstoff im Benzinkanister; für See- und Flugreisende bis zu einem Warenwert von insgesamt 430 Euro, über Land Reisende 300 Euro, alle Reisende unter 15 Jahren 175 Euro (bzw. 150 Euro in Österreich); (in die Schweiz): neu angeschaffte Waren für den Privatgebrauch bis zu einem Gesamtwert von 300 SFr. Bei Nahrungsmitteln gibt es innerhalb dieser Wertfreigrenze auch Mengenbeschränkungen.

Wird die Wertfreigrenze überschritten, sind **Einfuhrabgaben** auf den Gesamtwert der Ware zu zahlen und nicht nur auf den die Freigrenze übersteigenden Anteil. Die Berechnung erfolgt entweder pauschal oder nach dem Tarif jeder einzelnen Ware zuzüglich sonstiger Steuern.

Einfuhrbeschränkungen bestehen u.a. für Tiere, Pflanzen, Arzneimittel, Betäubungsmittel, Feuerwerkskörper, Lebensmittel, Raubkopien, verfassungswidrige Schriften, Pornografie, Waffen und Munition; in Österreich auch für Rohgold und in der Schweiz auch für CB-Funkgeräte.

Nähere Informationen

- **Deutschland:** www.zoll.de oder unter Tel. 0351 44 83 45 10.
- **Österreich:** www.bmf.gv.at oder unter Tel. 01 514 33 56 40 53.
- **Schweiz:** www.ezv.admin.ch oder unter Tel. 061 287 11 11.